

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS GESCHICHTE

Sommersemester 2006

Das KVV enthält **Ankündigungen der Abteilungen des Historischen Seminars über Veranstaltungen des kommenden Semesters. Zusätzlich sind Veranstaltungshinweise und Informationsangebote der Fachschaft Geschichte** für alle interessierten Studierenden – egal ob erstes Semester, Zwischenprüfung oder Promotion – zu finden. Zur **Arbeit der Fachschaft im vergangenen und kommenden Semester** geben Euch der Fachschaftsreport und eine Vorschau für das Wintersemester einen kleinen Einblick. Also würdigt dieses literarische Meisterwerk, das ehrenamtlich in unserer Freizeit erstellt wurde!

Wir bedanken uns für ihre Mitarbeit bei allen Lehrenden, die uns mit Veranstaltungsankündigungen versorgt haben, wobei unser besonderer Dank den Sekretärinnen und Abteilungs koordinatoren gilt.

**Wir wünschen Euch allen ein interessantes und erfolgreiches Wintersemester und allen Prüfungskandidaten viel Glück!**

## IMPRESSUM:

### Herausgeber:

Arbeitskreis für das kommentierte Vorlesungsverzeichnis Geschichte

### Vorstand:

Richard Fischer (1. Vorsitzender)  
Mark-Oliver Fischer (2. Vorsitzender)  
Sabine Baumeister (Kassier)  
Lars Klaus Aßhauer (Schriftführer)

### Redaktion:

Mark-Oliver Fischer  
Andreas Scherrer

### Mitarbeit:

Isabella Doepp, Simone Lechner, Stefan Schnupp  
Enrico Stephan, Alexa Thun, Mike Wallner  
Attila Zarka

### Adresse:

c/o Fachschaft Geschichte  
Historicum, A 511  
Schellingstraße 12 / Amalienstraße 52  
80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 – 32 90  
e-mail: [kvv.geschichte@lrz.uni-muenchen.de](mailto:kvv.geschichte@lrz.uni-muenchen.de)

## INHALTSVERZEICHNIS:

Alte Geschichte .....	9
Mittelalterliche Geschichte .....	24
Geschichtliche Hilfswissenschaften.....	36
Neuere und Neueste Geschichte.....	43
Bayerische Geschichte .....	75
Geschichte Osteuropas und Südosteuropas.....	85
Didaktik der Geschichte .....	91
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte .....	97
Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik .....	102
Geschichte der Medizin.....	113
IT-Gruppe Geisteswissenschaften.....	116
Kalender .....	119
Notizen .....	120



## „PFLICHTVERANSTALTUNGEN!“

### Allgemeine Studieninformationen

Falls Ihr Euch allgemein über das Geschichtsstudium informieren wollt, ist der „Leitfaden für das Studium der Geschichte“ im Buchhandel erhältlich, oder online unter: <http://www.geschichte.uni.muenchen.de/leitfaden> abzurufen.

### Allgemeine Studienberatung:

Dr. phil. Wolfgang Piereth, Geschäftsführer  
Mittwoch 15:00 – 16:00 Uhr und nach Vereinbarung  
Zimmer 320 im Historicum, Schellingstraße 12  
Tel.: 089 / 21 80 – 54 66, e-mail: [W.Piereth@lmu.de](mailto:W.Piereth@lmu.de)

### Erstsemester-Veranstaltungen

#### Einführungsveranstaltung für Erstsemster:

Dienstag, den 18. April 2006, 09:30 Uhr  
Hörsaal 001 im Historicum

Im Anschluß daran (ab ca. 10:15) gibt es weitere Informationsveranstaltungen im Historicum. Hier erhaltet Ihr detaillierte Auskünfte über verschiedene Abteilungen des Faches, über Fremdsprachenanforderungen, sowie über Studienplanung und Scheinanforderungen im Magister- und Lehramtsstudiengang. Außerdem werden auch Führungen durch die Bibliothek des Historicums angeboten.

In der Woche vor Semesterbeginn bieten alle Abteilungen weitere Fachstudienberatungen und auch Seminareinschreibungen an. Die genauen Termine erfahrt Ihr durch Aushänge im Historicum oder bereits durch Ankündigungen hier im KVV.

#### Erstsemester-Frühstück der Fachschaft Geschichte:

Donnerstag, den 20. April 2006, 11:00 Uhr  
Hörsaal 401 des Historicums (Ecke Schellingstraße 12 / Amalienstraße 52).

Historikerfest:

Donnerstag, den 08. Juni 2006, ab 20:00 Uhr  
In der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG), Leopoldstraße 11.

Führungen:

Führung durch das Institut für Zeitgeschichte (IfZ) am Mittwoch, den 03. Mai 2006  
14:45 Uhr, Treffpunkt vor der Bibliothek des Historicums, Schellingstraße 12  
(oder um 15:30 Uhr, direkt am IfZ, Leonrodstraße 46 b).

Führung durch das Hauptstaatsarchiv am Mittwoch, den 10. Mai 2006, 15:45 Uhr  
Treffpunkt vor der Bibliothek des Historicums, Schellingstraße 12.  
(oder um 16:15 Uhr, direkt am BHStA, Schönfeldstr. 5)

DIE FACHSCHAFT GESCHICHTE

Sitzung:

Montag, 19:00 Uhr, im Raum 511 des Historicums  
(ab der 2. Vorlesungswoche)

Sprechzeiten:

Semester: Mittwoch, 12:00 – 13:00 Uhr  
(in der 1. Semesterwoche täglich!)  
Semesterferien: siehe Aushang und Homepage

Adresse:

Fachschaft Geschichte  
Schellingstraße 12 / Amalienstraße 52  
Raum 511  
80539 München  
Tel.: 089 / 21 80 – 32 90  
e-mail: [fachschaft.geschichte@lrz.uni-muenchen.de](mailto:fachschaft.geschichte@lrz.uni-muenchen.de)  
Homepage: <http://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de>

## **Was ist wichtig im Hauptstudium?**

Alle Studierenden der geschichtlichen Fächer,  
die am Beginn des Hauptstudiums stehen,  
sind eingeladen zu einer

**INFORMATIONSVORANSTALTUNG  
FÜR DAS HAUPTSTUDIUM  
im Magister- und Lehramtsstudiengang**

**Sie findet statt  
in der Woche vor Semesterbeginn,**

**am Donnerstag, den 20. April 2005, 9.15 bis ca. 11.30 Uhr,  
im Historicum, Raum 001**

***Themen:***

- ***Studienorganisation und Studienplanung***
- ***Schwerpunktsetzung***
- ***Anforderungen und Scheinplichten***
- ***Studienziele***
- ***Prüfungsvorbereitung***

*Für das Historische Seminar:  
Dr. Theresia Bauer  
Dr. Gertrud Thoma*

FACHSCHAFTSREPORT  
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2005/06  
UND KLEINER AUSBLICK  
AUF DAS SOMMERSEMESTER 2006

Wie jedes halbe Jahr wollen wir Euch auch diesmal kurz vor Semesterende über die Arbeit der Fachschaft im vergangenen Semester berichten.

Auch dieses Semester kamen wir noch in den Genuss eines gebührenfreien Studiums, jedoch ist die Einführung von Studiengebühren laut Staatsregierung nur noch eine Frage der Zeit. Im Rahmen der Fachschaftenkonferenz wirkte die Fachschaft auch an diversen Aktionen dagegen mit. Auf der Bundesfachschafentagung in Münster tauschten wir Erfahrungen mit anderen Unis über die Einführung von Bachelor und Master aus (siehe gesonderter Bericht).

Wie jedes Semester gab es wieder viele Veranstaltungen und Infos rund um das Geschichtsstudium. Unser Angebot von 4 **Tutorien** wurde wieder von mehreren Erstsemestern wahrgenommen. Die **Führungen durchs Hauptstaatsarchiv** und **durchs Institut für Zeitgeschichte**, stießen auch auf großes Interesse unter den Studierenden.

Das **Erstsemester-Frühstück**, bei dem die Erstsemester in lockerer Atmosphäre bei Essen und Trinken ihre Fragen loswerden konnten, war wieder sehr gut besucht.

Das **Historiker-Fest** in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) war einmal mehr gesteckt voll und trotz des üblichen Problems – des viel zu schnell zur Neige gehenden Bieres – wieder sehr Spaßig und stellt mittlerweile eine feste Größe im Studienjahr dar.

Am Tage hingegen brachten wir uns aber auch in diversen **Gremien und Kommissionen** ein, um die studentischen Belange zu vertreten.

Auch unsere 4 **Tutorien-Filmabende** wurden, nachdem sie sich im vorausgegangenen Semester etabliert hatten, wieder mit Erfolg veranstaltet. Gezeigt wurden diesmal die deutschen Filme „Muxmäuschenstill“, „Deutschland im Herbst“, „Die Legende von Paul und Paula“ und „Die Unberührbare“.

Im Januar konnten wir auch unsere **historische Internet-Zeitung** mit dem Namen „**Aventinus**“ veröffentlichen ([www.aventiuns.geschichte.uni-muenchen.de](http://www.aventiuns.geschichte.uni-muenchen.de)). Insgesamt konnten wir in unserer ersten Ausgabe eine Menge Artikel, dazu zwei Rezensionen und ein Quiz veröffentlichen, so dass wir auch dieses Projekt weiterführen werden.

Ach ja! Unsere Fachschafts-Sitzung fand außerdem wie immer Montag um 19:00 c.t. statt, was auch nächstes Semester beibehalten wird.

Über Euer Erscheinen und auch über Euer Mitwirken in der Fachschaft, der Filmgruppe, oder weiteren AKs würden wir uns sehr freuen.

Richie

<http://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de>

## BUFATA-BERICHT

Nach längerer Zeit nahm an der Bundesfachschaftentagung Geschichte im vergangenen Wintersemester auch wieder eine bayerische Delegation teil, bestehend aus vier fidelen LMU-Fachschaftsmitgliedern, die den weiten Weg nach Münster antraten.

Auf der Tagung ging es dann vor allem um die Chancen und Probleme der neu eingeführten (bzw. noch einzuführenden) Bachelor- und Masterstudiengänge. Sowohl seitens Münsteraner Studierender als auch seitens der ansässigen Dozenten wurden die eingeführten Studiengänge ausführlich beleuchtet, ehe wir (die aus etlichen Bundesländern Angereisten) uns in Arbeitsgruppen noch genauer damit auseinandersetzten.

Am Ende der Tagung überwog die Erkenntnis, dass der Bachelor wohl doch eine weit größere Problematik darstellt, als wir es bisher angenommen hatten.

Zwar gibt es durch eine Vereinheitlichung des Abschlusses zumindest auf europäischer Ebene bestimmt auch Vorteile, zumindest insofern, dass der Abschluss in anderen europäischen Ländern anerkannt wird, aber gerade die Freiheit geht verloren, die ein geisteswissenschaftliches Studium bisher ausgemacht hat. Da in den Bachelorstudiengängen die Proseminare mit den Vorlesungen und Übungen voraussichtlich abgestimmt sein müssen und daher in jedem Semester mindestens eine Vorlesung und eine Übung zu jedem Proseminar angeboten werden müssten, ist von einer „Verschulung“ des Studiengangs auszugehen. Zudem ist es auf keinen Fall gesichert, dass man mit bestandenem Bachelor auch in einen Masterstudiengang übernommen wird. In naturwissenschaftlichen Fächern mag man mit dem Bachelor noch einen passablen Beruf ergreifen können, aber bei Geisteswissenschaftlern, die ja vor allem von ihrer Professionalisierung auf gewisse Einzelaspekte leben, sieht es etwas düsterer aus. Zumal eine Spezialisierung im Bachelorstudiengang de facto ausgeschlossen ist, da sie ja explizit erst im Masterstudiengang erfolgen soll.

Natürlich gibt es auch Möglichkeiten, den Bachelorstudiengang einigermaßen zu modellieren, dies ist auch schon in vielen anderen Bundesländern passiert, die mit dem ersten Bachelorsystem, das eingeführt wurde, absolut nicht zurecht kamen. Aber hier wären wir dann bei dem Punkt angelangt, dass so in jedem Bundesland (vielleicht sogar an jeder Universität), ein anderer Bachelor eingeführt wird. (Es gibt ja im Bachelor ein Punktesystem und in den Universitäten gibt es jetzt schon für dieselben Leistungen verschiedene Punkte), was den Wechsel an eine andere Universität unglaublich erschweren würde.

Außerdem ist es in höchstem Maße ironisch, einen Studiengang einzuführen, der die Abschlüsse auf europäischer Ebene vereinheitlichen soll, aber auf Bundesebene alles andere als einheitlich ist.

Uns Studierenden bleibt nichts anderes übrig, als die Einführung des Bachelorstudiengangs an der LMU abzuwarten und wenigstens zu versuchen, in der Entwicklung einigermaßen aktiv mitzuwirken, damit nicht dieselben Fehler gemacht werden, wie bei unseren Kollegen in den anderen Bundesländern.

Mike, Richie, Isabella, Simone

**EVALUATION**

**Es ist Semesterende und schon wieder werden diese Bögen ausgeteilt?! Schnell in der Tasche verschwinden lassen oder ab in den Papierkorb?! Damit Evaluation nicht zum Frust wird, sagen wir Euch, was es damit auf sich hat.**

**WAS IST DAS EIGENTLICH?**

**Anonyme Bewertung der Lehrveranstaltung durch die Studierenden mit dem sogenannten Evaluierungsbogen.**

**WAS SOLL DAS EIGENTLICH?**

**Die Evaluation gibt den Lehrenden ein Feedback und den Studierenden die Möglichkeit, konstruktive Kritik zu üben. Sie bietet die Chance, die Lehre zu verbessern.**

**WAS PASSIERT DAMIT EIGENTLICH?**

**Die Lehrenden können die Bögen selbst für sich auswerten, bevor sie an den Studiendekan weitergegeben werden. Der Studiendekan lässt die Bögen statistisch auswerten und die Ergebnisse in den Lehrbericht einfließen, der dem Fachbereichsrat vorgelegt wird. Unabhängig davon können die Lehrenden die Ergebnisse mit den Studierenden diskutieren und Anregungen aufnehmen.**

**WER MACHT DAS EIGENTLICH?**

**Verantwortlich für die Durchführung ist der Studiendekan, momentan Prof. Dr. Zimmermann (Alte Geschichte).**

**Darum: Eine sinnvolle Evaluation fordert von den Studierenden, sich wirklich Zeit beim Ausfüllen der Bögen zu nehmen! Daher bietet es sich an, die Bögen schon einige Wochen vor Semesterende auszugeben, damit noch Rücksprache gehalten werden kann!**

## ALTE GESCHICHTE

Die Zentrale Einführungsveranstaltung des Historischen Seminars für Erstsemester im Fach Geschichte findet statt am Dienstag, 18. April 2006, um 9.30 Uhr im Hörsaal 001 des Historicums (Ecke Schellingstraße 12 / Amalienstraße 52). Es wird dringendst empfohlen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Hier erhalten Sie detaillierte Auskünfte über die verschiedenen Abteilungen des Faches, Fremdsprachenanforderungen sowie Studienplanung und Scheinanforderungen in den Studiengängen "Magister", "Lehramt Gymnasium" und "Geschichte als Unterrichtsfach". Außerdem werden auch Führungen durch die Bibliothek des Historicums angeboten.

**Alle Lehrveranstaltungen beginnen in der ersten Semesterwoche ab Montag, 24. April 2006, falls nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist.**

## VORLESUNGEN

---

### **Krause**

Die römische Republik (264–133 v. Chr.)  
2stündig, Mi 9–11, Hauptgebäude Hörsaal ?

---

In den 130 Jahren von 264 bis 133 v. Chr. erlangte Rom die Vorherrschaft über den gesamten Mittelmeerraum, nicht nur Karthago, sondern auch die hellenistischen Großreiche in der östlichen Mittelmeerhälfte (Makedonien, Seleukidenreich) wurden vernichtet bzw. versanken in die Bedeutungslosigkeit. Die römische Expansion führte gleichzeitig zu einer tiefgreifenden Umgestaltung der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen Roms und Italiens. Gegenstand der Vorlesung werden zum einen die politische Geschichte (vor allem die Außenpolitik), zum anderen die politischen, sozialen und ökonomischen Strukturen Roms im angegebenen Zeitraum sein.

**Literatur:** E.S. Gruen, *The Hellenistic World and the Coming of Rome*, 2 Bde., Berkeley / Los Angeles / London 1984.

---

### **Meier**

Antike Geschichte als Frühgeschichte Europas. Summe und Nachträge III  
3stündig, Di 15–16 und Do 15–17, Hauptgebäude Hörsaal ?

---

Die Vorlesung soll die des Wintersemesters 2005/06 fortsetzen. Es geht um einen Überblick über die Geschichte der Griechen und Römer in der Antike unter der – bisher eher vernachlässigten – Frage, was sie für Europa und als Frühgeschichte Europas bedeutet und bewirkt hat. Innerhalb dieses Überblicks sollen einzelne Punkte, die bei vorangegangenen Vorlesungen zum gleichen Thema zu kurz gekommen sind, ausführlicher behandelt werden (daher: Nachträge). Es wird uns voraussichtlich im wesentlichen die Geschichte der römischen Republik beschäftigen.

**Literatur:** W. Dahlheim, *Die Antike*, Paderborn u.a. 1994; A. Heuß, *Römische Geschichte*; Ch. Meier, *Caesar* (zuletzt 2002: Taschenbuch, 2004: Sonderausgabe).

---

**Nollé**

Historische Geographie des griechischen Mutterlandes II: Mittelgriechenland (Phokis, Boiotien und Attika)

2stündig, Mi 15–17, Hauptgebäude Hörsaal ?

---

In Fortsetzung meiner Vorlesung im WS 2005/6 möchte ich einen geographischen und historischen Überblick über die Geschichte des westlichen Mittelgriechenlands geben. Im Mittelpunkt wird natürlich die Geographie und Geschichte Attikas und Athens stehen.

**Literatur:** Zur Vorbereitung der Vorlesung empfehle ich den Teilnehmern, sich einen zumindest groben Überblick über die Geschichte des griechischen Mutterlandes zu verschaffen, das von S. Lauffer herausgegebene Buch «Griechenland. Lexikon der historischen Stätten, München 1989» nach Möglichkeit anzuschaffen und einen Blick in A. Philippson/E. Kirsten, Die griechischen Landschaften, Frankfurt 1950-1959 und D. Müller, Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots. Griechenland, Tübingen 1987 zu werfen.

---

**Zimmermann**

Griechenland in archaischer Zeit

2stündig, Di 11–13, Hauptgebäude Hörsaal ?

---

Gegenstand dieser Überblicksvorlesung ist die Geschichte Griechenlands vom 8. – 6. Jh. v. Chr. Nach einer Darstellung der sogenannten Dark Ages wird die Formierung der Polis im Mittelpunkt stehen. Der soziale Wandel und die unterschiedlichen Phasen und Formen der Institutionalisierung des griechischen Bürgerstaates gehören zu den zentralen Themen der Geschichte.

**Literatur:** R. Osborne, Greece in the Making, 1999; W. Schuller, Griechische Geschichte, 2002; W. Welwei, Die griechische Frühzeit, 2002.

---

## **PROSEMINARE, LATEINKURS, KURSE FÜR DEN GRUNDKENNTNISSETEST**

**Proseminare:** Einführung in das Studium der Alten Geschichte (anhand eines historischen Beispiels); in Verbindung mit der Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens.

**Obligatorische Eintragung für die Proseminare**

18.04.06	14.30–16.30	Historicum, Raum 327
19.04.–20.04.06.	10.00–12.00	Historicum, Raum 327

**Anmeldemodus** für die Proseminare der Abt. Alte Geschichte: Die Interessenten erhalten ein Anmeldeformular (im Sekretariat der Abt. Alte Geschichte; auf der Homepage der Abt. Alte Geschichte zum Herunterladen; oder während der Einschreibung in Raum 327), in das sie vier Wahlmöglichkeiten aus dem Proseminarangebot (mit Präferenzen) eintragen (s. dazu auch die unten angegebenen Einschränkungen). Dieses Formular ist dann persönlich unter Vorlage des Studentenausweises zu den oben genannten Terminen abzugeben.

**Das Ergebnis des Anmeldeverfahrens wird ab Donnerstag, 20.04.06 (nachmittags) per Aushang und im Internet (Abt. Alte Geschichte: „Aktuelles“) bekanntgegeben.**

## **I. Proseminare zu speziellen Themen mit Lektüre lateinischer Quellen**

**Wichtiger Hinweis zur Einteilung der Proseminare:** Studierende folgender Studienrichtungen müssen in Alter Geschichte eines der sechs angegebenen Spezialproseminare besuchen, in denen mit lateinischen Quellen im Originaltext gearbeitet wird und für deren Besuch deshalb Grundkenntnisse des Lateinischen (mindestens im Umfang von einem Semester) erforderlich sind.

- Haupt- und Nebenfachstudierende (Magister) der Alten Geschichte
- Hauptfachstudierende (Magister) einer anderen historischen Fachrichtung
- Nebenfachstudierende (Magister) einer anderen historischen Fachrichtung, sofern eines ihrer anderen Fächer Lateinkenntnisse erfordert
- Studierende (Lehramt) der Fachrichtung „Geschichte vertieft“

Außerdem müssen diese Studierenden für den Erwerb des Proseminar-Scheins die separat durchgeführte Lateinklausur und den ebenfalls separat durchgeführten Grundkenntnistest absolvieren (s.u.)

---

### **Behrwald**

Rom im 4. Jh.

3stündig (in 2 Gruppen), 1. Gruppe: Mi 9 s.t.–11.15, Historicum Raum 001; 2. Gruppe: Mi 17 s.t.–19.15, Historicum Raum 302

---

Im 4. Jahrhundert n.Chr. sah sich die Stadt Rom vielfältigen Aspekten von Funktionswandel ausgesetzt. Immer noch Hauptstadt des Reiches, war Rom endgültig nicht mehr Kaiserresidenz. Der Aufstieg neuer Führungsschichten stellte die Traditionen der Urbs Roma in den Mittelpunkt senatorischer Selbstdarstellung, und der Aufstieg des Christentums zur Reichsreligion warf in der heidnisch dominierten Stadt Rom ganz neue Probleme auf. Diese Veränderungen, der Niederschlag, den sie im römischen Stadtbild fanden, und die beteiligten sozialen Gruppen werden im Mittelpunkt des Proseminars stehen.

**Literatur:** Lançon, Bertrand, Rome in Late Antiquity, Edinburgh 2000 [frz. Orig. 1995]; Harris, William Vernon (Hrsg.), The Transformations of Urbs Roma in Late Antiquity (JRA Suppl. 33), Portsmouth, RI 1999; Kolb, Frank, Rom. Die Geschichte der Stadt in der Antike, München 1995; Krautheimer, Richard, Rom. Schicksal einer Stadt 312—1308, München 1987.

---

### **Beister**

Rom und der griechische Osten im 3.–1.Jh. v.Chr.

3stündig, Fr 13.30–15.45, Historicum Raum 302

---

In der Schule wird die Zeit des Hellenismus, also die Griechische Geschichte nach Alexander, wenn überhaupt zumeist nur sehr kurz dargestellt. Auf Alexander folgen in den Schulbüchern in der Regel Romulus und Remus und die Gründung Roms. Der Übergang von der griechisch dominierten Alten Geschichte zur römischen bleibt so zumeist im Dunkeln. Im Rahmen der Römischen Geschichte werden die Hellenistischen Großreiche zwar ausführlicher behandelt, nun aber aus der Sicht Roms und damit aus der der Sieger. Thematisches Ziel des Proseminars ist es, die Geschichte des Hellenismus aus griechischer Perspektive und nicht vom Ende her zu betrachten. Besonderes Gewicht soll dabei auf dem griechischen Mutterland und Makedonien liegen als den beiden Wurzeln, von denen der Hellenismus ausging und die als nächstliegende und erste Rom zu spüren bekamen. Es ist die Frage, wie weit man von einer eigenständigen Geschichte Griechenlands im Schatten Roms und auch im Schatten der beiden hellenistischen Großmächte der Seleukiden und Ptolemäer sprechen kann.

**Literatur:** Gehrke, H.J., Hellenismus (336-30 v.Chr.), in: H.-J.Gehrke / H.Schneider, Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2000, 163–227; Schneider, H., Rom von den Anfängen bis zum Ende der Republik (6.Jh. bis 30 v.Chr.), in: H.-J.Gehrke / H.Schneider, Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2000, 229–300; Schmitt, H.H. / Vogt, E.(Hgg.), Lexikon des Hellenismus, Wiesbaden 2005; Deininger, J., Der politische Widerstand gegen Rom in Griechenland 217–86 v.Chr., Berlin 1971; Errington, M., Geschichte Makedoniens. Von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986; Rostovzeff, M., Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte der hellenistischen Welt, 3 Bde., Darmstadt 1955–1956 (ND 1984); Schneider, C., Kulturgeschichte des Hellenismus, 2 Bde., München 1967–1969. Quellensammlung: Schmitt, H.H., Rom und die griechische Welt von der Frühzeit bis 133 v.Chr. Antike Quellen in Übersetzung, Auditorium 1, München 1992.

---

### **Krause**

Die römische Gesellschaft in der frühen Kaiserzeit  
3stündig, Mo 15.15–17.30, Historicum Raum 327

---

Gegenstand des Proseminars sind die sozialen Strukturen im 1. und 2. Jh. n. Chr., als das Römische Reich den Gipfel seiner Macht erreicht hatte. Das Thema ist weit gefaßt und bietet gleichzeitig eine Einführung in die römische Geschichte überhaupt: Wie wurde zwischen Bürgern und Nicht-Bürgern, Freien und Nicht-Freien, Mann und Frau, Reich und Arm differenziert? Wie läßt sich die soziale Schichtung im römischen Reich definieren? Von den Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Mitarbeit erwartet, die über die Übernahme eines Referates hinausgeht.

**Literatur:** F. Vittinghoff, Gesellschaft, in: ders. (Hrsg.), Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit, Stuttgart 1990, 161-369.

---

### **Ronning**

Feste und Spiele in antiken Gesellschaften  
3stündig, Di 15.15–17.30, Historicum Raum 401

---

«qui dabat olim imperium, fasces, legiones, omnia, nunc se continet atque duas tantum res anxius optat, panem et circenses.» Das geflügelte Wort des römischen Satirikers Juvenal von der Versessenheit seiner einst stolzen Mitbürger nach „Brot und Spielen“ prägt unser Bild von der kaiserzeitlichen Gesellschaft. Dekadenz und Blutrünstigkeit scheint das Leitmotiv dieser Zeit gewesen zu sein: Wagenrennen und Gladiatorenkämpfe, opulente Gastmähler und ausschweifende Orgien stehen jedem fast zwangsläufig vor Augen, wenn die Sprache auf die römische Antike kommt. Wir wollen jenseits dieser bekannten Rhetorik moralischen Verfalls nach dem historischen Ort von Festen und Spielen in den städtischen Gesellschaften Griechenlands und Roms suchen und die sozialen sowie politischen Funktionen antiker Festkultur herausarbeiten. Wieso fand ausgerechnet die Gladiatur solchen Anklang in Rom? Wie ist der römische Triumphzug zu deuten? Welche Bedeutung hat das Theater für eine Stadt wie Athen? Was fasziniert an den Wagenrennen? Durch den interkulturellen Vergleich sollen Differenzen, aber auch Gemeinsamkeiten des griechischen wie des römischen Altertums stärker hervortreten.

**Literatur:** Veyne, Paul, Brot und Spiele. Gesellschaftliche Macht und politische Herrschaft in der Antike, München 1994 (frz. 1976); André, Jean-Marie, Griechische Feste, römische Spiele. Die Freizeitkultur der Antike, Stuttgart 1994; Meier, Christian, Die politische Kunst der griechischen Tragö-

die, München 1988; Wiedemann, Thomas A., Kaiser und Gladiatoren. Die Macht der Spiele im antiken Rom, Darmstadt 2001 (engl. 1992); Stein-Hölkeskamp, Elke, Das römische Gastmahl. Eine Kulturgeschichte, München 2005.

Zur „spielerischen“ Einstimmung: <http://augustus.spiel.zdf.de/wagenrennen/frames.php>

---

### **Zimmermann**

Warlords in der Antike

3stündig, Do 9.15–11.30, Historicum Raum 201

---

In den Sozial-, Politik- und Geschichtswissenschaften wird zur Zeit darüber debattiert, ob nach dem Zerfall der Sowjetunion eine neue Form von Kriegen entstanden ist, die durch die Dominanz privater Kriegsherren geprägt ist. Mit Blick auf die Antike soll in dem Proseminar die Frage behandelt werden, wie in der Antike das staatliche Monopol auf Kriegsführung durchgesetzt wurde. Dabei werden wir prüfen, ob und wann es warlords in der Antike gab.

**Literatur:** H. Münkler, Die neuen Kriege, 2002/4; S. Frech/P. Trummer (Hrsg.), Neue Kriege. Akteure, Gewaltmärkte, Ökonomie, 2005; D. Timpe, Das Kriegsmonopol des römischen Staates, in: W. Eder (Hrsg.), Staat und Staatlichkeit in der frühen römischen Republik (1990), 368–387.

## **II. Überblicks-Proseminare ohne Lektüre lateinischer Quellen**

**Wichtiger Hinweis zur Einteilung der Proseminare:** Studierende folgender Studienrichtungen (aber nur diese!) können die angegebenen Überblicks-Proseminare besuchen, in denen ohne lateinische Quellen im Originaltext gearbeitet wird:

- Nebenfachstudierende (Magister) der Neueren Geschichte, sofern keines ihrer anderen Fächer Lateinkenntnisse erfordert

- Studierende (Lehramt) der Fachrichtung „Geschichte nicht vertieft“

Außerdem müssen diese Studierenden für den Erwerb des Proseminar-Scheins den separat durchgeführten Grundkenntnistest (s.u.), nicht jedoch die Lateinklausur absolvieren.

---

### **Tietz**

Gesellschaft und Verfassung der römischen Republik

3stündig (in 2 Gruppen), 1. Gruppe: Mi 9 s.t.–11.15, Historicum Raum 401; 2. Gruppe: Mi 17.15–19.30, Historicum Raum 201

---

Das Proseminar verfolgt die großen Züge in der Entwicklung des römischen Staates von der Abschaffung des Königtums im späten 6. Jh. v.Chr. bis zur Errichtung des Prinzipats unter Augustus. Es soll dabei vor allem diachron vorgegangen und so z.B. das Verhältnis von institutioneller zu persönlicher Herrschaft, Phänomene der Massenpsychologie sowie Unterschiede im Diskurs der Eliten und der Unterschichten thematisiert werden, die für die Ausbildung eines allgemeinen historischen Verständnisses Gewinn versprechen. Daneben soll auch, soweit möglich, eine Einführung in die spezielleren Methoden und Nachbardisziplinen der Alten Geschichte geboten werden.

**Literatur:** Bleicken, J., Die Verfassung der Römischen Republik, 7. Aufl. Paderborn u.a. 1995; Alföldy, G., Römische Sozialgeschichte, 3. Aufl. Wiesbaden 1984.

### **III. Lateinkurs (mit der für Proseminar-Teilnehmer obligatorischen Lateinklausur)**

Dieser Kurs dient zur Vorbereitung auf die Lateinklausur; er ist freiwillig; eine gesonderte **Anmeldung ist nicht erforderlich**.

---

#### **Behrwald**

Lateinische Lektüre: Ausgewählte Texte aus lateinischen Prosaschriftstellern (Plinius minor, epistulae)

2stündig, Do 9 s.t.–10.30, Historicum Raum 001

---

---

#### **Ronning**

Lateinische Lektüre: Ausgewählte Texte aus lateinischen Prosaschriftstellern (Plinius minor, epistulae)

2stündig, Do 15–17, Historicum Raum 001

---

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende im Grundstudium, die ihre Lateinkenntnisse auffrischen wollen, ist jedoch für Interessierte aller Semester offen, die bereits über grundlegende Lateinkenntnisse verfügen. Durch die gemeinsame Lektüre und Interpretation von zusammenhängenden Textpassagen aus den Briefen des Plinius soll eine gewisse Routine beim eigenständigen Übersetzen lateinischer Quellen erreicht werden. Inhaltlich wollen wir uns anhand besonders aufschlußreicher Briefe eingehender mit sozial- und kulturhistorischen Entwicklungen in der Zeit des Kaisers Trajan befassen. Neben der Lektüre wird es auch Übungen zur Wiederholung bzw. Vertiefung der lateinischen Grammatik geben.

**Literatur:** Maßgebliche Ausgabe: Plinius minor, ed. M. Schuster, Bibliotheca Teubneriana, Leipzig 1958 u.ö.; Kommentar: Sherwin-White, A.N., *The Letters of Pliny. A Historical and Social Commentary*, Oxford 1966.

**Termine** für die **Lateinklausur** im Sommersemester 2006:

1. Lateinklausur: Freitag, 21.07.2006, 16.00-17.00, Hauptgebäude Hörsaal M 018

2. Lateinklausur: Freitag, 13.10.2006, 16.00-17.00, Hauptgebäude Hörsaal E 004

## IV. Kurs für den Grundkenntnistest/Repetitorien

---

### **Tietz**

Klausurenkurs für den Grundkenntnistest

Istündig in Blockform, Fr 16–17 (s.t.), Hauptgebäude Hörsaal ???

---

1. Vorbesprechung: Freitag, 05.05.2006
1. Klausur: Freitag, 19.05.2006
1. Nachbesprechung: Freitag, 02.06.2006
  
2. Vorbesprechung: Freitag, 30.06.2006
2. Klausur: Freitag, 14.07.2006
2. Nachbesprechung: Freitag, 28.07.2006

Der Klausurenkurs dient der Überprüfung der althistorischen Grundkenntnisse. Ein erfolgreich absolvierter Grundkenntnistest ist Voraussetzung für die Erteilung eines althistorischen Proseminarscheins. Der Besuch der Vor- und Nachbesprechung ist **obligatorisch**.

Zur Vorbereitung auf den Grundkenntnistest gibt es zwei Möglichkeiten:

- 1) Eigenstudium anhand eines Papers, das alle nötigen Informationen zu den abgeprüften Themenfeldern, Daten etc. enthält. Dieses ist im Sekretariat der Abt. Alte Geschichte (Frau Ludwigs, Zimmer 333, Mo–Fr 10.00–12.00 Uhr) sowie im Internet auf der Homepage der Abt. Alte Geschichte (Stichwort „Studium“) zum Herunterladen erhältlich.
- 2) Besuch der folgenden Lehrveranstaltungen (diese Kurse sind freiwillig; eine gesonderte Anmeldung ist nicht erforderlich):

---

### **Behrwald**

Repetitorium für Anfänger: Grundzüge der griechischen Geschichte

2stündig, Do 11–13, Historicum Raum 001

---

---

### **Tietz**

Repetitorium für Anfänger: Grundzüge der römischen Geschichte

2stündig, Mo 15–17, Historicum Raum 001

---

In den beiden Repetitorien soll im wesentlichen der Stoff erarbeitet werden, der für das Bestehen des althistorischen Grundkenntnistests vorausgesetzt wird. Neben ereignisgeschichtlichen Überblicken sollen dabei auch sozial- und kulturgeschichtliche Aspekte zur Sprache kommen.

**Literatur:** Als Grundlage dient das Buch von H.J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.), *Geschichte der Antike*. Ein Studienbuch, Stuttgart / Weimar 2000, *das alle Teilnehmer im Laufe des Semesters ganz lesen sollten*.

## ÜBUNGEN

---

### **Behrwald**

Einführung in die Lateinische Epigraphik  
2stündig, Fr 15–17, Historicum Raum 327

---

Unter den erhaltenen Zeugnissen, die aus erster Hand Aufschluß über das politische und wirtschaftliche, aber auch das private Leben der Bevölkerung des Römischen Reiches Aufschluß geben, nehmen die Inschriften die wichtigste Stellung ein. In der Übung soll in diese Quellengattung eingeführt werden, indem die verschiedenen Inschriftengattungen anhand ausgewählter Beispiele vorgestellt und Probleme ihrer Interpretation diskutiert werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf den Inschriften als Medien kaiserlicher Selbstdarstellung oder Propaganda liegen.

**Literatur:** Bodel, John (Hrsg.), *Epigraphic Evidence. Ancient History from Inscriptions (Approaching the Ancient World)*, London/New York 2001; Meyer, Ernst, *Einführung in die lateinische Epigraphik*, 3., unv. Aufl. Darmstadt 1991; Paasch Almar, Knud, *Inscriptiones Latinae. Eine illustrierte Einführung in die lateinische Epigraphik (Odense University Classical Studies 14)*, Odense 1990; Schumacher, Leonhard, *Römische Inschriften*, 2., durchges. u. aktualis. Aufl. Stuttgart 2001; Walser, Gerold, *Römische Inschriften-Kunst*, 2., verb. Aufl. Stuttgart 1993.

---

### **Beister**

Quellenlektüre und -interpretationen zur hellenistisch-römischen Geschichte Mittelgriechenlands  
2stündig, Fr 16 s.t. –17.30, Historicum Raum 302

---

Die Geschichte Griechenlands in hellenistischer Zeit wird oft von Studierenden vernachlässigt. Es sind nicht mehr die klassischen Führungsmächte Athen und Sparta, sondern der Ätoler- und Achaierbund und deren Auseinandersetzung im Wesentlichen mit Makedonien und Rom, die die hellenistische Geschichte Griechenlands prägen. Im Gegensatz zu Athen und Sparta ist aber die Geschichte dieser beiden hellenistischen Bundesstaaten quellenmäßig schwieriger zugänglich. Diesen Zugang zu erleichtern und die Quellenkenntnisse zu vertiefen, ist das Ziel der Übung. Neben Polybios sollen auch die anderen verstreuten literarischen und inschriftlichen Quellen berücksichtigt werden. Griechischkenntnisse sind erwünscht, aber nicht notwendig. Die Lektüre wird in deutscher oder englischer Übersetzung durchgeführt, zur Kontrolle der Übersetzung und zur Interpretation wird auf den Originaltext zurückgegriffen.

**Literatur:** Schmitt, H.H. / Vogt, E. (Hgg.), *Lexikon des Hellenismus*, Wiesbaden 2005. Zu Polybios: Dindorf, L. / Büttner-Wobst, Th., *Polybii Historiae*, 5 Bde., 2. Aufl. Leipzig 1905ff. (BT); Walbank, F.W., *A Historical Commentary on Polybius*, 3 Bde., Oxford 1957–1967; Drexler, H.: *Polybios. Geschichte*, 2 Bde., 2. Aufl. Zürich / München 1978. Quellensammlungen: Schmitt, H.H., *Rom und die griechische Welt von der Frühzeit bis 133 v.Chr. Antike Quellen in Übersetzung*, Auditorium 1, München 1992; Austin, M.M., *The Hellenistic World from Alexander to the Roman Conquest. A Selection of Ancient Sources in Translation*, Cambridge 1981; Bagnall, R.S. / Derow, P.S., *Greek Historical Documents. The Hellenistic Period*, SBL Sources 16, 1981; Schmitt, H.H. (Hgg.), *Die Staatsverträge des Altertums. III: Die Verträge der griech.-röm. Welt 338–200 v.Chr.*, München 1969; Sherk, R., *Roman Documents from the Greek East: Senatusconsulta and Epistulae to the Age of Augustus*, Baltimore 1969; Sherk, R., *Rome and the Greek East to the Death of Augustus*, Transl. Doc. of Greece and Rome 4, 1984.

---

**Calapà**

Quellen zur Geschichte und Kultur der Etrusker  
2stündig, Mi 9–11, Historicum Raum 327

---

Die Etrusker, eines der bedeutendsten antiken Völker Italiens, spielten besonders in archaischer Zeit eine große Rolle im Mittelmeerraum, kreuzten ihre Wege mit Griechen und Römern und hatten mit ihnen immer wieder Kultur- und Handelsbeziehungen. Die verschiedenen Aspekte ihrer besonderen Kultur und ihrer Sitten interessierten mehrere antiken Autoren, darunter auch Herodot, Cicero, Dionys von Halikarnaß, Seneca, Plinius; Maecenas stammte aus einer mächtigen etruskischen Familie, und auch Kaiser Claudius hatte für die etruskische Kultur das größte Interesse. Signifikant sind auch die Spuren, die diese Zivilisation in der römischen Kultur hinterlassen hat. Im Vordergrund der Übung werden die griechischen und römischen literarischen Quellen stehen, die uns eine Außenperspektive über die etruskische Kultur geben; aber auch Informationen, die man aus den Darstellungen z.B. in etruskischen Gräbern gewinnt, sowie ausgewählte etruskische Inschriften (in Übersetzung) sollen berücksichtigt werden. Griechischkenntnisse sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung.

**Literatur:** L. Aigner-Foresti, Die Etrusker und das frühe Rom, Geschichte kompakt, Darmstadt 2003; M. Pallottino, Die Etrusker, Frankfurt a. M. 1965; H. H. Scullard, The Etruscan Cities and Rome, London 1967; S. Haynes, The Etruscan Civilization. A Cultural History, Los Angeles 2000; G. Camporeale, Die Etrusker: Geschichte und Kultur, Düsseldorf 2003.

---

**Calapà**

Lektüre und Interpretation griechischer Inschriftentexte und Papyri des 3. und 2. Jhs. v.Chr.  
2stündig, Di 9–11, Historicum Raum 327

---

Die Übung vertieft die Kenntnisse über Kultur-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der hellenistischen Städte im 3. und 2. Jh. v.Chr., also von der Zeit der Nachfolger Alexanders bis zur Einrichtung der römischen Provinz Asia. Anhand von ausgewählten Inschriften und Papyri (in Übersetzung) sollen die signifikantesten und charakteristischsten Aspekte des Stadtlebens in dieser Zeit analysiert werden. Griechischkenntnisse sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung.

**Literatur:** M.M. Austin, The Hellenistic World from Alexander to the Roman Conquest: A Selection of Ancient Sources in Translation, Cambridge 1981; R.S. Bagnall / P. Derow, Historical Sources in Translation: the Hellenistic Period, 2. Aufl. Oxford 2004.

---

**Ehling**

Die Münzprägung der römischen Kaiserzeit als Quelle für den Historiker  
2stündig, Do 12–14, Historicum Raum 226

---

In der Übung wollen wir gemeinsam der Frage nachgehen, welche Informationen der Althistoriker aus den numismatischen Zeugnissen der kaiserzeitlichen Reichsprägung gewinnen kann. Die Münzen nennen Namen und Titel der römischen Kaiser und Kaiserinnen, und die Porträts stellen diese mit ihren charakteristischen Physiognomien, Frisuren und Insignien dar. Auf den Münzrückseiten werden die wichtigsten Staatsgötter und göttlichen Personifikationen ebenso abgebildet und genannt wie aktuelle politische Ereignisse, etwa bedeutende militärische Erfolge oder Spenden des *princeps* an die Bevölkerung. Geübt werden soll das richtige 'Lesen', Beschreiben und Interpretieren historisch inter-

essanter Kaisermünzen. Geplant sind darüber hinaus ein Besuch der Staatlichen Münzsammlung und des Porträt-Saals der Glyptothek.

---

**Krause**

Griechische Lektüre: Xenophon, Oikonomikos  
2stündig, Mo 18 s.t. –19.30, Historicum Raum 326

---

Gute Kenntnisse des Lateinischen und Griechischen gehören zum Rüstzeug eines jeden Althistorikers. Die Übung soll die Gelegenheit bieten, bereits vorhandene Griechischkenntnisse durch die Lektüre eines sehr einfachen Textes aufzufrischen.

**Literatur:** S.B. Pomeroy (Hrsg.), Xenophon: Oeconomicus, Oxford 1994.

---

**Spitzberger**

Geschichte und Bedeutung der römischen Militärpräsenz an Rhein und Donau (mit Exkursion und Kolloquium in der Archäologischen Staatssammlung)  
2stündig, Mi 13–15, Historicum Raum 327

---

Die rund 500 Jahre währende Geschichte der Kaiserzeit des römischen Imperiums ist im Norden geprägt von der Festlegung und Sicherung der Grenzen gegen die nacheinander herandrängenden Germanenstämme. Nachdem die Gewinnung der Elbgrenze gescheitert war, kamen im Prinzip nur mehr Rhein und Donau als Verteidigungslinien in Frage, insbesondere nachdem auch das im 1. Jahrhundert gewonnene Limesgebiet schon 259 wieder verloren ging. Die stets notwendige Stationierung römischen Militärs ist anhand mehrerer Quellengattungen (Autoren, Inschriften, Militärdiplome, archäologische Befunde) verfolgbar und gibt detaillierte Einblicke in ethnische Herkunft, Aufbau und Dislokation der Truppenformationen (Auxiliar- und Eliteeinheiten, Legionen, diokletianische Heeresreform), ihre militärischen Anlagen (Kastelle, Limes, Burgi) und die geschaffene Infrastruktur (Materialwirtschaft, Versorgung, Straßensystem). Die Ereignisgeschichte (u.a. Eroberung des Alpenvorlandes, Teutoburger Wald, Bataveraufstand, Markomannenkriege, Alamanneneinfälle, Verteidigung der Rheinlinie, Kaiserbesuche, antoninische Pest, letzte Spuren militärischer Organisation im 5. Jahrhundert) zeigt in jeweils veränderten Beziehungen den engen Zusammenhang mit der Gesamtgeschichte des Imperiums auf.

**Literatur:** R. Günther u.a., Die Römer an Rhein und Donau, Wien-Köln-Graz 1975. Die Einzelbände der im Theiß-Verlag Stuttgart erschienenen Reihe "Die Römer in ...": W. Csyz u.a., ... Bayern (1995); Ph. Filtzinger u.a., ... Baden-Württemberg (1976); W. Drack u.a., ... der Schweiz (1988); H. Cüppers (Hrsg.), ... Rheinland-Pfalz (1990); D. Baatz u.a., ... Hessen (1989); G. Horn (Hrsg.), ... Nordrhein-Westfalen (1987).

---

**Tietz**

Übung zur Vorbereitung auf das Erste Staatsexamen  
2stündig, Do 9–11, Historicum Raum 327

---

Diese erstmals für das Fach Alte Geschichte angebotene Übung richtet sich ausschließlich an Staatsexamenskandidaten/-innen. Es sollen alle relevanten Aspekte der 1. Staatsprüfung behandelt werden, von der sinnvollen Auswahl der Prüfungsthemen über die Art der Vorbereitung bis zu strukturellen Aspekten von Klausuren und mündlichen Prüfungen. Auf Wunsch der Teilnehmer/-innen können

solche Prüfungssituationen simuliert werden (Testklausuren, mündliche Testprüfungen). Die Übung hat Colloquiumscharakter und dient neben der Abhandlung obiger Punkte auch der Anregung und dem Austausch unter den Kandidaten/-innen.

---

**Tietz**

Das Zwölftafelgesetz

2stündig, Mo 17.30 s.t.–19.00, Historicum Raum 327

---

Das im 5. Jh. v. Chr. entstandene Zwölftafelgesetz, das uns nur fragmentarisch erhalten ist, stellt die erste Kodifikation elementarer Rechtssätze und Rechtsgewohnheiten der römischen Geschichte dar. Im Zentrum der Übung wird das Gesellschaftsbild stehen, welches uns aus diesen Gesetzen entgegentritt, aber auch die in der Forschung heftig umstrittene (sozial-) politische Zielsetzung und die Wirkung der Sammlung sollen behandelt werden.

**Literatur:** Das Zwölftafelgesetz, herausgegeben, übersetzt und erläutert v. R. Düll, 7. Aufl. Zürich 1995.

## HAUPTSEMINARE

### **Anmeldung zu den Hauptseminaren ausschließlich im Sekretariat der Alten Geschichte, Zimmer 333!**

---

**Behrwald**

Cassiodor

2stündig, Fr 9–11, Historicum Raum 327

---

Politiker und Schriftsteller zugleich, steht Cassiodor an der Wende zwischen dem antiken und dem byzantinisch-mittelalterlichen Italien: geboren und aufgewachsen als Sohn eines reichen Senators unter der germanischen Herrschaft des Odoaker und zu höchsten Ehren gelangt unter den Westgoten, die das Land 493–546 beherrschen, zieht er sich nach der Rückeroberung Italiens durch Byzanz auf seinen Landsitz in Süditalien zurück und gründet dort ein Kloster, das die vielleicht wichtigste Klosterbibliothek seiner Zeit beherbergt.

Auch in seinen Schriften markiert Cassiodor wie vielleicht kein anderer Zeitgenosse den Übergang zweier Epochen: Er publiziert seine ganz in antiker Tradition stehenden Amtsschreiben, die er für einen germanischen König abgefaßt hat, beschäftigt sich als Historiker mit der Geschichte der Kirche und der Herkunft der Goten und übersetzt griechische Literatur für ein Publikum, das diese Sprache kaum noch beherrscht. In seinen *Institutiones* zieht er schließlich eine Summe antiker Wissenschaften, die für das mittelalterliche Bildungswesen grundlegend werden sollte. Diese Aspekte, aber auch der politische und gesellschaftliche Wandel, auf den Cassiodor reagiert und den er mitprägt, werden im Mittelpunkt des Seminars stehen.

**Literatur:** Cameron, Averil, *Das späte Rom* (dtv Geschichte der Antike 7), München 1994; Krautschick, Stefan, *Cassiodor und die Politik seiner Zeit* (Habelts Dissertationsdrucke Alte Geschichte 17), Bonn 1983; Meyer-Flügel, Beat, *Das Bild der ostgotisch-römischen Gesellschaft bei Cassiodor. Leben und Ethik von Römern und Germanen in Italien nach dem Ende des Weströmischen Reiches* (Europäische Hochschulschriften III 533), Frankfurt (M.) u.a. 1992; O'Donnell, James J., *Cassiodor-*

rus, Berkeley/Los Angeles/London 1979 (mit Nachträgen im Internet publiziert unter: <http://ccat.sas.upenn.edu/jod/texts/cassbook/toc.html>); Schäfer, Christoph, Der weströmische Senat als Träger antiker Kontinuität unter den Ostgotenkönigen (490–540 n.Chr.), St. Katharinen 1991.

---

**Bernett**

Gaius Marius

2stündig, Di 9–11, Historicum Raum 302

---

Die politische Laufbahn des Gaius Marius (157–86 v.Chr.) ist eng mit den neuen Herausforderungen und Problemlösungen in der späten römischen Republik verknüpft. Als *homo novus* in der politischen Führungsschicht konnte Marius seinen Aufstieg zunächst nur unter den üblichen Patronagebedingungen erreichen, von denen er sich aber mit zunehmenden Erfolgen mehr und mehr emanzipierte und auf Klientelbindungen neuer Art stützte. In seinem öffentlichen Auftreten setzte er sich vom vorherrschenden Gestus der Nobilität ab und schuf einen neuartigen Habitus, der als altrömisch-plebeisch positiv kodiert wurde. Als Militär rationalisierte er unter ähnlichen Umkodierungen die römische Kriegführung und entwickelte dabei neue Formen horizontaler Solidaritätsbeziehungen, die Bundesgenossen und Italiker miteinbezogen (was dann das Problem der Veteranenversorgung mit Land erheblich verschärfte). Trotz aller Erfolge (*cos. II-VI* 104–100 v.Chr.) gelang es Marius nicht, eine anerkannte Position im inneren Kreis der Senatsaristokratie und damit einen stabilen Platz im politischen Leben der *res publica* zu erlangen. Interessensdurchsetzung, Geltung und politische Aufgaben musste er sich deshalb immer wieder im Bündnis mit ambitionierten „Popularen“ und Gegnern der Senatsaristokratie (Saturninus, Glaucia, Sulpicius, Cinna) verschaffen, was sein Scheitern und einen starken Ansehensverlust des „dritten Gründers“ und „zweiten Retters“ von Rom heraufführte.

Das Seminar will sich mit diesen skizzierten thematischen Schwerpunkten sowie mit Marius' republikanischem Nachwirken (v.a. auf seinen Neffen C. Iulius Caesar und den *homo novus* Cicero) befassen und sein Bild in der literarischen Überlieferung (Sallust, Plutarch, Appian) analysieren.

**Literatur:** Evans, R.J., Gaius Marius. A Political Biography, Pretoria 1994; Gabba, E., Republican Rome, the Army and the Allies, Oxford 1976 [1-19]; Badian, E., Marius and the Nobles, Durham University Journal 25 (1963/64), 141-154; Werner, V., Quantum bello optimus, tantum pace pessimus. Studien zum Marius-Bild in der antiken Geschichtsschreibung, Bonn 1995. Thommen, L., C. Marius – oder: der Anfang vom Ende der Republik, in: K.-J. Hölkeskamp/E. Stein-Hölkeskamp (Hg.), Von Romulus zu Augustus. Große Gestalten der römischen Republik, München 2000, 187–198. – Allgemein zur späten römischen Republik bis Sulla: Bringmann, K., Krise und Ende der römischen Republik (133–42 v.Chr.), Berlin 2003, 17–62 [mit Quellenteil S. 99–171]; Linke, B., Die römische Republik von den Gracchen bis Sulla, Darmstadt 2005.

---

**Dettenhofer**

Römische und Chinesische Antike im Vergleich: Eunuchen und Frauen als Elemente informeller Macht im Reich

3stündig, Do 18 s.t. –20.15, Historicum Raum 327

---

Thematischer Schwerpunkt soll die Ausbildung informeller Machtstrukturen in den Herrschaftszentren der jeweiligen Reiche sein. Frauen, Freigelassene und Eunuchen gewannen spätestens ab dem 1. Jahrhundert n. Chr. zunehmend an Einfluß, der in beiden Reichen mit den offiziellen Magistraten bzw. Beamten konkurrierte. Das Seminar führt das Projekt "Europäische und Chinesische Antike im

Vergleich" weiter. Es findet erstmals in Kooperation mit dem Projekt "The Stanford Ancient Chinese and Mediterranean Empires Comparative History Project" der Stanford Universität statt.

**Literatur:** Maria H. Dettenhofer, Das römische Imperium und das China der Han-Zeit: Ansätze zu einer historischen Komparatistik, Latomus 65, 2006 (im Druck). Siehe weiter: <http://www.stanford.edu/~scheiden/acme.html>

---

**Hochgeschwender / Zimmermann**

Imperien und private Kriegsherren

2stündig, Di 16–18, Schellingstr. 3, Raum 201

---

In jüngerer Zeit sind Versuche unternommen worden, die nach dem Zerfall der Sowjetunion entstandene neue Weltlage zu analysieren. Eine zentrale Rolle spielen dabei Überlegungen, daß im Hinblick auf die Ausbildung von Imperien und mit Blick auf die Kriege nach 1990 eine neue Situation entstanden sei. Zum einen sei die Welt dominiert vom Imperium der USA, dessen Eigenheiten vor dem Hintergrund der Geschichte anderer Imperien zu verstehen sei. Die Kriege hingegen werden meist dominiert von privaten Kriegsherren, die keine ideologischen Ziele, sondern in erster Linie ökonomische Interessen verfolgen. In dem interdisziplinären Seminar soll geprüft werden, ob frühe Imperien (wie das Römische Reich) zum Verständnis aktueller Entwicklungen taugen. Zum anderen soll geprüft werden, ob die sogenannten neuen Kriege wirklich so neu sind.

**Literatur:** H. Münkler, Die neuen Kriege, 2002/4; ders., Imperien. Die Logik der Weltherrschaft – vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, 2005; P. Bender, Weltmacht Amerika – das neue Rom, 2003; S. Frech/P. Trummer (Hrsg.), Neue Kriege. Akteure, Gewaltmärkte, Ökonomie, 2005.

**Interdisziplinäres HS:** Das Hauptseminar wird veranstaltet von Herrn Prof. Hochgeschwender (Amerikanische Kulturgeschichte) und Herrn Prof. Zimmermann (Alte Geschichte)

Es können **Hauptseminarscheine für die Amerikanische Kulturgeschichte** und für die **Alte Geschichte** erworben werden.

**Anmeldung** in den Sekretariaten der Prof.es Hochgeschwender/Zimmermann.

---

**Krause**

Haushalt und Familie im klassischen Athen (5. und 4. Jh. v. Chr.)

2stündig, Di 15–17, Historicum Raum 327

---

Der *oikos*, das „Haus“, bildete die Grundeinheit der athenischen Gesellschaft. Jede Beschäftigung mit der griechischen Sozialgeschichte muss daher bei der Familie ansetzen. In der Veranstaltung sollen u.a. folgende Themen zur Sprache kommen: Haushalts- und Familienstrukturen, Kindheit und Jugend, Eheschließung und Eheleben, Ehebruch und andere Sexualdelikte, Scheidung und Wiederverheiratung, Witwen und Waisen, Alter.

**Literatur:** R. Garland, The Greek Way of Life from Conception to Old Age, London 1990.

## KOLLOQUIEN

---

### Haensch / Schuler

Forschungskolloquium für Fortgeschrittene

2stündig, Fr 9 s.t.-10.30 (14-tägig), Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, Amalienstr. 73 b, Raum 3-3

---

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende – insbesondere Examenskandidaten oder Doktoranden – mit einem speziellen Interesse an griechischer und lateinischer Epigraphik, Papyrologie und Numismatik. Vorausgesetzt werden zumindest Grundkenntnisse des Griechischen. In seinem Kreis sollen Forschungen der Teilnehmer und neue herausragende Publikationen von Quellen aus den genannten Bereichen diskutiert werden.

---

### Zimmermann

Kolloquium zur Alten Geschichte für Fortgeschrittene und Doktoranden

2stündig, Mi 19.30 s.t.-21 (14-tägig), Historicum, Raum 302

---

In dem Kolloquium soll neben der Vorstellung laufender Forschungen der Abteilung auch neuere Forschungsliteratur zur Alten Geschichte diskutiert werden. Anmeldung bei Frau Ludwigs, Zi. 333.

## SPRECHSTUNDEN WÄHREND DER VORLESUNGSZEIT

PD Dr. Ralf Behrwald	Mi 14–15 (325)
Dr. Hartmut Beister	Di–Do 10–12, Leo 13, („Schweinchenbau“), Zi 3008
PD Dr. Monika Bernett	Di 10.45–11.45 (323)
Dott.ssa Annalisa Calapà	Di 11–12 (335)
apl. Prof. Dr. Maria H. Dettenhofer	Do 17–18 (323)

PD Dr. Kay Ehling	nach der Veranstaltung (323)
Prof. Dr. Jens-Uwe Krause	Mi 11–12 (331)
Prof. Dr. Christian Meier	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Johannes Nollé	nach Vereinbarung
Christian Ronning, M.A.	Mi 11–12 (330)
Hon.-Prof. Dr. Georg Spitzlberger	nach Vereinbarung
Dr. Werner Tietz	Mi 16–17 (324)
Prof. Dr. Martin Zimmermann	Mi 11–12 (334)

---

Infos zu den Grundkenntnistests  
<http://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de/studium/grundkenntnisse.php>

## MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Schellingstraße 12, 2. Stock  
80799 München  
Postanschrift:  
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Sekretariat: Zi. 225, Tel. 2180-5437, Fax -5671  
Internet: <http://www.geschichte.uni-muenchen.de/ma/>  
E-Mail: sekretariat@mg.fak09.uni-muenchen.de

### Fachstudienberatung

Der Besuch einer Fachstudienberatung ist obligatorisch. Dazu findet vor Semesterbeginn am Dienstag, den 18. April, 9:30 Uhr im Historicum, Raum 001, eine zentrale allgemeine Einführungsveranstaltung des Historischen Seminars für Studienanfänger/innen statt.

Außerdem stehen die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der Abteilung für die Fachstudienberatung an folgenden Terminen zur Verfügung:

Di., 18.04., 10-12 Uhr, Schellingstr. 12/II, Zi. 222 (Dr. Hubertus Seibert)  
Mi., 19.04., 10-12 Uhr, Schellingstr. 12/II, Zi. 229 (Dr. Jan Keupp)  
Do., 20.04., 10-12 Uhr, Schellingstr. 12/II, Zi. 232 (Dr. Martina Giese)  
Fr., 21.04., 10-12 Uhr, Schellingstr. 12/II, Zi. 231 (Dr. Gertrud Thoma)

Bitte nutzen Sie auch die Semester-Sprechstunden der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen für die individuelle Studienberatung.

## VORLESUNGEN

---

### Schieffer

Das Zeitalter der Ottonen (für die Zwischenprüfung wählbar)  
3stündig, Mo 14-16 und Di 14-15, HS ?

---

Behandelt wird die Geschichte des ostfränkisch-deutschen Reiches von 887 bis 1024. Im Vordergrund stehen die Auflösung des karolingischen Großreiches, die Entstehung neuer mittelgroßer Einheiten, die weitere Ausbreitung des Christentums in Europa und das Problem des Anfangs der deutschen Geschichte.

**Literatur:** G. Althoff, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (2000); L. Körntgen, Ottonen und Salier (2002); H.-W. Goetz, Europa im frühen Mittelalter 500-1050 (2003).

---

**Görich**

Italien und Deutschland in der Zeit der Salier (1024-1125) (für die Zwischenprüfung wählbar)  
2stündig, Di 9-11, HS ?

---

In der Zeit der salischen Herrscher fand die Sakralität des Königtums zu einem Höhepunkt, der sich unter anderem in den eindrucksvollen Herrscherbildern der frühsalischen Zeit ausdrückte; der sog. Investiturstreit wurde jedoch zur grundsätzlichen Herausforderung dieses Selbstverständnisses. Die Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts wirkten sich auch auf die Stellung der Fürsten und ihre Stellung im Reich aus. Südlich der Alpen begann in der städtereichen Lombardei die Entwicklung der städtischen Selbstverwaltung (Kommune), in Mailand zusätzlich beschleunigt durch die religiöse Reformbewegung der Pataria; in Süditalien sicherten die Normannen ihre Herrschaftsbildungen, indem sie Lehnslleute des Papstes wurden. Die Vorlesung gilt dem politischen Geschehen nördlich und südlich der Alpen und akzentuiert besonders den gesellschaftlichen und religiösen Wandel.

**Literatur:** Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier 1024-1125, Ostfildern 2004; Wilfried Hartmann, Der Investiturstreit, München 1996.

---

**Schlotheuber**

England und Frankreich im späten Mittelalter (für die Zwischenprüfung wählbar)  
2stündig, Di 15-17, HS ?

---

Die Beziehungen Englands und Frankreichs nach dem Ende des Angevin Empire (1216) bis zum ausgehenden 15. Jahrhundert stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Im europäischen Kräftegefüge spielten das Erstarken des französischen Königtums im 13. und 14. Jahrhundert und sein Verhältnis zum Papsttum und der Hundertjährige Krieg eine bedeutende Rolle. Daneben sollen aber auch gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklungen berücksichtigt werden.

**Literatur:** Dieter Berg, Die Anjou-Plantagenets. Die englischen Könige im Europa des Mittelalters (2203); Jean Favier, Geschichte Frankreichs, Bd. 2 (1989).

---

**Märkl**

Das 14. Jahrhundert (für die Zwischenprüfung wählbar)  
2stündig, Mi 9-11, HS ? **Beginn:** 03.05.

---

Das 14. Jahrhundert gilt als eine Epoche krisenhafter Entwicklungen und wird häufig mit Begriffen wie „Große Pest“, „Agrarkrise“, „Krise königlicher Autorität“ und Ähnlichem assoziiert. Im Zentrum der Vorlesung sollen das römisch-deutsche Reich (Ludwig der Bayer, das Zeitalter der Luxemburger) auf der einen und das Papsttum („Babylonische Gefangenschaft“ in Avignon, Abendländisches Schisma) auf der anderen Seite stehen, wobei auch die vielfältigen Entwicklungen der Geistes- und Kulturgeschichte (z. B. der Frühhumanismus) thematisiert werden sollen.

**Literatur:** Ernst Schubert, Einführung in die deutsche Geschichte im Spätmittelalter (21998); Ulf Dirlmeier u. a., Europa im Spätmittelalter 1215-1378 (2003).

## PROSEMINARE

und damit verbundene Übungen zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (**Einschreibung erforderlich**)

Im Proseminar steht die Einführung in die wissenschaftlichen Methoden, Arbeitsweisen und Hilfsmittel im Vordergrund; hinzu kommt die Vermittlung von Grundwissen. Die angegebenen Themen dienen als Beispiele, anhand derer die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Mittelalterlichen Geschichte geübt wird.

Die **Einschreibung in die Listen der Proseminare** findet in der Schellingstr. 12/II im Geschäftszimmer (225) an folgenden Terminen statt:

Di., 18.04., 14-16 Uhr

Mi., 19.04., 10-12 Uhr und 14-16 Uhr

Do., 20.04., 10-12 Uhr

**Achtung:** Die Aufteilung in eine der beiden Übungen zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens erfolgt in der ersten Proseminarsitzung und wird ggf. für die einzelnen Sitzungen unterschiedlich festgelegt. Bitte halten Sie sich die Zeit für beide Termine frei!

---

### Seibert

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Königtum und Fürsten in der Salierzeit: Partner oder Rivalen?

3stündig, Kurs I, Mo 8.30s.t.-10 und 10-11 (Technik-Übung A) und 11-12 (Technik Übung B), Amalienstr. 52, A 001

---

Im Mittelpunkt steht der Aufstieg der Fürsten zur beherrschenden Größe im Salierreich. Wie dieser Prozeß verlief und sich auf Königtum und Reich auswirkte, wird an exemplarischen Vorgängen zu untersuchen sein: an der Entstehung eines neuartigen adlig-fürstlichen Selbstverständnisses, an den Königswahlen von 1024, 1077 und 1106, in der Zeit der Minderjährigkeit Heinrichs IV. und an der Rolle der Fürsten im hegemonialen Ringen zwischen Königtum und Papsttum.

**Literatur:** Stefan Weinfurter, *Das Jahrhundert der Salier (1024–1125)*, Ostfildern 2004; Hubertus Seibert, *Salier, rheinfränkisches Adelsgeschlecht, deutsche Königs- und Kaiserdynastie*, in: *Neue Deutsche Biographie* 22, 2005, S. 368–370.

---

### Schlotheuber

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Die mittelalterliche Stadt

3stündig, Mo 15-17 und 17-18 (Technik-Übung A), 18-19 (Technik-Übung B), Amalienstr. 52, 201 2.OG

---

Die Entwicklung der Stadt im Mittelalter hat die europäische Gesellschaft bis heute entscheidend geprägt. Im Proseminar sollen die verschiedenen städtischen Gruppen und religiösen Gemeinschaften sowie die Stadt als Rechts- und Lebensbereich behandelt werden.

**Literatur:** Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter. Stadtgestalt, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft (1988); Martina Hartmann, Mittelalterliche Geschichte studieren (UTB basics, 2004).

---

**Seibert**

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Königtum und Fürsten in der Salierzeit: Partner oder Rivalen?  
3stündig, Kurs II, Di 8.30s.t.-10 und 10-11 (Technik-Übung A) und 11-12 (Technik Übung B), Amalienstr. 52, 201 2.OG

---

Im Mittelpunkt steht der Aufstieg der Fürsten zur beherrschenden Größe im Salierreich. Wie dieser Prozeß verlief und sich auf Königtum und Reich auswirkte, wird an exemplarischen Vorgängen zu untersuchen sein: an der Entstehung eines neuartigen adlig-fürstlichen Selbstverständnisses, an den Königswahlen von 1024, 1077 und 1106, in der Zeit der Minderjährigkeit Heinrichs IV. und an der Rolle der Fürsten im hegemonialen Ringen zwischen Königtum und Papsttum.

**Literatur:** Stefan Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier (1024–1125), Ostfildern 2004; Hubertus Seibert, Salier, rheinfränkisches Adelsgeschlecht, deutsche Königs- und Kaiserdynastie, in: Neue Deutsche Biographie 22, 2005, S. 368–370.

---

**Keupp**

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Die Zeit der frühen Staufer (1138-1197): Herrschaft, Kultur und Gesellschaft  
3stündig, Di 15-17, Amalienstr. 52, 201 2.OG, und Mi 15-16 (Technik-Übung A) und 16-17 (Technik-Übung B), Schellingstr. 12, 226 2.OG

---

Mit dem Herrschaftsantritt Friedrichs I. Barbarossa sah der Geschichtsschreiber Otto von Freising nach einer „Zeit des Weinens“ die „Zeit des Lachens“ angebrochen. Tatsächlich hat die scheinbar „glanzvolle Herrlichkeit des Hohenstaufereiches“ seit Beginn des 19. Jahrhunderts die romantischen Sehnsüchte und politischen Phantasien bis hin zur populärwissenschaftlichen „Stauferitis“ angeregt. Daneben begann bereits früh eine wissenschaftlich Auseinandersetzung, die dem verbreiteten Stauferbild eine Vielzahl differenzierter Betrachtungsweisen entgegensetzt und zahlreiche neue Aspekte aufgezeigt hat. Aus dem vermeintlich einsamen „Höhepunkt alter Reichsherrlichkeit“ ist in neuerer Sicht eine dynamische Epoche geistiger und gesellschaftlicher Entwicklungen und politischer Umbrüche geworden. Aus der schillernden Vielfalt dieser Facetten wird das Proseminar anhand ausgewählter Themenbereiche Einblicke in Fragestellungen der mittelalterlichen Herrschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte vermitteln und zugleich mit grundlegenden Methoden, Techniken und Hilfsmitteln der Mittelalterforschung vertraut machen.

**Literatur:** Knut Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich (c.h.beck-Wissen), München 2006.

---

**Seibert**

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Pater Europae, sanctissimus imperator: Karl der Große und seine Zeit (768–814)

3stündig, Mi 8.30s.t.-10 und 10-11 (Technik-Übung A) und 11-12 (Technik Übung B), Amalienstr. 52, 201 2.OG

---

Die zahlreichen neuen Forschungsergebnisse, die die im Jahre 2000 in Aachen, Rom und andernorts gefeierte 1200. Wiederkehr der Kaiserkrönung Karls des Großen ausgelöst hat, sind ein willkommener Anlaß, sich mit seiner Person und Herrschaft sowie mit dem Aufstieg des Frankenreiches zur Hegemonialmacht im Abendland zu befassen. Im Proseminar stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Herrschaftsantritt und Bruderzwist; die Beziehungen zu Papsttum, Byzanz und Kalifat von Bagdad; Mission und Expansion: Langobarden, Sachsen, Bayern und Awaren; Herrschaftsinstrumente und Reichsorganisation; Königtum und fränkische Reichskirche; Bildungsreform und Karolingische „Renaissance“.

**Literatur:** Matthias Becher, Karl der Große (C.H. Beck Wissen 2120), 4. Aufl. München 2004; Rudolf Schieffer, Neues von der Kaiserkrönung Karls des Großen (SB der Bayer. Akademie der Wissenschaften 2004, 2), München 2004.

---

**Giese**

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Die höfische Kultur des Mittelalters  
3stündig, Do 9-11 und 11-12 (Technik-Übung A), 12-13 (Technik-Übung B), Amalienstr. 52, A 401 4.OG

---

Das populäre Mittelalterbild, wie Romane und Filme es vermitteln, operiert gerne mit Szenebildern, die Aspekte höfischer Kultur beleuchten: imposante Burgen, farbenfrohe Turniere, festliche Tafelrunden etc. Hieran anknüpfend wollen wir einen gezielten Blick auf den Hof als räumlichen und personellen Kristallisationspunkt von politischer Macht, als administratives, kommunikatives und kulturelles Zentrum werfen.

**Literatur:** Werner Paravicini, Die ritterlich-höfische Kultur des Mittelalters (Enzyklopädie deutscher Geschichte 32), 2. Aufl. München 1998.

---

**Thoma**

Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte (2stündig) mit Übung zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens (1stündig): Religiöse Lebensformen von Frauen im Mittelalter

3stündig, Fr 9-11 und 11-12 (Technik-Übung A), 12-13 (Technik-Übung B), Amalienstr. 52, 201 2.OG

---

Die Ausstellung „Krone und Schleier“ hat im vergangenen Jahr einer breiteren Öffentlichkeit das Wirken von Frauen in Kloster und Stift anhand der dort entstandenen Kunst nahe gebracht. In zunehmendem Maße beschäftigt sich auch die Geschichtsforschung mit den gegenüber den Männerklöstern lange vernachlässigten religiösen Frauengemeinschaften. Im Proseminar sollen anhand von neuerer

Literatur und Quellenbeispielen verschiedene Aspekte des Themas behandelt werden wie Gründung von Frauenkonventen, Regeln und unterschiedliche Arten von Gemeinschaften, Aufgaben und Funktion, Akzeptanz und Reformen, wirtschaftliche Grundlagen und Verwaltung. Auch die Rolle von Frauen in den Ketzergemeinschaften wird thematisiert werden.

**Literatur:** Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, hrsg. v. Jutta Frings, München 2005 (Ausstellungskatalog mit einführenden Essays); Klosterfrauen, Beginen, Ketzerinnen. Religiöse Lebensformen von Frauen im Mittelalter, hg. v. Amalie Föbel und Anette Hettinger (=Historisches Seminar NF 12), Idstein 2000.

## ÜBUNGEN

**Anmeldung, soweit nicht anders vermerkt, in der 1. Sitzung**

---

### Thoma

Bauern zwischen Herrschaft und Genossenschaft (Scheinerwerb nach LPO § 71 (1) Nr. 2c „Theorie und Methode“ möglich)

2stündig, Mo 9-11, Amalienstr. 52, A 402 4.OG

---

Von der Arbeit der Bauern lebte im Mittelalter die ganze Gesellschaft. Daß sie in der Geschichtsforschung trotzdem eher am Rande stehen, hat nicht zuletzt damit zu tun, daß ihr Leben und Wirtschaften wenig Niederschlag in Quellen gefunden haben. Die Quellen zeigen vor allem die Sichtweise der Herrschaft; daneben auch nach Zeugnissen bäuerlicher Nachbarschaft und der Herausbildung gemeindlicher Vertretung gegenüber dem Herrn zu suchen, ist Ziel der Übung. Dazu werden v.a. mittelhochdeutsche Quellen und aktuelle Forschungsliteratur herangezogen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme von ein oder zwei Kurzreferaten sowie zum Vorbereiten von Quellen für einzelne Sitzungen erwartet. Bei Wahl eines geeigneten Referatthemas ist auch das Erwerben eines für das Lehramtsstudium notwendigen Theorie- und Methode-Scheines möglich.

**Literatur zum Einlesen:** Werner Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1985; Werner Rösener, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter, München 1992 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13).

---

### Märkl

Lektüre: Wissenschaftslatein (18.-21. Jahrhundert)

2stündig, Mo 17-19, Schellingstr. 12, 226 2.OG **Beginn:** 08.05.

---

Den Studierenden des Fachs Geschichte begegnet Latein als die Sprache antiker und mittelalterlicher Quellen. Daß Latein auch die Sprache der europäischen Wissensgesellschaft in der Frühen Neuzeit war, gehört zum Allgemeinwissen; daß es diese Rolle aber in Teilbereichen bis ins frühe 20. Jahrhundert bewahrte und vereinzelt sogar bis heute hat, ist meist nicht bewusst. Wissenschaftliche Abhandlungen und Kommentare, aber auch die Vorwörter großer Editionsreihen, wie z. B. der Monumenta Germaniae Historica, wurden in Latein verfasst. Diese Texte sind nicht nur wissenschaftsgeschichtlich interessant, sie haben häufig einen Informationswert, dessen Entschlüsselung sich auch für den modernen Benutzer lohnt. Die Übung will in die spezifische Fachsprache vor allem jener neulateinischen Textsorten einführen, die für die Mittelalterforschung von Belang sind.

---

**Schlotheuber**

Übung zur Vorlesung

2stündig, Di 9-11, Schellingstr. 12, 226 2.OG

---

In der Übung sollen begleitend zur Vorlesung tiefergehende Fragen diskutiert und Quellentexte gelesen und interpretiert werden. Die Übung dient auch zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung

---

**Keupp**

Kleidung und Gesellschaft im Mittelalter (Scheinerwerb nach LPO § 71 (1) Nr. 2c „Theorie und Methode“ möglich)

2stündig, Di 11-13, Schellingstr. 12, 226 2.OG

---

Mit einem Aufwallen unverhohlenen Zorns reagierte der englische König Wilhelm II. Rufus, als ihn ein Kammerdiener mit einem Paar billiger Schuhe bekleiden wollte: „Du Hurensohn“, rief er, „seit wann tragen Könige Schuhe von so geringem Wert? Gehe und bringe mit welche, die für eine Mark Silbers erworben sind!“ Die Anekdote verweist auf die hohe Bedeutung, die Kleidung in der mittelalterlichen Gesellschaft besaß. Vor aller Augen verwies sie auf die ständische Rang- und Ehrenstellung ihrer Träger, trennte Herren und Bauern, Mönche und Kleriker und diente so als zuverlässiger Indikator sozialer Ordnung und individueller Zuordnung. Mit dem engen Korsett der Kleiderkonventionen des Mittelalters, aber auch der Instrumentalisierung und Inszenierung des Gewandes auf politischer Bühne will sich die Übung befassen. Dabei steht die Lektüre einschlägiger Quellentexte und moderner Modetheorien, aber auch die Arbeit mit Objekten und die Vermittlung im Museum im Vordergrund.

**Literatur:** Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung, hrsg. von Harry Kühnel, Stuttgart 1992; Neithard Bulst/Robert Jütte, Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der ständischen Gesellschaft. Einleitung, in: Saeculum 44 (1993), S. 2-7.

---

**Thoma (zusammen mit Frau Fenn, Abt. Didaktik)**

Mittelalter im Unterricht von Grund- und Hauptschule

2stündig, Mi 9-11, Amalienstr. 52, A 202 2.OG

---

Im Alltag kommen Kinder und Jugendliche vielfach bewusst oder unbewusst mit dem Thema Mittelalter in Berührung. Dies kann bei der Begegnung mit mittelalterlichen Sachüberresten geschehen oder beim Erleben von inszenierten Ritterturnieren und Mittelaltermärkten sein, die als sommerliche Events eine hohe Anziehungskraft auf viele Menschen ausüben. Deren Veranstalter möchten nicht unbedingt fachlich korrekt über das Mittelalter informieren. Oftmals bedingen innerhalb der Geschichtskultur der Unterhaltungswert und das Profitdenken die Art und Weise, wie das Mittelalter dargestellt wird.

Einerseits gilt es den Schülern zu vermitteln, wie sie kritisch mit schiefen Vermittlungsformen von mittelalterlicher Geschichte umgehen können. Dazu ist es nötig zu zeigen, wie überhaupt Wissen über das Mittelalter rekonstruiert werden kann, welche Möglichkeiten und Schwierigkeiten sich beim Umgang mit den vorliegenden Quellen ergeben, was man überhaupt wissen kann. Andererseits soll das Geschichtsbewusstsein der Heranwachsenden für Phänomene aus der Zeit des Mittelalters sensibilisiert werden. Ein dazu notwendiger Grundstock an Sachwissen kann bei der lebensweltlichen Orientierung helfen.

In der Übung werden Möglichkeiten entwickelt, wie Themen aus der Zeit des Mittelalters didaktisch-methodisch im Unterricht von Grund- und Hauptschule so behandelt werden, dass die beschriebenen Ziele verwirklicht werden können. Notwendige Voraussetzung dafür ist ein fundiertes fachliches Wissen. Komprimiert werden daher die wichtigsten fachwissenschaftlichen Grundlagen für die Beschäftigung mit dem bäuerlichen, bürgerlichen und adeligen Leben im Mittelalter erarbeitet, wobei vor allem Religion, Kultur- und Alltagsgeschichte im Vordergrund stehen.

---

**Görich**

Begleitende Übung zur Vorlesung (Scheinerwerb nach LPO § 71 (1) Nr. 2c „Theorie und Methode“ möglich)

2stündig, Mi 18-20, Amalienstr. 52, A 401 4.OG

---

Die Übung dient der gemeinsamen Lektüre von Quellen und Forschungsliteratur zum Thema der Vorlesung.

---

**Schütz**

Lektürekurs: Quellen zur Geschichte Friedrich Barbarossas

2stündig, Do 15-17, Schellingstr. 12, 022 EG

---

Die Übung will aufbauend auf vorhandenen Schulkenntnissen des klassischen Latein in die Spezifika des Mittellateins einführen.

---

**Märkl**

Humanistische Reden

2stündig, **Blockveranstaltung**; Termine: Freitag, 12. Mai, 30. Juni, jeweils 13-16, Schellingstr. 12, 226 2.OG und drei Tage im Tagungszentrum Frauenchiemsee (Anreise: 26. Juli nachmittags, Abreise: 29. Juli nachmittags).

---

Werke Ciceros und Quintilians gewannen im 15. Jahrhundert lebenspraktische Relevanz, da sie als Anweisungen für die richtige Gestaltung öffentlicher Reden in einem neuen Sinn ernst genommen wurden. Öffentlich geredet wurde bei allen möglichen Gelegenheiten, bei Empfängen wichtiger Persönlichkeiten, auf kirchlichen und politischen Versammlungen, bei akademischen Zeremonien, bei Trauerfeierlichkeiten usw. Dabei nahm vor allem die Bedeutung politischer Reden in diesem Jahrhundert enorm zu. Kunstgerecht Reden verfassen und sie wirkungsvoll vortragen zu können, gehörte zu den wichtigsten Kennzeichen humanistischer Bildung. Reden waren in Italien als Ausdrucksmittel derart beliebt, daß in festlichem Zusammenhang sogar Frauen und Kinder lateinische Ansprachen vortrugen. Die Übung befasst sich mit der überragenden Bedeutung der Rhetorik für den Humanismus des 15. Jahrhunderts. Die zwei Sitzungen während des Semesters sollen eine Einführung in das Thema bringen, während die Blockveranstaltung am Ende der konzentrierten Behandlung ausgewählter Textbeispiele (Reichstagsreden, Universitätsreden, Trauerreden usw.) dienen soll.

**Anmeldung:** Es wird um eine **verbindliche Anmeldung** in meinen Sprechstunden (Termine siehe Aushang) bis spätestens 3. Mai gebeten! (Die Fahrt- und Übernachtungskosten [3 Nächte] für den Aufenthalt auf Frauenchiemsee belaufen sich – bei Anreise mit der Bahn - pro Person auf 80,- Euro.)

---

**Thoma**

Lektürekurs: Quellen zu Religiosität und Kirche im Mittelalter  
2stündig, Fr 14-16, Amalienstr. 52, A 202 2.OG

---

Die Übung wendet sich sowohl an Studierende, die ‚verschüttetes‘ Schullatein auffrischen und sich an das Mittellatein gewöhnen wollen, wie auch an solche, die Latein nachlernen (sofern sie bereits mindestens ein Semester Latein gelernt haben). Anhand von interessanten Texten zu Themen mittelalterlicher Religiosität und Kirchengeschichte sollen Sie mit dem mittellateinischen Wortschatz und mit kirchlichen Begriffen vertraut werden. Das gemeinsame Übersetzen gibt außerdem Gelegenheit, Wortformen und Satzbau zu erklären und zu wiederholen.

**Literatur:** Außer einer lateinischen Grammatik und einem Lexikon des klassischen Latein könnten Sie sich E. Habel/ F. Gröbel, *Mittellateinisches Glossar*, Paderborn 1997 (UTB 1551) besorgen.

---

**Johrend**

Im Schatten der Päpste – das Archiv von St. Peter im Vatikan (Scheinerwerb nach LPO § 71 (1) Nr. 2c „Theorie und Methode“ möglich)

2stündig, **Blockveranstaltung**, jeweils Freitag 14-18 und Samstag 9-13 an den drei Terminen  
05./06.05.2006; 02./03.06.2006; 07./08.07.2006, Schellingstr. 12, Raum 226, 2. OG

---

Südlich des Petersdomes hinter den Vatikanischen Mauern, dem normalen Besucher ohne Passiergenehmigung auch heute noch unzugänglich, liegt der Palast der Kanoniker von St. Peter. Seit der Neuzeit residieren die Kanoniker in diesem Gebäude, das neuzeitliche Archiv des Kapitels befindet sich hier. Die Übung will sich der Geschichte dieser Gemeinschaft nicht mit Hilfe von gedrucktem Material nähern, sondern durch die größtenteils unedierten mittelalterlichen Urkunden in ihrem Originalzustand, die inzwischen in der Vatikanischen Bibliothek liegen. Dazu soll das Material an ausgewählten Beispielen untersucht und einzelne Stücke wissenschaftlich aufgearbeitet werden (Regest/Edition). Daneben steht eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Urkunden (Königsurkunden, Papsturkunden, Notariatsinstrumente): Wer fühlte sich dem Apostelfürsten Petrus und seiner Kirche verbunden, wie verhielten sich die Päpste, die auf der anderen Seite der Peterskirche residierten zu dieser Kanonikergemeinschaft, von welchen Alltagsorgen berichten die Urkunden?

Paläographische Kenntnisse und Lateinkenntnisse sind wünschenswert, werden aber nicht vorausgesetzt. Die Übung ermöglicht den Erwerb eines Scheines nach LPO § 71 (1) Nr. 2c „Theorie und Methode“.

**Anmeldung:** Da die Übung als Blockveranstaltung stattfindet, möchte ich Sie bitten, sich bereits vor der ersten Sitzung via Mail mit mir in Verbindung zu setzen (johrendt@dhi-roma.it).

## HAUPTSEMINARE

**Der Zugang zu den Hauptseminaren erfolgt nur unter Vorlage des Zwischenprüfungszeugnisses bzw. der Nachweise über das Grundstudium.**

---

### Deutinger

Die Fehde

2stündig, Mo 9-11, Amalienstr. 52, A 401 4.OG

---

Die Fehde war im ganzen Mittelalter allgegenwärtig; erst der neuzeitliche Staat hat sie abgeschafft. Aber was war sie eigentlich: ein legitimes Mittel, sich mit Gewalt sein gutes Recht zu verschaffen, oder ein Instrument des Adels zur Unterdrückung der Bauern? Wer führte überhaupt Fehden, warum und wie? Was unternahmen „Staat“ und „Kirche“, um die Fehde einzudämmen, und mit welchem Erfolg? Diesen und ähnlichen Fragen möchte das Seminar vor dem Hintergrund aktueller Forschungsdiskussionen nachgehen. Der Zählebigkeit des Phänomens Fehde entsprechend wird dabei der gesamte Zeitraum des Mittelalters in den Blick genommen.

**Literatur:** Hartmut Boockmann, „Fehde, Fehdewesen“, in: Lexikon des Mittelalters 4 (1989) Sp. 331-334.

**Anmeldung:** per E-mail bis 31. März 2006 unter Roman.Deutinger@mgh.de

---

### Görich

Herrschaft und Konflikt in salischer Zeit

3stündig, Mi 9-12, Schellingstr. 12, 226 2.OG

---

“Von der Treue, der Gerechtigkeit und der Wahrhaftigkeit und all den anderen Tugenden, die den Seelen zum Heil gereichten, irrt dieses Zeitalter so sehr ab, daß es diese Werte gar nicht kennt oder, falls es von ihnen weiß, sie ihm verhaßt sind.“ Mit diesen Worten charakterisierte ein Zeitgenosse Entwicklungen, die die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts als Krisenzeit erscheinen lassen: Konflikte zwischen dem Kaiser und den Fürsten mündeten in aufsehenerregenden Gewalttaten, die Suche nach Frieden wurde durch die gleichzeitige Auseinandersetzung mit dem Papsttum erschwert, der Konsens über die richtige Ordnung zerbrach. Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach den zeitgenössischen Möglichkeiten der Friedensstiftung und ihren Grenzen. Ein vergleichender Blick gilt den Praktiken der Konfliktbeilegung in den normannischen Herrschaften in Süditalien.

**Literatur:** Theo Broekmann, *Rigor iustitiae. Herrschaft, Recht und Terror im normannisch-staufischen Süden*, Darmstadt 2005; Monika Suchan, *Königsherrschaft im Streit. Konfliktaustragung in der Regierungszeit Heinrichs IV. zwischen Gewalt, Gespräch und Schriftlichkeit*, Stuttgart 1997; Stefan Weinfurter, *Das Jahrhundert der Salier 1024-1125*, Ostfildern 2004.

---

### Märkl

Kommunikation im Spätmittelalter

3stündig, Mi 17-20 Uhr, Schellingstr. 12, 226 2.OG – **Beginn:** 03.05.

---

Die Begriffe „Kommunikation“ und „Medien“ sind auch in der mediävistischen Forschung mittlerweile derart allgegenwärtig, daß sie fast schon wieder nichts sagend geworden sind. Daher wird in

diesem Hauptseminar ein enger Kommunikations- und Medienbegriff zugrundegelegt: es geht um tatsächliche (nicht symbolische) Kommunikation und ihre Ausdrucks- und Organisationsformen. Mögliche Themen, die quellennah anhand konkreter Beispiele des 13. bis 15. Jahrhunderts behandelt werden sollen, sind etwa: Boten- und Gesandtschaftswesen; Reichstage und Konzile; politische und religiöse „Propaganda“; Fremdsprachenkenntnisse; Brief, Rede und Predigt; Auswirkungen des Drucks mit beweglichen Lettern.

**Literatur:** Karl-Heinz Spieß (Hg.), Medien der Kommunikation im Mittelalter (2003); Rainer Chr. Schwinges (Hg.), Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa (2003).

**Voranmeldung in meinen Sprechstunden (Termine siehe Aushang) !**

## **Hauptseminarankündigung für das Wintersemester 2006/2007:**

---

### **Märtil**

Venedig und der Balkan in der Zeit der letzten Kreuzzüge (14./15. Jh.)

**Blockveranstaltung, 30.10. – 3.11.2006**

---

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in Venedig an der International University Venice statt. Es soll die Geschichte Venedigs, das im Spätmittelalter die bedeutendste Seemacht im östlichen Mittelmeerraum war, quellennah behandeln, insbesondere die Auswirkungen der osmanischen Expansion auf Venedigs Handelsimperium und die Reaktionen der Seerepublik auf das Vordringen der Türken auf dem Balkan thematisieren.

**Vorbereitung:** Zur Vorbereitung des Seminars findet eine Sitzung am 21. Juli, 13.00-15.00 statt (für den Ort bitte auf Aushänge achten), die für alle Teilnehmer/innen verbindlich ist, und bei der nähere Informationen zum Ablauf und zu den Kosten gegeben werden.

## **OBERSEMINARE UND KOLLOQUIEN**

---

### **Görich**

Kolloquium zur Mittelalterlichen Geschichte

2stündig, 14tägig, Do 18-20, Schellingstr. 12, 226 2.OG

---

Im Kolloquium werden laufende und schon abgeschlossene Abschlusarbeiten und Dissertationen sowie weitere Projekte zur mittelalterlichen Geschichte vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich daher nicht nur an den Kreis der Magistranden und Doktoranden, sondern steht allen Interessierten offen.

---

### **Görich**

Oberseminar für Examenskandidaten und Doktoranden,

2stündig, 14tägig, Do 18-20, Schellingstr. 12, 226 2.OG

---

**Sprechstunden während der Vorlesungszeit (alphabetisch) und Telefonnummern  
(Uni-Vorwahl 2180 mit angegebenen Nebenstellen)**

Prof. Dr. Knut Görich: Mo. 14-15:30, Zi. 224, Tel.: -5437,  
E-Mail: [k.goerich@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:k.goerich@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Prof. Dr. Claudia Märkl: Mo 16-17, Zi. 227, Tel.: -5437,  
E-Mail: [c.maertl@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:c.maertl@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Prof. Dr. Rudolf Schieffer: nach der VL oder nach Vereinbarung, Zi. 228, Tel. -5447  
(MGH: 28638-2383),  
E-Mail: [Schieffer@mgh.de](mailto:Schieffer@mgh.de)

Prof. Dr. Alois Schütz: nach dem Hauptseminar oder nach Vereinbarung

Priv.-Doz. Dr. Roman Deutinger: nach der Lehrveranstaltung oder nach Vereinbarung,  
E-Mail: [Roman.Deutinger@mgh.de](mailto:Roman.Deutinger@mgh.de)

Priv.-Doz. Dr. Eva Schlotheuber: Di. 11-12, Zi. 228, Tel. -5447,  
E-Mail: [e.schlotheuber@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:e.schlotheuber@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Dr. Jürgen Dendorfer: nach Vereinbarung, Zi. 229, Tel. -5448,  
E-Mail: [j.dendorfer@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:j.dendorfer@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Dr. Martina Giese: Do 13-14, Zi. 232, Tel. -5451,  
E-Mail: [m.giese@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:m.giese@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Dr. Jan Keupp: Mi 11-12, Zi. 222, Tel. -5445,  
E-Mail: [j.keupp@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:j.keupp@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Dr. Hubertus Seibert: Di. 14-15, Zi. 229, Tel. -5448,  
E-Mail: [h.seibert@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:h.seibert@mg.fak09.uni-muenchen.de)

Dr. Gertrud Thoma: Mo 11-12 und nach Vereinbarung, Zi. 231, Tel. -5450,  
E-Mail: [g.thoma@mg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:g.thoma@mg.fak09.uni-muenchen.de)

## GESCHICHTLICHE HILFSWISSENSCHAFTEN

Geschwister-Scholl-Platz 1  
80539 München  
Historicum, Eingang Amalienstr. 52, Zi. 203-212  
Sekretariat: Zi. 210 - Tel.: 2180-2487  
E-Mail: ghw@lrz.uni-muenchen.de  
<http://www.geschichte.lmu.de/ghw/>

Öffnungszeiten: Sekr. Mo.-Do. 8.30-13 Uhr, Bibl. Mo.-Fr. 8-12 Uhr u. nach Vereinbarung

Folgende Informationsbroschüren sind im Internet und am Lehrstuhl kostenlos erhältlich:  
"Die Geschichtlichen Hilfswissenschaften stellen sich vor" - "Studienplan"

Studienberatung in den Semesterferien (Zi. 211, Georg Vogeler): 29.3.06, 12.4.06, 18. bis 21.4.06  
jeweils 9-12 u. 14-17 Uhr und nach Vereinbarung, Feriensprechstunde 8.3.06 und nach Vereinbarung

## VERANSTALTUNGEN

Hinweise zum Erwerb des Leistungsnachweises einer Lehrveranstaltung aus den historischen Hilfswissenschaften (Studienordnung Geschichte/Magister § 6 (5) d, Zwischenprüfungsordnung/Magister § 18 (2) 5, LPO I § 71 (1) 2 d) finden Sie am Ende der Abteilung. Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12/Amalienstr. 52 statt.

Die Zentrale Einführungsveranstaltung des Historischen Seminars für Erstsemester im Fach Geschichte findet am Dienstag, 18. April 2006 um 9.30 Uhr im Hörsaal 001 des Historicums (Ecke Schellingstr. 12/Amalienstr. 52) statt. Es wird dringendst empfohlen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Hier erhalten Sie detaillierte Auskünfte über die verschiedenen Abteilungen des Faches, Fremdsprachenanforderungen sowie Studienplanung und Scheinanforderungen in den Studiengängen „Magister“, „Lehramt Gymnasium“ und „Geschichte als Unterrichtsfach“. Außerdem werden auch Führungen durch die Bibliothek des Historicums angeboten.

**Zur Anmeldung:** Soweit nicht anders angegeben, ist die Anmeldung zu den Veranstaltungen durch **Listeneintrag** in den Räumen der Abteilung f. Geschichtliche Hilfswissenschaften (Historicum, Raum 204-212) **ab dem 27. März 2006** möglich.

Telefonische Anmeldungen können wir leider nicht entgegennehmen. Schriftliche Anmeldungen oder Anmeldungen per E-Mail können erst in der letzten Woche der Semesterferien berücksichtigt werden.

## VORLESUNGEN

---

### **Koch**

Lateinische Paläographie III: Spätmittelalter (mit Übungen), wählbar zur Zwischenprüfung aus mittelalterlicher Geschichte  
4stündig, Mi 9.30 s.t.-11, Do. 9.30 s.t.-11

---

Das Lesen alter Schriften ist für das Studium und Verständnis der Originalquellen (Codices und Urkunden) unabdingbar. Zugleich stellt das Schreiben eine der wesentlichsten menschlichen Kulturäußerungen dar. Die Lehrveranstaltung ist Teil eines dreisemestrigen Zyklus, der bis zum Ende des Mittelalters weitergeführt wird. Der dritte Teil dieser Lehrveranstaltung, der die Geschichte und Entwicklung der lateinischen Schrift (Buch- und Geschäftsschriften) vom 13.-15. Jh. behandelt, ist zwar der letzte Teil eines dreisemestrigen Zyklus, doch ist aufgrund der in sich geschlossenen Epoche ein Neueinstieg in die Veranstaltung problemlos möglich.

## PROSEMINAR

---

### **Vogeler**

Einführung in das Studium der Historischen Hilfswissenschaften – Schwerpunkt Mittelalter (mit Übung zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens)  
3stündig, Do. 17-20, Historicum HS AMA 302

---

Woher können wir etwas über die Vergangenheit erfahren? Die Geschichtlichen Hilfswissenschaften haben sich die Probleme zum Thema gemacht, die bei der Nutzung von Überbleibseln aus der Vergangenheit als Quellen für historische Forschung bestehen. Das Proseminar soll nun in die Grundbegriffe, Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der im historischen Alltag wichtigsten Hilfswissenschaften einführen, nämlich der Paläographie (Lehre der Entwicklung der lateinischen Schrift), der Diplomatik (Urkundenlehre) und der Chronologie (Zeitrechnungslehre), sowie je nach Interessen der Teilnehmer der Sphragistik (Siegelkunde), der Heraldik (Wappenlehre), der Epigraphik (Inschriftenkunde des Mittelalters und der Neuzeit), der Genealogie (Lehre von den Verwandtschaftsverhältnissen), der Numismatik (Münzkunde) oder der Historischen Fachinformatik (Umsetzung von Quellen in automatische Datenverarbeitung). Auch die Grundlagen des Studiums der mittelalterlichen Geschichte werden einführend behandelt.

Durch den Umgang mit originalen und faksimilierten Quellen und einen geplanten Besuch des Bayerischen Hauptstaatsarchivs legt das Seminar viel Gewicht auf praktische Arbeit.

Das Proseminar hat seinen zeitlichen Schwerpunkt im Mittelalter und bietet die Möglichkeit, Lateinkenntnisse und historisches Grundwissen aus mittelalterlicher Geschichte nachzuweisen (vgl. Magister-Studienordnung).

Ergänzend zum Proseminar werden hoffentlich zwei Studierende der Geschichtlichen Hilfswissenschaften ein Tutorium zum Proseminar anbieten. Die Tutoren möchten einerseits zur Orientierung von Studienanfängern beitragen und andererseits bei der Erarbeitung der Stoffe des Seminars unterstützen. Im Tutorium wird deshalb unter anderem das mittelalterliche Urkundenlatein geübt und das Grundwissen zur mittelalterlichen Geschichte aufgefrischt.

**Literatur:** Ahasver v. Brandt: *Werkzeug des Historikers*, 16. erw. Aufl. 2003 (Urban-Taschenbücher 33); Friedrich Beck u. Eckart Henning: *Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung*, 4. Aufl., Köln u.a. 2004 (Veröffentlichungen aus dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv 29).

**Anmeldung** durch Listeneintrag

## ÜBUNGEN

---

### **Bornschlegel**

Die Historischen Hilfswissenschaften im Überblick (besonders geeignet für Lehramtskandidaten nach LPO I § 71 (1) 2 d)

2stündig, Mo. 13-15, Historicum HS AMA 202

---

Die Veranstaltung dient zur Einführung in die Grundbegriffe, Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der Historischen Hilfswissenschaften, die sich aus etwa einem Dutzend unterschiedlicher, etablierter wie junger Forschungszweige zusammensetzen. Jedes Fach ist für sich autonom und erfordert eigene Fragestellungen und Methoden. Zu den klassischen Gebieten der Geschichtlichen Hilfswissenschaften zählen die Diplomatik (Urkundenlehre) und die Paläographie (Lehre von der Entwicklung der lateinischen Schrift), die den Schwerpunkt der Veranstaltungen bilden. Ferner gilt die Betrachtung den eng in Zusammenhang mit diesen Kernfächern stehenden Forschungsbereichen Chronologie (Zeitrechnungslehre) und Sphragistik (Siegelkunde) sowie der am hiesigen Lehrstuhl besonders gepflegten jungen Disziplin der Epigraphik (Inskriptenkunde) des Mittelalters und der Neuzeit.

**Anmeldung** durch Listeneintrag (Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt)

---

### **Bornschlegel**

Paläographische Leseübungen (für Anfänger): Von der römischen Antike bis zur frühen Neuzeit

2stündig, Do. 11-13, Historicum HS AMA 202

---

Anhand ausgewählter Beispiele von der Antike bis in die frühe Neuzeit soll das Lesen von Buch-, Urkunden- und Geschäftsschriften geübt werden und Kenntnisse über die Entwicklung der Schrift gewonnen werden. Impulse und Wechselwirkungen mit epigraphischen Schriften und Druckschriften stehen zudem im Blickfeld der Veranstaltung.

**Anmeldung** durch Listeneintrag

---

### **Bornschlegel**

Übungen zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik Bayerns: Technik und Arbeitsweise des Epigraphikers (mit Veranstaltungen vor Inskriptendenkmälern in Kirchen und Museen)

2stündig, Fr. 11-13, Historicum HS AMA 202

---

Die noch junge Wissenschaft der mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik ist dabei, sich zunehmend innerhalb der traditionellen Disziplinen der Geschichtlichen Hilfswissenschaften zu verfestigen. Zur Auswertung eines inschriftlichen Zeugnisses bedarf die Epigraphik eigener Kenntnisse und Methoden, die die gestalterische und inhaltliche Vielfalt des Inskriptenmaterials berücksichtigen. Anhand ausgewählter Inskriptendenkmäler des bayerischen Raums sollen im Rahmen der Veranstal-

tung die Spezifika bestimmter Inschriftengattungen, Herstellungstechniken, Reproduktionsmethoden und Möglichkeiten der Konservierung erörtert werden. Desweiteren sind Leseübungen und Studien vor Originalen geplant.

**Anmeldung** durch Listeneintrag

---

**Emmerig**

Geld in Bayern vom frühen Mittelalter bis in salische Zeit

2stündig, **Blockveranstaltung** Freitag, 9.6.06, 23.6.06, 14.7.06, jeweils 9-17, Historicum HS AMA 226

---

Die Veranstaltung vermittelt Grundbegriffe des „deutschen“ Münzwesens vom Frühmittelalter bis ins 11. Jahrhundert. Dabei werden die bayerischen Verhältnisse im Mittelpunkt stehen. Neben der Münzprägung selbst (Fotos und Originale) werden einschlägige schriftliche Quellen, Münzfunde und Fragen des Geldumlaufs, aber auch allgemein Forschungsstand und Forschungsmethoden behandelt.

**Anmeldung** durch Listeneintrag

---

**Friedl**

Vom Sinn und Nutzen des Edierens

2stündig, Mi. 11-13, Historicum, HS AMA 202

---

Die Historischen Hilfswissenschaften beschäftigen sich nicht nur mit der Genese und Entwicklung der unterschiedlichsten Quellen, sondern versuchen auch, diese für den „gewöhnlichen“ Historiker so aufzubereiten, dass er mit ihrer Hilfe Geschichte auf die mannigfaltigste Weise weiter- und neuinterpretieren kann.

Der hiesige Lehrstuhl ist in zahlreichen Formen mit solchen Editionsunternehmen verbunden, vornehmlich auf epigraphischem und diplomatischem Gebiet (Deutsches Inschriftenunternehmen, Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II.). Aus diesem Grund werden in dieser Veranstaltung vor allem epigraphische und diplomatische Editionsschemata bzw. –kriterien vorgestellt, eingeübt und kritisch diskutiert.

Neben der ausführlichen Darstellung unterschiedlichster Editionen, die darauf abzielt, den richtigen Umgang mit ihnen zu erlernen, soll auch die Praxis nicht zu kurz kommen: Die Teilnehmer werden selber Editionen erstellen, was neben paläographischer Schulung sicherlich auch der Einübung des Lateinischen zugute kommen wird. Wünschenswert wäre im Laufe der Übung auch die – kritische - Diskussion, inwieweit einzelne Editions-kriterien (die z.T. selbst noch weiter entwickelt werden) Sinn machen oder verbessert werden können.

**Anmeldung** durch Listeneintrag

---

**Gawlik**

Paläographisch-diplomatisches Praktikum

2stündig, Mi. 16-18, Historicum HS AMA 401

---

Anhand von ausgewählten Beispielen aus der spätrömischen Zeit bis in die frühe Neuzeit soll in erster Linie das Lesen von Buch- und Urkundenschriften geübt, darüber hinaus aber auch das Verständnis für den Inhalt der Dokumente geweckt und gefördert werden. Daneben werden die einschlägigen

Hilfsmittel ausführlich besprochen.

**Anmeldung** durch Listeneintrag

---

**Jaroschka**

Deutsche Schriftkunde der Neuzeit : 19. und 20. Jahrhundert

2stündig, Do. 15-17 Uhr, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstr. 5

---

In der letzten Folge dieses im Spätmittelalter einsetzenden Zyklus wird nach einem Rückblick auf das ausgehende 18. Jahrhundert auf Grund neuester Untersuchungen die weitere Schriftentwicklung bis zur Gegenwart behandelt. Den Dualismus von „deutscher“ (Fraktur) und lateinischer Schrift löst die bereits im 19. Jahrhundert diskutierte Schriftreform ab, die durch die Einführung der „Deutschen Normalschrift“ 1941 verwirklicht wurde; sie wird mit kleinen Veränderungen bis heute in der Schule als Einheitsschrift gelehrt.

Leseübungen und Transkriptionen anhand von ausgewählten Beispielen aus den Amtsbuch- und Aktenbeständen des Bayerischen Hauptstaatsarchivs vermitteln die Fertigkeit im Entziffern von Kanzlei- und Individualschriften. Diese Kenntnisse bilden die Grundlagen für die Archivalienkunde und die Bearbeitung von archivalischen Quellen der Neuzeit.

**Anmeldung** durch Listeneintrag.

---

**Koch**

Mittellateinische Übungen für Historiker: Lektüre ausgewählter Quellen (in Verbindung mit einer Einführung in die Quellentypologie)

2stündig, Di. 13.30 s.t.-15, Historicum HS AMA 402

---

Der überwiegende Teil unserer mittelalterlichen schriftlichen Quellen ist in lateinischer Sprache geschrieben. Da das Übersetzen und das Verständnis dieser Quellentexte mitunter Schwierigkeiten bereitet, ist es Ziel dieser Veranstaltung, anhand von ausgewählten Texten zu unterschiedlichen Quellentypen (Annalen, Chroniken, Urkunden usw.) die Sprachfertigkeit zu üben. Auch Studierende mit geringen Lateinkenntnissen sind willkommen.

**Anmeldung** durch Listeneintrag.

---

**Vogeler**

Historische Fachinformatik für Fortgeschrittene

2stündig, Mi. 13-15, PC-Labor der UB, Schulungsraum

---

Die „Historische Fachinformatik“ ist eine junge Disziplin, die noch kein systematisches Lehrgebäude vorweisen kann. Beinahe täglich kommen neue Themengebiete und Aufgabenfelder hinzu. Die Übung will sich in diese Entwicklung einschalten und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Fachinformatik diskutieren. Kern dieser Diskussion ist die Suche nach Anwendungsbereichen der Computertechnologie für historische Fragestellungen, wie sie z.B. in GeoInformationssystemen, digitalen Editionen, elektronischen Publikationen, statistischen Auswertungen, historischer Fachinformation, Entwicklung von historischen Ontologien und Auszeichnungssprachen oder elektronischen Kommunikationsformen der wissenschaftlichen Gemeinschaft liegen können.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die entweder außerhalb der Universität Erfahrungen mit einer Programmier-/Skriptsprache, Datenbanktechnologien oder einer Textauszeichnungssprache

gewonnen haben oder einführende Übungen in die Historische Fachinformatik bzw. vergleichbare Veranstaltungen besucht haben. Die Übung soll die Gelegenheit bieten, eigene Ideen für den EDV-Einsatz in der Geschichtswissenschaft vorzustellen, solche Möglichkeiten konkret auszuprobieren und in der Gruppe zu diskutieren.

**Anmeldung** über Listeneintrag oder über <http://www.geschichte.lmu.de/ghw/HFI06/>

## HAUPTSEMINAR

---

### Koch

Landshuter Epigraphik

2stündig, **Vorbesprechung** Mi. 26.4., 9-11, HS s. Aushang

---

Die Stadt Landshut ist eine unendlich reiche Fundgrube für den Epigraphiker, da Material durch viele Jahrhunderte vorliegt. Anhand ausgewählter Beispiele sollen die vielfältigen Problemkreise (Schrift, Textierung, historische und kunsthistorische Einbettung des Gesamtdenkmals) vorgeführt und behandelt werden, die bei der Edition von Inschriften im Stil des deutschen Inschriftenwerkes auftreten.

**Anmeldung** durch Listeneintrag

## SPRECHSTUNDEN:

Dr. Franz Bornschlegel	Mi. 11-12 u. nach Vereinbarung	2180-5460 E-Mail: Franz.Bornschlegel@lrz.uni-muenchen.de
Dr. Hubert Emmerig	nach Vereinbarung	0043/1/4277-40705 E-Mail: Hubert.Emmerig@univie.ac.at
Dr. Christian Friedl	nach Vereinbarung	2180 5457
Dr. Alfred Gawlik	nach Vereinbarung	286 38-2210 E-Mail: Alfred.Gawlik@mgh.de
Prof. Dr. Walter Jaroschka	nach Vereinbarung	150 22 64
Prof. Dr. Walter Koch	Do 11-12 u. nach Vereinbarung	2180-5688
Dr. Georg Vogeler	Mi. 15-17 u. nach Vereinbarung	2180-3784, E-Mail: G.Vogeler@lrz.uni-muenchen.de

Hinweise zum Erwerb des Leistungsnachweises einer Lehrveranstaltung aus den historischen Hilfswissenschaften (Studienordnung Geschichte/Magister § 6 (5) d, Zwischenprüfungsordnung/Magister § 18 (2) 5, LPO I § 71 (1) 2 d):

Der von der Studienordnung für das Grundstudium/Magister § 6 (5) d bzw. der Zwischenprüfungsordnung/Magister § 18 (2) 5 und der LPO I § 71 (1) 2 d geforderte Leistungsnachweis kann in einer der hier vorangehend aufgeführten Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) der Abteilung

Geschichtliche Hilfswissenschaften erworben werden. Die Leistungsanforderungen für den Scheinerwerb (z.B. mündliche Prüfung, Referat, Klausur, schriftliche Arbeit) legen die Dozenten fest.

Darüber hinaus kann der Schein aber auch aus dem folgenden Angebot anderer Institute erworben werden:

---

**v. Reitzenstein**  
Namenlandschaften Bayerns  
2stündig, Di 17-19, HS M 001 (Hauptgebäude)

---

---

Infos zu Reisestipendien für Magistranden  
<http://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de/studium/reisestipendien.php>

## NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE

Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit  
Abteilung für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte  
Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur

**Bitte beachten Sie in den Wochen vor Vorlesungsbeginn eventuelle Änderungen**, die im zentralen Aushängekasten des Historischen Seminars (Eingang Schellingstraße, links neben dem Aufzug) bekannt gegeben werden. Insbesondere Raumangaben können sich noch ändern. Verbindliche Angaben zu den Hörsälen für Vorlesungen stehen im offiziellen "grünen" Vorlesungsverzeichnis, die entsprechenden Seiten finden Sie als Aushang im Schaukasten rechts vom Bibliothekseingang. Die Vorlesungen finden im Universitätshauptgebäude (kenntlich an den vorangestellten Buchstaben HS) und in den Vorlesungsräumen des Gebäudes Schellingstr. 3 statt. Die Raumangaben sämtlicher Seminarveranstaltungen beziehen sich auf das Historicum, Schellingstr. 12/Amalienstr. 52 - sofern kein anderer Ort vermerkt ist.

### Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit (Neubau, Erdgeschoß)

Sekretariat bzw. Professuren und Privatdozentinnen und -dozenten:

Prof. Dr. Eckhart Hellmuth	Schellingstr. 12	Zi. 036	2180-5563
Prof. Dr. Sigrid Jahns	Schellingstr. 12	Zi. 025	2180-5562
LS Prof. Dr. Winfried Schulze	Schellingstr. 12	Zi. 027	2180-5560
PD Dr. Rainer Babel	Kontakt: RainerBabel@aol.com		
Apl. Prof. Dr. Helmut Zedelmaier	Kontakt: h.zedelmaier@ahf-muenchen.de		

### Abteilung für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte (Neubau, Erdgeschoß, 1. Stock, Altbau 2. Stock)

Sekretariate bzw. Professuren und Privatdozentinnen und -dozenten:

LS Prof. Dr. Martin Baumeister	Schellingstr. 12	Zi. 134	2180-5580
Prof. Dr. Martin H. Geyer	Amalienstr. 52	Zi. 215	2180-5558
LS Prof. Dr. Hans Günter Hockerts	Schellingstr. 12	Zi. 121	2180-2495
LS Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Möller	Institut für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, Tel. 12688-0,		
im Historicum:	Schellingstr. 12	Zi. 033	2180-5567
LS Prof. Dr. Wolfram Siemann	Schellingstr. 12	Zi. 125	2180-2960
PD Dr. Paul Erker	Schellingstr. 12	Zi. 021	2180-5559, erker@gaponline.de
PD Dr. Thomas Raithel	Schellingstr. 12	Zi. 033	2180-5567, raithel@ifz-muenchen.de
Apl. Prof. Dr. Elisabeth Kraus	Schellingstr. 12	Zi. 021	2180-5559, 2180-2039,
E.Kraus@lrz.uni-muenchen.de			
PD Dr. Hans-Christof Kraus	Schellingstr. 12	Zi. 033,	2180-5567, hc.kraus@t-online.de

### Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur (Neubau, 1. Stock)

Sekretariat

LS Prof. Dr. Michael Brenner	Schellingstr. 12	Zi. 130	2180-5570
PD Dr. Cornelia Wilhelm	Schellingstr. 12	Zi. 021	2180-5559, Cornelia.Wilhelm@lrz.uni-muenchen.de

## VORLESUNGEN

---

### **Jahns**

Macht und Religion: Frankreich und Spanien im Konfessionellen Zeitalter (16./Anfang 17. Jhd.)  
(geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Fr 10-12

---

Die Vorlesung verfolgt die von ganz unterschiedlichen Strukturen, Entwicklungen und dynastischen Konstellationen bestimmte innere und äußere Geschichte der beiden machtpolitischen Antagonisten Frankreich und Spanien auf dem Hintergrund der Glaubensspaltung und der Ausbildung des frühneuzeitlichen europäischen Mächtesystems. Während die Entstehung des modernen Frankreich nach einer ersten Phase erfolgreicher Staatsbildung unter Franz I. von schweren Erschütterungen in Gestalt der Religions- und Bürgerkriege begleitet war, erreichte Spanien nach der Aufteilung des von Karl V. regierten Habsburgerreichs unter Philipp II. einen glanzvollen Höhepunkt als lange unangefochtene Hegemonialmacht Europas. Während Frankreich sich seit dem ausgehenden 16. Jahrhundert unter Heinrich IV. innerlich und äußerlich konsolidierte und den Weg hin zur zukünftigen neuen Führungsmacht in Europa einschlug, wurde in der Spätphase Philipps II. und unter seinen Nachfolgern der Niedergang der spanischen Großmacht eingeleitet.

Die Vorlesung kombiniert Struktur- und Ereignisgeschichte, wobei neben den das Zeitalter prägenden Leitkategorien Macht und Religion auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte sowie Fragen der Herrschaftstechnik und der herrscherlichen Selbstdarstellung eine Rolle spielen.

**Literatur:** Ernst Hinrichs (Hg.), Kleine Geschichte Frankreichs, Stuttgart 1994, durchges. Ausg. 2000 (= Reclam Universalbibliothek 9333); Ilja Mieck, Die Entstehung des modernen Frankreich 1450-1610. Strukturen, Institutionen, Entwicklungen, Stuttgart – Berlin – Köln – Mainz 1982; Jürgen Voss, Geschichte Frankreichs Bd.2: Von der frühneuzeitlichen Monarchie zur Ersten Republik 1500-1800, München 1980; Walther L. Bernecker/Jost Pietschmann, Geschichte Spaniens von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, 3. verb. u. aktual. Aufl. Stuttgart – Berlin – Köln 2000 (4. Aufl. in Vorb.); Walther L. Bernecker, Spanische Geschichte. Von der Reconquista bis heute, Darmstadt 2002; Hartmut Heine, Geschichte Spaniens in der frühen Neuzeit 1400-1800, München 1984; Peer Schmidt (Hg.), Kleine Geschichte Spaniens, Stuttgart 2002, aktual., durchges. u. bibliographisch erg. Aufl. 2004.

---

### **Schulze**

Geschichte des Ancien Régime in Frankreich (16. bis 18. Jahrhundert) (geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Di 9-11

---

Die Vorlesung soll einen Überblick über die französische Geschichte zwischen dem Beginn des 16. Jahrhunderts und dem Ende des 18. Jahrhunderts geben, die Zeit also, die üblicherweise unter dem Begriff des Ancien Régime zusammengefasst wird. Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem die Wirkungen der konfessionellen Spaltung in Frankreich, die 1685 zur Vertreibung der Hugenotten aus Frankreich führten, die Entwicklung, Stabilisierung und Schwächung der absolutistischen Königsherrschaft, schließlich die Aufklärungsepoche, die wichtige Voraussetzungen für den Ausbruch der Französischen Revolution liefert. Daneben sollen aber auch die Sozialgeschichte der französischen Regionen, die Hungersnöte des 17. Jahrhunderts und die wichtigsten Persönlichkeiten der Annales-Schule vorgestellt werden, die – wie Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel, Emanuel LeRoy

Ladurie oder Michel Vovelle - wesentliche Arbeiten über das Frankreich des Ancien Régime geschrieben haben.

**Literatur:** Wolfgang Schmale: Geschichte Frankreichs, Stuttgart (Ulmer Verlag, utb) 2000.

---

### **Hellmuth**

Die Geschichte des britischen Empires im 17. und 18. Jahrhundert (geeignet für die Zwischenprüfung)

2stündig, Di 12-14

---

Die Vorlesung widmet sich der Geschichte des britischen Empires während des 17. und 18. Jahrhunderts. Besonderes Gewicht soll dabei auf die britische Expansion auf dem indischen Subkontinent und in Nordamerika gelegt werden. Im Rahmen der Vorlesung wird auch der amerikanische Unabhängigkeitskrieg behandelt.

**Literatur:** Nicholas Canny (Hrsg.), The Oxford History of the British Empire 1, The Origins of Empire (Oxford 1998) und P.J. Marshall, The Oxford History of the British Empire 2, The Eighteenth Century (Oxford 1998).

---

### **Zedelmaier**

Lesen/Sammeln/Ordnen/Speichern: Die Praktiken des Wissens in der Frühen Neuzeit (geeignet für die Zwischenprüfung)

2stündig, Mo 14-16

---

Wissenschaft ist bis zum 18. Jahrhundert vornehmlich eine Tätigkeit gewesen, die sich mit Texten beschäftigt hat, mit dem Lesen, Exzerpieren, Einüben, Ordnen, Auslegen und Speichern des in Texten unterschiedlicher Art und Gestalt repräsentierten Wissens. Diese Alltagspraxis frühneuzeitlicher Wissensproduktion will die Vorlesung näher thematisieren. In Frage stehen weniger die Inhalte und Methoden frühneuzeitlicher Wissenschaft, vielmehr ihre Praktiken: wie und mit Hilfe welcher Techniken wurde gelesen und gelehrt, das Gelesene gesammelt, geordnet, verarbeitet und gespeichert? Gefragt wird außerdem nach den Medien (Buch, Zeitschrift, Zeitung) und Institutionen frühneuzeitlicher Wissensproduktion (Schule, Universität, Akademie) und Wissensspeicherung (Bibliotheken, Archive).

**Literatur:** Peter Burke: Papier und Marktgeschrei: die Geburt der Wissensgesellschaft, Berlin 2002; Helmut Zedelmaier und Martin Mulsow (Hg.): Die Praktiken der Gelehrsamkeit in der Frühen Neuzeit, Tübingen 2001.

---

### **Brenner**

Einführung in die Jüdische Geschichte und Kultur (nicht geeignet für die Zwischenprüfung)

2stündig, Do 9-11

---

Diese Vorlesung behandelt überblicksartig die wichtigsten Themen jüdischer Geschichte und Kultur von der Antike bis in die Neuzeit. Es sollen hier Grundbegriffe des Judentums vorgestellt und die Entwicklung der jüdischen Religion und Geschichte unter Bezug auf die neuere wissenschaftliche Forschung dargestellt werden. Die Vorlesung ist für Anfänger auf diesem Gebiet gedacht.

---

**Kraus, H.-C.**

Brandenburg-Preußen in der Neuzeit - Von der Reformation bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges  
(geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Di 11-13

---

Brandenburg-Preußen hat wohl die eigenartigste Geschichte aller Territorien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation aufzuweisen. Sein Aufstieg vom kleinen, territorial zersplitterten und ökonomisch unterentwickelten Kurfürstentum zur kleinsten europäischen Großmacht und schließlich zum Kern des 1871 begründeten deutschen Nationalstaats hat von jeher das Interesse der Historiker gefunden, und zwar im Positiven wie im Negativen. Der früheren Verklärung seitens der „kleindeutschen“ Historikerschule folgte nach 1945 die ebenso ungerechtfertigte Verdammung. – Jenseits von alten und neuen Preußen-Klischees wird die Vorlesung einen an den Resultaten der neuesten Forschung orientierten allgemeinen Überblick über die Entwicklung Brandenburg-Preußens vom frühen 16. Jahrhundert bis zu seinem Ende vermitteln; dabei wird die Sozial- und Strukturgeschichte ebenso angemessene Berücksichtigung finden wie die Geistesgeschichte und die politische Geschichte.

**Literatur:** G. Heinrich: Geschichte Preußens. Staat und Dynastie, Frankfurt a. M. – Berlin – Wien<sup>2</sup>1984; Handbuch der preußischen Geschichte, Bde. 2-3, hrsg. v. O. Büsch / W. Neugebauer, Berlin – New York 1992-2001; W. Neugebauer: Die Hohenzollern, Bde. 1-2, Stuttgart 1996-2003.

---

**Burgdorf**

Deutsche Geschichte im Vormärz 1806-1848 (geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Do 10-12

---

Keine Epoche der deutschen Geschichte ist mit einem so zielstrebenden Begriff belegt worden wie der Vormärz. Sie war aber keineswegs nur Vorgeschichte der Märzrevolution von 1848. Dies zeigen schon ihre alternativen Bezeichnungen, die kaum gegensätzlicher sein könnten: Ära des Systems Metternich, das Zeitalter der Restauration, des Frühkonstitutionalismus oder gar des entstehenden deutschen Parlamentarismus, die formative Phase der liberalen, demokratischen und nationalen Bewegung. Die Politisierung in der Spätaufklärung, die Französische Revolution, die gewaltsamen Veränderungen, welche Deutschland zwischen 1792 und 1815 erfahren hatte, sowie die fürstlichen Proklamationen zu Beginn der Befreiungskriege hatten Politik und Gesellschaft eine Vielzahl von revolutionären und reformerischen Impulsen gegeben. Die Neuordnung Deutschlands auf dem Wiener Kongress, anfänglich durchaus enthusiastisch begrüßt, fand in ihrer konkreten Ausgestaltung im Deutschen Bund jedoch wachsenden Widerspruch. Großveranstaltungen der studentischen Jugend, wie das Wartburgfest (1817) und die Ermordung des Dichters August von Kotzebue (1819) beunruhigte zunehmend eine politische Elite, die noch aus den Zeiten des Alten Reiches stammte. Gleichzeitig wurden die ersten deutschen Verfassungen erlassen, Eisenbahnen gebaut und Dampfschiffahrtslinien eingerichtet, die Industrialisierung beschleunigte sich. Der Zollverein unter preußischer Führung 1834 verwies auf ein alternatives, kleineres Deutschlandmodell.

**Literatur:** Wolfgang Hardtwig, Vormärz. Der monarchische Staat und das Bürgertum, München 1985. Helmut Rumpel (Hg.), Deutscher Bund und deutsche Frage 1815-1866. Europäische Ordnung, deutsche Politik und gesellschaftlicher Wandel im Zeitalter der bürgerlich-nationalen Emanzipation, München 1990. Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1806-1866. Bürgerwelt und starker Staat, 3. Aufl. München 1993. Hagen Schulze, Der Weg zum Nationalstaat. Die deutsche Nationalbewegung vom 18. Jahrhundert bis zur Reichsgründung, 4. Aufl. München 1994. Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871, München 1995. Dieter Langewiesche, Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849, 4. überarb. Aufl. München 2004.

---

**Baumeister**

Geschichte Süditaliens vom Zeitalter der Französischen Revolution bis zur Lega Nord (geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Di 14-16

---

Bis heute sind Fragen der politischen Einheit und nationalen Identität in Italien belastet durch den Gegensatz zwischen dem Norden und Süden des Landes. Mit der Gründung eines Nationalstaates 1860/61 entstand die „Südfrage“, ein Komplex von Stereotypen und Werturteilen, die den Mezzogiorno als das „Andere“, das „Fremde“ der Nation brandmarkten und ausgrenzten. Gegen die Abwertung und Marginalisierung beansprucht der Süden bis in die Gegenwart Partikularität und Eigengewicht. In der Vorlesung wird der Geschichte des italienischen Südens vom späten Ancien Régime bis in die jüngste Vergangenheit als wesentlicher Bestandteil der italienischen Geschichte nachgegangen. Insbesondere werden Probleme der widersprüchlichen politischen und sozioökonomischen Modernisierung erörtert. Damit soll die Geschichte Italiens vom Ende des 18. Jahrhunderts an in ihren wichtigsten Stationen von Revolution, Reaktion, nationaler Einigung, Monarchie, Faschismus und Republik aus einer oft ungewohnten Perspektive im Überblick dargestellt werden.

**Literatur:** Piero Bevilacqua, Breve storia dell'Italia meridionale dall'ottocento a oggi, 2., überarb. Aufl., Rom 2001; Moses I. Finley u.a.: Geschichte Siziliens und der Sizilianer, 2., durchges. u. überarb. Aufl., München 1998.

---

**Efron**

History of the Jews in Eastern Europe to 1939 (geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Di 9-11

---

First emerging in small settlements in the early modern period, the Jews of Poland and later Russia, grew, by the 20th century, to become the largest Jewish community in the world. The Jews of Eastern Europe were stunningly and consistently creative in both the religious and secular realms. This course will study the social and cultural life of the people. We will explore the emergence of the community, their occupations, social conditions in small towns (shtetlach) and large cities, Hasidism, Mitnagdism, the development of secular Yiddish and Hebrew culture and the creation of modern Jewish nationalist and socialist politics.

---

**Hockerts**

West und Ost. Überlegungen zur gesamtdeutschen Geschichte 1945-1990 (geeignet für die Zwischenprüfung)  
2stündig, Di 16-18

---

Die Epochenwende von 1989/90 hat die Zeitgeschichtsforschung vor neue Aufgaben gestellt. Dazu gehört die Frage, ob und wie man die Geschichte der Bundesrepublik und die Geschichte der DDR als eine gemeinsame Geschichte des vereinten Deutschland zusammensehen kann. Eine solche Art 'historischer Vereinigung' ist methodisch durchaus schwierig. Denn die nach West und Ost getrennten Zeitgeschichten lassen sich nicht einfach zusammenschieben; spezifische Differenzen dürfen nicht verwischt werden. Andererseits spricht viel dafür, die beiden Geschichten stärker als bisher miteinander zu vermitteln und zu verknüpfen. Die Vorlesung führt in Grundzüge der doppelten deutschen Geschichte in der Epoche des Ost-West-Konflikts ein und versteht sich zugleich als ein Forum der Diskussion über methodische Fragen der genannten Art.

**Literatur:** Niethammer, Methodische Überlegungen zur deutschen Nachkriegsgeschichte: Doppelgeschichte, Nationalgeschichte oder symmetrisch verflochtene Parallelgeschichte?, in: Kleßmann, Christoph u. a. (Hrsg.): Deutsche Vergangenheiten – eine gemeinsame Herausforderung. Der schwierige Umgang mit der doppelten Nachkriegsgeschichte, Berlin 1999, S. 307-327. - Bauerkämper, Arnd/Sabrow, Martin/Stöver, Bernd (Hrsg.): Doppelte Zeitgeschichte. Deutsch-deutsche Beziehungen 1945 - 1990, Bonn 1998 (Einleitung: Die doppelte deutsche Zeitgeschichte)

---

**Geyer**

Vorlesung: Das Ende der europäischen Kolonialreiche im 20. Jahrhundert (geeignet für die Zwischenprüfung)

2stündig, Di 12-14

---

Mit dem Begriff der Dekolonisation wird eine der tiefgreifendsten historischen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts umschrieben, die nach dem Zweiten Weltkrieg innerhalb weniger Jahrzehnte zu einem Abschluss kam. Nach einer Bestandsaufnahme der kolonialen Expansion in der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg behandelt die Vorlesung Ursachen, Bedingungen und Folgen der Auflösung der Kolonialreiche vor dem Hintergrund der Entwicklung in den „Metropolen“ und den kolonialen „Peripherien“. In Folge der Auflösung der europäischen Kolonialreiche nach dem Zweiten Weltkrieg entstand dabei nicht nur eine neue politische Weltkarte. Außerdem brachte die Dekolonisation eine bis zum heutigen Tage andauernde Auseinandersetzung mit dem Erbe des Kolonialismus auf politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene in Gang.

**Literatur:** Dietmar Rothermund, Dehli, 15. August 1947. Das Ende kolonialer Herrschaft, München 1998 (dtv).

## **PROSEMINARE UND DAMIT VERBUNDENE ÜBUNGEN ZUR TECHNIK DES FACHBEZOGENEN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS**

Das Proseminar ist die erste scheinpflichtige Lehrveranstaltung des Grundstudiums. Der erfolgreiche Abschluss eines Proseminars sollte dem Besuch einer fachwissenschaftlichen Übung im Fach Neuerer und Neuester Geschichte **vorausgehen**.

Studienberatung

**Zentrale Einführungsveranstaltung für Studienanfänger** der geschichtlichen Fächer:

**Persönliche allgemeine Studienberatung zu Fragen des Studiums historischer Fächer und Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte – zugleich Eintragung für Proseminare des Studienfaches Neuere und Neueste Geschichte der Abteilungen Geschichte der Frühen Neuzeit, Neueste Geschichte und Zeitgeschichte sowie Jüdische Geschichte und Kultur.**

Dienstag,	18.4.2006,	10-12 Uhr,	Historicum, Raum 001
Dienstag,	18.4.2006,	14-16 Uhr,	Historicum, Raum 001
Mittwoch,	19.4.2006,	10-12 Uhr,	Historicum, Raum 001
Mittwoch,	19.4.2006,	14-16 Uhr,	Historicum, Raum 001 (= Letzter Termin! Kein Nachtermin!)

**Weitere persönliche allgemeine Studienberatung zu allen Fragen des Studiums, insbesondere Anlage des Studiums, Fächerkombination etc. und Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte** erfolgt in den Sondersprechstunden der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Semesterbeginn und in deren Feriensprechstunden (Februar bis Anfang April, genaue Termine siehe Aushänge in den Schaukästen Neuere Geschichte):

### **Termine zu Semesterbeginn**

Dienstag, 18.4.2006,	14-16 Uhr,	Historicum,	Dr. Th. Bauer,	Zi. 329
----------------------	------------	-------------	----------------	---------

(hier auch besondere Informationen für jene Magisterhauptfachstudenten, die keine zweite moderne Fremdsprache im Abiturzeugnis vorweisen können; Anerkennung von Scheinen des Grundstudiums von Studienortwechslern; Beratung zur Anerkennung von Hauptseminarscheinen von Studienortwechslern und Beratung zur Anerkennung von auswärtigen Zwischenprüfungen)

Dienstag, 18.4.2006,	14-16 Uhr,	Historicum,	Dr. Till Kössler,	Zi. 133
Mittwoch, 19.4.2006,	10-12 Uhr,	Historicum,	LS Prof. Schulze	Zi. 28/23
Mittwoch, 19.4.2006,	14-16 Uhr,	Historicum,	LS Prof. Hockerts	Zi. 123/122

### **Anmeldemodus für Proseminare einschließlich der Übungen zur Technik des fachbezogenen wissenschaftlichen Arbeitens :**

Anmeldeformulare – erhältlich bei den genannten Terminen – mit 3 Wahlmöglichkeiten aus den angebotenen Proseminaren der Abteilungen Frühe Neuzeit, Neueste Geschichte und Zeitgeschichte und Jüdische Geschichte und Kultur (die Proseminare sind aus einem Zeitraum von mindestens zwei Jahrhunderten zu wählen) ausfüllen und persönlich unter Vorlage von Zwischen- oder Studentenausweis oder durch einen bevollmächtigten Vertreter abgeben; Vertreter heften eine Kopie von Zwi-

schen- oder Studentenausweis als Vollmacht an das Formular. In erster Linie werden diejenigen Bewerber berücksichtigt, die laut Eintrag im Studenten- bzw. Zwischenausweis für Geschichte immatrikuliert sind. Für Studenten der Diplomjournalistik, der Diplomsoziologie und des BA-Studienganges Kommunikationswissenschaften, die im Nebenfach Neuere Geschichte studieren, gilt diese zuletzt genannte Regelung nicht.

Das Ergebnis des Anmeldeverfahrens wird per Aushang ab Donnerstag, den 20.4.2006 im Eingangsbereich des Historischen Seminars sowie per Internet unter „<http://www.geschichte.uni-muenchen.de/ngzg/aktuelles.shtml>“ bekannt gegeben.

---

### **Brendecke**

Formen von Herrschaft in der Frühen Neuzeit. Verfahren, Amtsträger, Institutionen

4stündig, Di 13- 16, Historicum, Raum 202

---

Das Proseminar zielt auf Verfahren, Amtsträger und Institutionen frühneuzeitlicher Herrschaft und greift dabei zwei Trends der jüngeren Forschung auf. Zum einen sollen durch die Wahl des Begriffes der ‚Herrschaft‘ die ontologischen bzw. teleologischen Implikationen von ‚Macht‘ und ‚Staatsbildung‘ vermieden werden. Stattdessen wird ein funktionaler Blick angestrebt, mit dem verschiedene Verfahren der Herrschaftsausübung gekennzeichnet, in ihrem jeweiligen historischen Kontext beobachtet und analysiert werden. Zum anderen soll Herrschaft nicht als ‚top down‘-Mechanismus verstanden werden, sondern als ein Phänomen gesellschaftlicher Regulierung, das sich in diverse Interessen und Schauplätze aufgliedert, und an dem auch ‚Untertanen‘ und lokale Amtsträger aktiv und gestaltend beteiligt sind. Die thematisch aufzugreifenden Beispiele orientieren sich dabei, unter Einbeziehung von internationalen Vergleichen, hauptsächlich an den jüngeren Studien zur Verwaltungs- und Herrschaftspraxis im Alten Reich.

**Literatur:** Artikel ‚Herrschaft‘. In: Reinhart Koselleck, Werner Conze u. Otto Brunner (Hgg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. 8 Bde, Bd. 3. Stuttgart 1982, S. 1-102.

---

### **Dietz**

Die europäische Aufklärung und die Wissenschaften

4stündig, Fr 13-15, Historicum, Raum 401

---

Im Mittelpunkt dieses Seminars sollen die für das 18. Jahrhundert charakteristischen Formen, Orte und Medien von Wissen bzw. Wissenschaft stehen. Diskutiert werden insbesondere: einige der prominentesten Wissensfelder (Experimentalwissenschaften, Naturgeschichte, Anthropologie), die Schauplätze ihrer Realisierung (v.a. Labor und Sammlung), Reise und Expedition als Verfahren der Informationsbeschaffung, die Verschränkung von kolonialer Expansion und Wissenschaft, neue wissenschaftliche Institutionen (Akademien und gelehrte Gesellschaften) sowie Medien der Wissensorganisation und -verbreitung (Enzyklopädien und Zeitschriften).

**Literatur:** Barbara Stollberg-Rilinger: Europa im Zeitalter der Aufklärung, Stuttgart 2000. Roy Porter (Hg.): The Cambridge History of Science. Eighteenth-Century Science, Cambridge 2003.

---

**Zwierlein**

Italienische Geschichte der Frühen Neuzeit (16. bis 18. Jh.)

4stündig, Di 12-15, Historicum, Raum 401

---

Als 1494 der französische König Karl VIII. mit einem für damalige Verhältnisse gigantischen Heer nach Italien einmarschierte, um seine Erbansprüche auf das Königreich Neapel geltend zu machen, zerbrach die fragile Ordnung der bis dahin selbständigen kleineren und mittelgroßen Stadtstaaten und Territorien Italiens. Ab dem 16. Jahrhundert bis zu den napoleonischen Kriegen wechselten sich auf der Halbinsel spanische und österreichische Habsburger, dann auch die spanischen Bourbonen als herrschende Dynastien im ‚unfreien‘ Italien ab. Lediglich Savoyen-Piemont, die Republiken Venedig, Genua und Lucca, der Kirchenstaat und bis ins 18. Jahrhundert die Toskana der Medici, Parma-Piacenza, Modena-Ferrara und Mantova-Monferrato blieben de jure im Besitz italienischer Dynastien, wenngleich auch diese im Rahmen des europäischen Staatensystems eine nur untergeordnete Rolle spielen konnten. Oft wurde daher die Epoche vom 16. bis zum 18. Jahrhundert der italienischen Geschichte nach dem Faszinosum der Renaissance daher stiefmütterlich als Niedergangs- und Dekadenzepoche, als Italien der Gegenreformation und des Barock, der spanischen oder österreichischen Dominanz behandelt. Wir wollen diese Epoche von der Renaissance bis zur Aufklärung, für die politische, kulturelle und Gesellschaftsgeschichte in den Blick nehmen, ohne diesem Dekadenzschema zu erliegen.

Italienisch-Kenntnisse sind nicht erforderlich, gleichwohl aber sehr erwünscht.

**Literatur:** Rudolf Lill: Das Italien der Hoch- und Spätrenaissance. Vom Frieden von Lodi zum Frieden von Cateau-Cambrésis (1454-1559) und Angelica Gernert / Michael Groblewski: Von den italienischen Staaten zum ersten Regno d'Italia. Italienische Geschichte zwischen Renaissance und Risorgimento (1559-1814), in: Wolfgang Altgeld (Hg.): Kleine italienische Geschichte, Stuttgart 2002 (= RUB 17036), S. 123-256 sowie die einschlägigen Kapitel bei Volker Reinhardt: Geschichte Italiens. Von der Spätantike bis zur Gegenwart, München 2003.

---

**Nutz**

Deutschland im Zeitalter der Aufklärung

4stündig, Fr 13-16, Historicum, Raum 201

---

Das Seminar wird sich mit einer breiten Auswahl zentraler Aspekte der deutschen Geschichte im 18. Jahrhundert beschäftigen, die sowohl den Bereich der Politik, der Gesellschaft, der Wirtschaft als auch der Kultur umfassen wird. Zunächst wird es um die spezifischen Grundbedingungen (politischer) Herrschaft in der vom Dualismus von Reich und Staat geprägten deutschen Staatenwelt gehen: der Aufstieg Preußens und Österreichs, der Auf- und Ausbau staatlicher Verwaltungen und der Reformabsolutismus (etwa im Bereich des Justizwesens und der Medizinalverfassung). Dann werden die Schichtungen der ständischen Gesellschaft und die frühen Formen bürgerlicher Vergesellschaftung (etwa den Sozietäten und Vereinen) im Vordergrund stehen sowie die grundlegenden Strukturen der Wirtschaft, der sowohl von grundherrlichen wie frühkapitalistischen Prinzipien bestimmten Landwirtschaft, dem Handwerk, dem Manufakturwesen und dem Handel, wobei auch die Frühformen der sich abzeichnenden Konsumgesellschaft (Luxus, Mode, Genußmittel, Unterhaltung) zur Sprache kommen werden. Und schließlich geht es um die Grundlinien aufgeklärter Kultur im Zuge der ‚Leserevolution‘, der Ausbildung eines Marktes für kulturelle Güter wie Bücher, Romane, Reiseberichte, Zeit-

schriften, Zeitungen oder Kupferstiche sowie um die Praktiken der Gelehrsamkeit im Rahmen sich ausdifferenzierender Wissensfelder, soweit sie Mensch und Natur betreffen.  
**Literatur:** James J. Sheehan: German History, 1770-1866, Oxford 1989; Barbara Stollberg-Rilinger: Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Ditzingen 2000; Rudolf Vierhaus: Staaten und Stände, 1648-1763, Berlin 1984; Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Erster Band: Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur Defensiven Modernisierung der Reformära, 1700-1815, München 1987.

---

### **Knaus**

Proseminar: Deutschland und Europa zwischen Französischer Revolution und Wiener Kongress (1789 bis 1815)

4stündig, Di 9-12, Historicum, Raum 001

---

„Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte aus und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen“, stellte Johann Wolfgang von Goethe 1792 nach der Kanonade von Valmy fest. Tatsächlich sind die Jahre zwischen Französischer Revolution und Wiener Kongress eine so herausragende Umbruchphase in der europäischen und deutschen Geschichte, dass sie den Kern der „Sattelzeit“ (R. Koselleck) bilden. Wie sich diese Veränderungen konkret zeigen, werden wir aus den Blickwinkeln der Politik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte untersuchen. Das Augenmerk liegt dabei im Besonderen auf der Französischen Revolution, der Napoleonischen Herrschaft in Europa, dem damit verbundenen Ende des Heiligen Römischen Reiches, den Reformbestrebungen im Rheinbund und in Preußen sowie dem Wiener Kongress von 1815. Mit der frühen nationalen Bewegung in Deutschland (z.B. den Turnern), den Anfängen der Industriellen Revolution in England, der Kontinentalperre, der Säkularisation und Mediatisierung werden wir zugleich auch einschneidende wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungsprozesse behandeln.

**Literatur:** Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress. 4., überarbeitete Auflage, München 2001 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte 12). Walter Demel, Uwe Puschner (Hrsg.): Von der französischen Revolution bis zum Wiener Kongress 1789-1815 (= Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 6). **Für den Technikkurs verbindliche Lektüre:** Nils Freytag/Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. Paderborn (u.a.) 2005.

---

### **Petzold**

Das Wilhelminische Zeitalter. Politik, Gesellschaft und Kultur in Deutschland 1890-1914

4stündig, Fr 11-14, Historicum, Raum 001

---

Im Wilhelminischen Zeitalter wird die „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ in der deutschen Geschichte des „langen 19. Jahrhunderts“ besonders greifbar. Während sich ein forcierter Wandel zur Industriegesellschaft vollzog, blieb die politische Macht zu großen Teilen einer kleinen adeligen Elite vorbehalten. Das Nebeneinander von Modernität und Rückständigkeit ist auch in zahlreichen anderen Bereichen greifbar: Zeitgleich entfalteten sich etwa eine moderne Massen- und Unterhaltungskultur sowie eine neoabsolutistische Hofkultur. Die Widersprüchlichkeiten des Zeitalters verkörperte vor allen anderen sein Namensgeber: Kaiser Wilhelm II. teilte die bürgerliche Technik- und Wissenschaftsbegeisterung und inszenierte sich gleichzeitig pompös als Herrscher von Gottes Gnaden. Im inhaltlichen Teil des Proseminars sollen wichtige Grundzüge und Weichenstellungen der Epoche erarbeitet werden. Dabei sollen die Dimensionen Politik (z.B. das „Persönliche Regiment“ Wilhelms

II. oder die Frage der „Kriegsschuld“, Gesellschaft (z.B. die Militarisierung der Gesellschaft) und Kultur (z.B. die Anfänge des Kinos) beleuchtet werden.

**Literatur:** Die entsprechenden Passagen in Volker Ullrich, Die nervöse Großmacht 1871-1918. Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs, 5. Aufl., Frankfurt am Main 2004 sowie in Hans-Peter Ullmann, Das deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt 1995. **Für den Technikkurs verbindliche Pflichtlektüre:** Nils Freytag/Wolfgang Piereth: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten. 2. Aufl., Paderborn u.a. 2006.

---

### **Bar-Chen**

Die Juden in der modernen muslimischen Welt: von der Landung Napoleons in Ägypten bis zum Sechs-Tage-Krieg

4stündig, Mi 15-18, Historicum, Raum 402

---

Die jüdische Geschichte und die Juden werden oft mit Europa und der europäischen Geschichte identifiziert. Die meisten Historiker untersuchten die Einflüsse des Christentums, der Renaissance oder der Aufklärung auf die jüdische Gesellschaft und Kultur. Jedoch wurde in der Geschichtsschreibung fast völlig ignoriert, dass die Mehrheit der Juden im Laufe von Jahrhunderten in einem nicht europäischen Kontext existierten. Sie lebten über viele hundert Jahre unter der Herrschaft des Islam in arabischen Ländern oder im Osmanischen Reich: von der Gründung des Islams durch Mohammed bis heute. Der Irak war ein bedeutendes Zentrum der jüdischen Religion und die Entscheidungen der dort lebenden Rabbiner wurden vom Gesamtjudentum anerkannt und befolgt. Die muslimische Epoche in Spanien gilt bis heute als eine „goldene Zeit“, in welcher das spanische Judentum kulturell und wirtschaftlich blühte. Saloniki war unter der osmanischen Herrschaft eine Stadt mit einer jüdischen Bevölkerungsmehrheit, jüdische Leibärzte und Ratgeber des Sultans waren ein bekanntes Phänomen im osmanischen Imperium. Im Proseminar wird das Leben der Juden unter dem Halbmond dargestellt und diskutiert. Es wird u.a. gefragt werden, welche Einstellung die neue Religion und ihr Gründer Mohammed den Juden gegenüber einnahmen und wie die Juden den Islam rezipierten. Waren die Beziehungen zwischen Juden und Moslems immer rosig oder kann man auch über Antisemitismus im Islam sprechen? (evtl. mit Exkursion nach Istanbul).

---

### **Kössler**

Geschichte der Familie im 19. und 20. Jahrhundert

4stündig, Do 14-17, Historicum, Raum 302

---

Die moderne Familie, wie wir sie heute kennen, ist das Produkt tiefgreifenden Wandels seit dem Beginn des 19. Jahrhundert. So änderten sich wirtschaftliche Bedeutung (Rückgang der Heimarbeit) und rechtliche Rahmenbedingungen (Gleichstellung der Ehepartner, Ehescheidung); die Ehe als Kern der Familie übernahm neue (emotionale) Funktionen; Geschlechterrollen veränderten sich ebenso wie Partnerwahl, Sexualnormen und der Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern. Besonders nach 1900 wurde die Familie zum Gegenstand politischer Eingriffe und sozialpolitischer Interventionen – nicht zuletzt auch in den diktatorischen Regimen des vergangenen Jahrhunderts. In den letzten Jahrzehnten ist schließlich als Reaktion auf Diktaturerfahrungen vermehrt die Frage nach Rolle und Aufgabe der Familie in der Demokratie diskutiert worden. – Das Proseminar will den vielfältigen Beziehungen von Familie und Gesellschaft in der neuesten Geschichte nachspüren und dadurch ganz allgemein in Fragestellungen, Methoden und Techniken der Geschichtswissenschaft einführen. Wir wollen exemplarisch Aufstieg und Wandel der bürgerlichen Familie verfolgen, ihre Verfechter, Re-

former und Kritiker zu Wort kommen lassen und den Blick auch auf alternative Familienmodelle richten (proletarische Familie, Kommunen, Wohngemeinschaften).

**Literatur:** Andreas Gestrich, Geschichte der Familie, Stuttgart 2003.

---

### **Levsen**

Sonder- und Normalweg? Die deutsche und britische Gesellschaft vor dem Ersten Weltkrieg  
4stündig, Mo 17-20, Historicum, Raum 202

---

Lange Zeit haben Historiker vor allem die Unterschiede zwischen dem deutschen Kaiserreich und dem viktorianischen bzw. edwardianischen England betont. Die deutsche Entwicklung wurde dabei als „Sonderweg“, die britische als Verkörperung des westeuropäischen „Normalwegs“ gesehen. In jüngerer Zeit haben zahlreiche Vergleichsstudien dieses Bild in Frage gestellt und durch ein komplexeres ersetzt. Im Proseminar wollen wir ausgewählte Aspekte der Entwicklung beider Gesellschaften vom späten 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg untersuchen. Themen sind u.a. Antisemitismus, Militarismus, Nationalismus und neue Rechte, Bürgertum und Liberalismus, die Emanzipation der Frauen, die Rolle der Arbeiterbewegung. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zeigen sich? Welche Argumente sprechen dafür, der Gesellschaft des Kaiserreiches eine „Fehlentwicklung“ zu attestieren, die Deutschland schließlich in den Nationalsozialismus führte? Lassen sich an die Unterschiede zwischen beiden Gesellschaften die Messlatten „Liberalität“ und „Modernität“ anlegen? Diese Fragen sollen uns im Proseminar beschäftigen; durch den Vergleich sollen dabei grundlegende Charakteristika beider Gesellschaften herausgearbeitet werden.

**Literatur:** Chris Lorenz: Beyond Good and Evil? The German Empire of 1871 and Modern German Historiography, in: Journal of Contemporary History 30 (1995), S. 729-67; Paul Kennedy/Anthony Nicholls (Hrsg.): Nationalist and Racist Movements in Britain and Germany before 1914, Oxford 1981.

---

### **Moisel**

Die Bundesrepublik Deutschland in der Ära Adenauer (1949-1963)  
4stündig, Fr 9-12, Historicum, Raum 401

---

Der Frage nach dem Umgang mit der NS-Vergangenheit in der frühen Bundesrepublik ist von der neueren Forschung vielfältig thematisiert worden. Ausgehend von dieser aktuellen Debatte, werden im Rahmen dieses Proseminars ausgewählte Forschungsprobleme zur Adenauerzeit vorgestellt. Die Gründung der Bundesrepublik, außen- und deutschlandpolitische Grundsatzentscheidungen sowie innenpolitische Weichenstellungen werden dabei ebenso in den Blick genommen wie der wirtschaftliche Wiederaufbau und die westdeutsche Gesellschaft der 50er Jahre.

**Literatur:** Dominik Geppert, Die Ära Adenauer, Darmstadt 2002 (= Geschichte kompakt).

---

### **Seiderer, B.**

Einführung in das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte: Die Bundesrepublik Deutschland in den 1970er Jahren  
4stündig, Do 9-12 Uhr, Historicum, Raum 402

---

Mittlerweile rücken die 1970er Jahre mit ihren neuen ökonomischen, sozialen und internationalen Problemen als Umbruchphase und Krisenjahrzehnt immer mehr ins Blickfeld der zeitgeschichtlichen

Forschung. Das Seminar wird die „Modernisierungseuphorie“ zur Zeit Willy Brandts und die Jahre des „Krisenmanagements“ unter Helmut Schmidt beleuchten. Dabei werden Themen der Innen- und Außenpolitik thematisiert (Politik der inneren Sicherheit, Umweltpolitik; Nato-Doppelbeschluß u.a.), aber auch wichtige sozial-, gesellschafts- und kulturgeschichtliche Entwicklungen und Probleme der 1970er Jahre in den Blick genommen (Wertewandel; Debatte um den § 218; die sog. neuen sozialen Bewegungen u.a.).

**Literatur:** Andreas Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2004 (OGG 19); diverse Aufsätze im Archiv für Sozialgeschichte 44 (2004) zum Rahmenthema „Die Siebzigerjahre. Gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland“; Nils Freytag/Wolfgang Piereth, Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, 2., aktual. Aufl., Paderborn u.a. 2006.

## **Neuzeitliches Proseminar des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte:**

---

### **Arens**

Jugend, Jugendkulturen und Jugendbewegungen in Westdeutschland 1945 bis 1989,  
2-stündig, Mo., 14-16, Amalienstr. 17, Rgb., B 205;

Technik-Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
2stündig, Mo., 16-18 Uhr, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

(Neuzeitliche Seminare aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte können als Proseminare im Fach Neuere und Neueste Geschichte anerkannt werden; Studierende der Fächerkombination (Magisterhaupt- und -nebenfach) Neuere Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte müssen jedoch darauf achten, in jedem ihrer historischen Studienfächer ein Proseminar zu besuchen.)

## **ÜBUNGEN**

---

### **Brendecke / Guzmán**

Archive und Dokumente des spanischen Kolonialreichs  
2stündig, Mi 11-13, Historicum, Raum 302

---

Die Übung zielt zum einen darauf, einen Überblick über die Entstehung, Typologie und Funktionsweise frühneuzeitlicher Archive zu erarbeiten. Sie konzentriert sich dabei auf die Archive und Institutionen der spanischen Kolonialherrschaft unter Einbeziehung sowohl des Indienarchivs, des Indienrats wie auch ausgewählter amerikanischer Archive. Auf der Basis von frühneuzeitlichem Quellenmaterial, das durch den Online-Zugang zu den digitalisierten Beständen des Archivo de Indias in Sevilla direkt recherchiert und gelesen werden kann, sollen zum anderen gemeinsam mit den Studenten wichtige Dokumententypen bestimmt, Quellentexte transkribiert und übersetzt werden.

Spanischkenntnisse sind daher erwünscht, können aber auch anhand der Arbeit in der Übung vertieft werden. Die Übung vermittelt auf diese Weise einen Einblick in Techniken der administrativen Kommunikation, Wissens- und Informationsspeicherung, wie sie der spanischen Kolonialherrschaft zugrundelagen.

---

**Zwierlein**

Ausgewählte Methoden, Ansätze und „Theorien“ in der Geschichtswissenschaft (insbesondere mit Bezug auf die Frühe Neuzeit) (Scheinerwerb nach LPO I § 71, 2 c)  
2stündig, Mi 13-15, Historicum, Raum 202

---

In der Übung werden von Stunde zu Stunde zusammen jeweils einschlägige Aufsätze zu ausgewählten Methoden und „Theorien“ der Geschichtswissenschaft gelesen, in die weiterhin jeweils Referate einführen, die die aktuelle Forschungsdiskussion zu diesen Ansätzen sowie Beispiele der Umsetzung darlegen und so die Seminardebatte vorbereiten. Behandelt werden Sozial- und Begriffsgeschichte (bzw. historische Semantik), Historische Anthropologie, Geschlechtergeschichte, neue Politikgeschichte, Geschichte der Gouvernamentalité, Luhmanns Konzept kultureller Evolution (bzw. von der koevolutiven Korrelation von Gesellschaftsstruktur und Semantik). Eine Bibliographie wird zu Beginn der Übung ausgeteilt. Die Übung richtet sich primär an fortgeschrittene Studenten.

**Wichtig:** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt per e-mail ([cornel.zwierlein@lrz.uni-muenchen.de](mailto:cornel.zwierlein@lrz.uni-muenchen.de)) nach dem Prinzip der zeitlichen Reihenfolge. Bei Nichtausschöpfung der Teilnehmerzahl bis zu Semesterbeginn ist darüber hinaus in der ersten Sitzung Anmeldung möglich.

---

**Jahns**

Lektürekurs: Die Historiker und das Heilige Römische Reich deutscher Nation  
2stündig, Mo 17-19, Historicum, Raum 302

---

Der Lektürekurs beschäftigt sich mit historiographischen Werken, die das Alte Reich seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart hinein aus jeweils zeitgebundener Perspektive darstellten und ihrerseits zu Forschungskontroversen bzw. forschungsgeschichtlichen Neuansätzen Anlaß gaben (beginnend mit der einseitig machstaatlich-preußischen Sichtweise Treitschkes bis hin zu Georg Schmidts aktueller These vom Alten Reich als „Staat der Deutschen Nation“). Grundkenntnisse zur Reichsverfassung sowie zur frühneuzeitlichen deutschen Geschichte sollten vorhanden sein.

**Anmeldung:** vor Semesterbeginn in den Sprechstunden oder per e-mail; endgültige Anmeldung in der ersten Sitzung.

---

**Schmidt**

"Liberté ou la mort": Sterben, Tod, Kult und Gedenken in der Ära der Französischen Revolution  
2stündig, Mo 13-15, Historicum, Raum 201

---

Wie in kaum einer anderen Zeit wandelte sich im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert die Auffassung vom Tod. Dadurch veränderte sich auch die Einstellung des Menschen zum Selbst und zum Leben. Überkommene religiöse Denkmuster verloren zunehmend an Plausibilität oder wurden ins ‚Innerweltliche‘ gewendet. Soziale und politische Entwicklungen machten es gleichzeitig notwendig, neue Traditionsbezüge, neue Wege der Kommemoration und ein neues Verständnis menschlichen Wirkungsvermögens zu entwickeln. Insbesondere in den Künsten fand dieser Wandel Ausdruck, so etwa in Romanen wie Rousseaus *Nouvelle Héloïse* (1761) oder Dramen wie Gerstenbergs *Ugolino* (1769). Lessing forderte in seiner Schrift *Wie die Alten den Tod gebildet* (1769) eine neue Repräsentationsweise des Todes abseits barocker Schreckensbilder. Philosophie, Religion und die Wissenschaften trugen dabei wesentlich zur Auseinandersetzung mit dem Thema bei. Die Revolution entwickelte schließlich eigene Zeremonien des Totenkults und zelebrierte den Heldentod in Bildern wie Jacques-

Louis Davids *Tod des Marat* (1793). Auch im 19. Jahrhundert wurde das Thema immer wieder aufgegriffen, das Bildrepertoire modifiziert und erneuert. Thema der Übung ist also der Wandel von Todesauffassung und –repräsentation in der Sattelzeit von etwa 1750-1850. Dabei wird vor allem die Vielfalt der Diskurse und künstlerischen Medien beleuchtet und die unterschiedlichen Perspektiven der jeweiligen Forschungsdisziplinen aufgegriffen. Die Übung vermittelt Grundkenntnisse in Bild- und Dramenanalyse. Im Zentrum stehen die Lektüre und Interpretation des historischen Text- bzw. Bildmaterials sowie der modernen Forschungsarbeiten zum Thema.

**Anmeldung:** bitte per E-Mail an [Martin.Schmidt@lrz.uni-muenchen.de](mailto:Martin.Schmidt@lrz.uni-muenchen.de) oder tel.: 089 / 2180-5574.

**Literatur:** Philippe Ariès, *Studien zur Geschichte des Todes im Abendland* (München 1975); John McManners, *Death and Enlightenment: Changing Attitudes to Death among Christians and Unbelievers in Eighteenth-Century France* (Oxford 1981); Elisabeth Bronfen, *Nur über ihre Leiche: Tod, Weiblichkeit und Ästhetik* (München 1996); Jacques Derrida, *Aporien: Sterben – auf die „Grenzen der Wahrheit“ gefaßt sein* (München 1998).

---

### **Freitag**

Das „lange“ 19. Jahrhundert. Deutsche Geschichte 1789-1918

2stündig, Mi 15-17, Historicum, Raum 201

---

Behandelt werden zentrale Probleme und Prozesse der deutschen Geschichte im so genannten langen 19. Jahrhundert, das die Ära von der Französischen Revolution bis zum Ende des Ersten Weltkriegs umspannt. Am Ende dieser Übung sollen alle Teilnehmer(innen) einen grundlegenden und zugleich prüfungstauglichen Überblick (Magister und Staatsexamen) über die Epoche haben. Dies setzt ein entsprechendes Engagement aller Beteiligten voraus, wozu ein sorgfältig ausgearbeitetes Referat sowie eine aktive und regelmäßige Mitarbeit zählen.

**Wichtig:** Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird eine vorherige Anmeldung mit gleichzeitiger Auswahl des Referatthemas empfohlen.

**Anmeldung:** ab sofort per Sprechstunde, Telefon oder E-Mail.

---

### **Pöhlmann**

Der Standort Kaiser Wilhelms II. in der Geschichte des Kaiserreiches, 1888-1918

2stündig, Do 12-14, Historicum, Raum 302

---

Der dtv-Atlas zur Weltgeschichte charakterisiert ihn als „prunkliebend, geltungsbedürftig, sprunghaft und unausgeglichen“. Kaum ein deutscher Monarch der Neuzeit hat wohl ein derart negatives Bild von sich hinterlassen wie Wilhelm II. (reg. 1888-1918). Während seiner Regierungszeit durchlief das Deutsche Reich enorme weltpolitische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse. Wilhelm selbst war angetreten, mit seinem „persönlichen Regiment“ viele dieser Prozesse anzustoßen bzw. zu beeinflussen. Das eigene Unvermögen, die Verfassungsrealität und die politischen Machtstrukturen innerhalb des Reiches setzten diesem Streben allerdings enge Grenzen. Seine starke mediale Selbstinszenierung und seine markigen Reden standen – spätestens seit 1908 – im starken Gegensatz zu seiner tatsächlichen Machtfülle.

Die Übung untersucht die Rolle Wilhelms in den großen außen- und innenpolitischen Ereignissen seiner Regierungszeit anhand von Schlüsselquellen. Sie fokussiert dabei auch auf Wilhelms spezifische Herrscherrepräsentation, die ihn als ersten „Medienkaiser“ erscheinen lassen.

**Literatur:** Kaiser Wilhelm II. als Oberster Kriegsherr im Ersten Weltkrieg. Quellen aus der militärischen Umgebung des Kaisers 1914-1918. Bearb. und eingel. von Holger Afflerbach, München 2005.

Wolfgang J. Mommsen, War der Kaiser an allem schuld? Wilhelm II. und die preußisch-deutschen Machteliten, Berlin 2002. John C. G. Röhl, Kaiser, Hof und Staat. Wilhelm II. und die deutsche Politik, 4. Aufl., München 1995. Peter Winzen, Das Kaiserreich am Abgrund. Die Daily-Telegraph-Affäre und das Hale-Interview von 1908. Darstellung und Dokumentation, Stuttgart 2002.

---

**Pohl**

Nationale Kriegserinnerung in Europa nach 1945

2stündig, Mo 12-14, Historicum, Raum 402

---

Der 60. Jahrestag des Kriegsendes hat 2005 eine Medienpräsenz ohne gleichen erreicht. Dabei war der Zweite Weltkrieg seit 1945 fast kontinuierlich der zentrale historische Bezugspunkt europäischer Gesellschaften, ausgenommen vielleicht in den neutralen Staaten. In den letzten zehn Jahren hat sich die Geschichtswissenschaft der Erforschung der Kriegserinnerung in allen ihren Facetten angenommen. Gemeint sind damit der Diskurs über die Kriegsvergangenheit in den Massenmedien, in der Politik und im Privaten, aber auch die verschiedenen Formen des Gedenkens, die Darstellung des Krieges in Literatur und Film. Gegenstand der Kriegserinnerung sind natürlich nicht nur die Kriegshandlungen selbst, sondern auch die allumfassende Gewalt dieser Jahre und in den meisten Ländern die Besatzung.

In der Übung soll nun die Entwicklung der nationalen Kriegserinnerung in den einzelnen europäischen Ländern von den 50er bis in die 80er Jahre schlaglichtartig beleuchtet werden. Dabei werden mittel-, west- und osteuropäische Staaten berücksichtigt, sowohl die Kriegsverlierer als auch die einstmals besetzten bzw. alliierten Länder. Ziel ist es, die unterschiedlichen politischen Rahmenbedingungen zu bestimmen, aber auch nationale „Erinnerungskulturen“ zu identifizieren.

**Wichtig:** Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist obligatorische Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung.

**Anmeldung:** ab 10. April 2006 im Sekretariat Lehrstuhl Prof. Hockerts (Zi. 121) oder unter [pohl@ifz-muenchen.de](mailto:pohl@ifz-muenchen.de)

**Literatur:** Tony Judt, From the House of the Dead. An Essay on Modern European Memory, in: ders., Postwar. A History of Europe Since 1945. New York 2005, S. 803-831 (auch in: [www.hacusa.org/NoticedInThePress/2005/NYTRB\\_100605.doc](http://www.hacusa.org/NoticedInThePress/2005/NYTRB_100605.doc)); Andrzej Krzeminski, So viele Kriege wie Nationen, in: perlentaucher.de 6.4.2005 (<http://www.perlentaucher.de/artikel/2299.html>)  
Handbuchartige Darstellung für die einzelnen Länder: Mythen der Nationen: 1945 - Arena der Erinnerungen. Hrsg. von Monika Flacke. Mainz 2004, 2 Bde. (komprimiert in: <http://www.dhm.de/ausstellungen/mythen-der-nationen>).

---

**Süß, D.**

Deutschland deuten: Die Geschichte des geteilten Deutschland 1945-1990 im Spiegel neuer Forschungen

2stündig, Fr 14-16, Historicum, Raum 001

---

Wie kann man die Geschichte Deutschlands nach 1945 schreiben: als „doppelte Zeitgeschichte“, als Beziehungsgeschichte beider deutscher Staaten, als westdeutsche Erfolgs- und ostdeutsche „Untergangsgeschichte“? Die Übung will anhand neuer Forschungen einen Überblick über unterschiedliche Deutungsversuche der Nachkriegsgeschichte bieten und wichtige Leitkategorien wie „Westernisierung“, „Modernisierung“ oder „Liberalisierung“ diskutieren. Dafür sollen neuere Gesamtdarstellungen

gen zur deutschen Geschichte nach 1945 untersucht werden, die den Bogen vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Wiedervereinigung spannen.

**Literatur:** Konrad H. Jarausch/Michael Geyer, Der zerbrochene Spiegel. Deutsche Geschichten im 20. Jahrhundert, München 2005; Edgar Wolfrum, Die Bundesrepublik Deutschland (1949 - 1990). Gebhardt Bd. 23. Handbuch der deutschen Geschichte, Stuttgart 2005.

---

**Kreis**

Überblicksübung: Die Ära Adenauer  
2stündig, Fr 9-11, Historicum, Raum 402

---

Konrad Adenauer, der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik, war eine der prägendsten Gestalten der westdeutschen Nachkriegsgeschichte. In seine Regierungszeit (1949-1963) fallen wichtige Weichenstellungen wie die Westintegration der Bundesrepublik, der deutsch-französische Freundschaftsvertrag oder die Anfänge der europäischen Integration. Die Überblicksübung hat die Grundlinien der „Ära Adenauer“ auf politischem, wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und kulturellem Gebiet zum Gegenstand und geht dabei auch der Frage nach einer Einordnung dieser Zeitspanne in die deutsche Geschichte nach: War die „Ära Adenauer“ eine Zeit der Restauration oder ein Neubeginn? Gilt das Bild von den rückwärts gewandten 1950er Jahren, oder waren sie vielmehr eine Phase der „aufregenden Modernisierung“ (Hans Peter Schwarz)?

**Literatur:** Geppert, Dominik: Die Ära Adenauer. Darmstadt 2002; Morsey, Rudolf: Die Bundesrepublik Deutschland. Entstehung und Entwicklung bis 1969. 4. Aufl. München 2000.

---

**Kramer, N.**

Neue Literatur zur NS-Täterforschung,  
2stündig, Fr 13-15, Historicum, Raum 507

---

In den letzten Jahren ist eine Fülle von wissenschaftlichen Beiträgen erschienen, die sich der Frage widmen, warum und wie aus ganz „normalen“ Menschen Massenmörder wurden. Jüngst versuchte der Sozialpsychologe Harald Welzer einen Erklärungsansatz zu liefern. Anhand seines Buches und weiterer ausgewählter Beispiele soll in der Übung die Täterforschung der letzten Jahre kritisch diskutiert werden. Dabei rücken nicht nur klassischen Tätergruppen wie SS und Gestapo in das Blickfeld, sondern auch die Akteure der „zweiten Reihe“. Gefragt werden soll zudem nach der Rolle von Frauen im Verfolgungs- und Vernichtungsprozess. Schließlich will die Übung über die Zäsur von 1945 hinaus blicken und das Leben der ehemaligen NS-Täter und den Umgang mit ihnen in der Nachkriegszeit beleuchten.

**Literatur:** Paul, Gerhard (Hg.): Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche? Göttingen 2002. Welzer, Harald: Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden. Frankfurt a.M. 2005. Wildt, Michael: Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherungshauptamtes. Hamburg 2002.

---

**Oberloskamp**

Lektürekurs: französische Geschichtsschreibung im 20. Jahrhundert

2stündig, Di 10-12, Vortragsraum des Instituts für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, 80636 München

---

Die Übung richtet sich an Studenten mit **Grundkenntnissen der französischen Sprache**. Anhand von ausgewählten Texten französischer Historiker sollen der Wortschatz und die Lesefähigkeit der Teilnehmer verbessert werden. Weiter gibt die Übung die Möglichkeit, mit wichtigen Vertretern der französischen Geschichtsschreibung bekannt zu werden und einen Überblick über verschiedene Schulen der französischen Historiographie zu erhalten.

**Wichtig:** Für Studenten, die einen Studienaufenthalt in Frankreich planen, wird eine Einführung in das französische Studiensystem und dessen Besonderheiten gegeben.

**Anmeldung:** per e-mail an [oberloskamp@ifz-muenchen.de](mailto:oberloskamp@ifz-muenchen.de)

---

**Bauer**

Spezialübung zur Examensvorbereitung für Staatsexamenskandidaten (ab ca. 1871, 20. Jhd.)

3stündig, Do 9-12, Historicum, Raum 226

---

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, rechtzeitig vor der Examensphase. Die Übung ist inhaltlich nicht als „Paukkurs“ zur Neueren Geschichte angelegt. Sie bietet jedoch die Gelegenheit, durch Kurzreferate zu zentralen historischen Begriffen des 19. und 20. Jahrhunderts, die in der Forschung strittig sind oder eine bestimmte Forschungsgeschichte aufweisen, und durch gemeinsame Lektüre einen fundierten Überblick zu diesem Zeitraum zu erarbeiten. Die Übung konzentriert sich daneben auf die Vermittlung von Strategien zur Prüfungsvorbereitung. Dazu zählen u.a. Themenwahl und -eingrenzung für Prüfungen, Aneignung von Prüfungsspezialgebieten und Überblickswissen, das Erstellen von Gliederungen und die auszugsweise Ausführung von schriftlichen Klausuren, Strategien für mündliche Prüfungen, Erarbeitung eines aktuellen Forschungsstandes. Außerdem besteht die Möglichkeit zum Gespräch mit potentiellen Prüferinnen und Prüfern des Faches Neuere und Neueste Geschichte.

**Anmeldung:** ab sofort per E-Mail ([th.bauer@lrz.uni-muenchen](mailto:th.bauer@lrz.uni-muenchen)) oder in den Sprechstunden; begrenzte Teilnehmerzahl! Zugangsvoraussetzung: Hauptseminarschein in der Epoche der Neueren und Neuesten Geschichte.

---

**Moisel / Süß, W.**

Schreibwerkstatt für Historiker

2stündig, 14tägig, Fr 14-17, Historicum, Raum 402

---

Schreiben gehört für Absolventen geisteswissenschaftlicher Fächer zu den wichtigsten Grundfertigkeiten. Allerdings sind Historiker in Studium und Beruf oft mit Textgattungen konfrontiert, die in der akademischen Ausbildung nur selten trainiert werden. Dazu zählen zum Beispiel Rezensionen, Berichte über wissenschaftliche Tagungen, Lexikonartikel und Beiträge zu biographischen Nachschlagewerken sowie unter Umständen auch Förderanträge.

Die Übung richtet sich besonders an fortgeschrittene Studierende. Sie will anhand von praktischen Beispielen spezifische Regeln dieser Textgattungen veranschaulichen und einüben. Die verschiedenen Textarten werden in den einzelnen Sitzungen vorgestellt; anschließend sollen von den Teilnehmern

selbst gefertigte Beiträge im Plenum besprochen werden. Dabei soll auch die Fähigkeit trainiert werden, fremde Texte zu redigieren.

**Wichtig:** Die Zahl der Teilnehmer ist auf 12 begrenzt.

**Anmeldungen:** mit Angabe der Fächerkombination, der Semesterzahl sowie einer kurzen Begründung des Teilnahmewunsches an: [moisel@lrz.uni-muenchen.de](mailto:moisel@lrz.uni-muenchen.de) und [w.suess@lrz.uni-muenchen.de](mailto:w.suess@lrz.uni-muenchen.de).

**Literatur:** Kruse, Otto, Keine Angst vor dem leeren Blatt: ohne Schreibblockaden durchs Studium, Frankfurt a.M. u.a., 10 Aufl., 2004. Schneider, Wolf, Deutsch für Kenner - Die neue Stilkunde. München 2005. Schneider, Wolf, Raue, Paul J.: Das neue Handbuch des Journalismus. Reinbek 2003.

---

### **Baumeister**

Bürgerkrieg und visuelle Medien

4stündig, Do 13-17, Historicum, Raum 201

---

Moderne Kriege und visuelle Medien sind auf enge Weise miteinander verbunden: Das betrifft Fragen der Mobilisierung und Propaganda, , aber auch Probleme der Sinnstiftung, Überlieferung und „Erzählbarkeit“ von Ereignissen, die herkömmliche Kategorien des Zeigbaren und Darstellbaren sprengen. In der Übung sollen die bildlicher Repräsentation militärischer Konflikte sowie der Einsatz visueller Medien, von Plakaten, Malerei, Photographie und Film, an Beispielen v.a. aus dem Kontext des Spanischen Bürgerkriegs behandelt und dabei prinzipielle Fragen der Bedeutung dieser Medien für eine Geschichte des modernen Krieges erörtert werden.

**Literatur:** Caroline Brothers, War and photography. A cultural history, London u.a. 1997. Gerhard Paul, Bilder des Krieges – Krieg der Bilder. Die Visualisierung des modernen Krieges, Paderborn u.a. 2004.

---

### **Heinzmann**

Grundlagen des Judentums

2stündig, Mo 18-20, Historicum, Raum 022

---

In der Hebräischen Bibel steht folgender Satz: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR, und ich bin Gott.“ [Jes 43.12] Ein rabbinischer Kommentar erklärt dazu: „Wenn ihr meine Zeugen seid, so bin ich Gott, und wenn ihr nicht meine Zeugen seid, dann bin ich nicht euer Gott!“ [Midrasch Psalm 123.3] Was für eine Vermessenheit, ja Arroganz, und zugleich welche große Verantwortung, Gottes Zeuge in der Welt zu sein, ob diese es hören will oder nicht. Leben, sakraler und profaner Bereich ineinander verwoben, mit dem jüdischen Volk unlöslich verbunden, ist allen Facetten des Judentums gemeinsam: Aufwachsen im jüdischen Haus, Lernen des hebräischen Alphabets, Sprache der Hebräischen Bibel; die Verständigung Gottes mit seinem Volk, Auslegungsregeln der rabbinischen Hermeneutik, das Suchen nach dem „Sinn“ der Geschichte; die Art, sich zu kleiden, Nahrung, Lernen und Studium der überlieferten Texte, Gebet sowie Gottesdienst; Geschichtserfahrung von der Schöpfung über die Zeit am Sinai bis hin zur Schoa, Ereignisse der Gegenwart, Erfahrung der Gemeinschaft, Eingebundensein im Volk Gottes als konkrete Alltagserfahrung - Gemeinde, Volk, Nation, Land, Staat Israel und Geschichte - sind Teil dieser Wirklichkeit. Aus all dem ergibt sich, dass es „das“ Judentum nicht gibt, nicht geben kann. Judentum ist keine erstarrte Form biblischer Religion, sondern hat sich auf der Grundlage des Talmud im Dialog mit der Hebräischen Bibel über Jahrhunderte hin entwickelt und verschiedene Gruppierungen herausgebildet. Diese Übung hat zum Ziel, grundlegende Einsichten, Verständnis und Wissensvermittlung der angesprochenen Inhalte zu vermitteln.

**Exkursion:** Abgeschlossen wird die Veranstaltung mit einer Studienreise in der Zeit vom 02.07.-09.07.2006; weitere Informationen unter: <http://www.geschichte.uni-muenchen.de/jgk/index.shtml>

**Hinweis:** Vorschau SoSe 2007: „Lies nicht so, sondern so ...“; rabbinische Hermeneutik gegen Schrift-Fundamentalismus“

---

**Bar-Chen**

Die Rezeption des Fremden: Islam und orientalische Juden mit europäischen jüdischen Augen

2stündig, Di 11-13, Historicum, Raum 202

---

Die Gründung des Islam teilte die jüdische Welt in zwei große Einheiten. Im Nahosten, in Nordafrika und in Mesopotamien lebten die Juden unter dem politischen Einfluss des Islam. In Europa waren sie vom Christentum geprägt. Zwar pflegten die beiden Gruppen gewisse wirtschaftliche und kulturelle Kontakte miteinander. Jedoch erst im 19. Jahrhundert entstanden die Bedingungen, die es den Juden Europas ermöglichten, genauere Informationen über die Existenz ihrer Glaubensgenossen aus der islamischen Welt zu erhalten. Die Ausdehnung des kolonialen Einflusses Europas auf islamische Länder und die Verbesserung von Kommunikations- und Verkehrsmitteln vermittelten den Juden Westeuropas ein Bild über das Leben der sogenannten orientalischen Juden. In der Übung wird untersucht, wie europäische jüdische Augen die Juden aus der islamischen Welt wahrnahmen.

**Hinweis:** (evtl. mit Exkursion nach Istanbul)

---

**Brenner**

Übung zur Vorlesung „Einführung in die Jüdische Geschichte und Kultur“ für Studierende mit Schwerpunkt Jüdische Geschichte und Kultur

1stündig, Do 11-12, Historicum, Raum 022

---

## SPRACHÜBUNGEN

**Bitte melden Sie sich zu den Sprachübungen im Sekretariat des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur, Zi. 130, an. Alle Hebräischkurse finden im jährlichen Turnus statt.**

---

**Wiecki**

Jiddisch für Anfänger

4stündig, Mo 11-13 und Fr 9-11, jeweils im Historicum, Raum 022

---

In diesem Kurs werden Grundkenntnisse der jiddischen Sprache vermittelt: Neben dem jiddischen Alphabet und dem Grundwortschatz werden grammatikalische Grundstrukturen erlernt und in Lese-, Schreib- und Konversationsübungen vertieft.

---

**Wiecki**

Jiddisch für Fortgeschrittene

3stündig, Mo 9-11, Historicum, Raum 327 und Fr 11-12, Historicum, Raum 022

---

In diesem Kurs werden durch praktische Übungen und anhand von literarischen Texten die aktiven und passiven Kenntnisse der jiddischen Sprache vertieft. Die Übung steht den Teilnehmern des vorausgegangenen Sprachkurses und allen mit vergleichbaren Kenntnissen offen.

---

**Wiecki**

Lesekurs: "ikh bin tsu dir, varshe, fun vaytn gekumen..." - Großstadt in der jiddischen Literatur

2stündig, Di 11-13, Historicum, Raum 022.

---

Nachdem im vergangenen Semester das *shtetl* im Mittelpunkt stand, beschäftigen wir uns hier mit einem weniger bekannten Thema der jiddischen Literatur: der osteuropäischen Großstadt. Die Texte, größtenteils aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen, von M. Ravitsh, I. Rabon, J.J. Singer u.a. reflektieren das fremde, moderne Großstadtleben und thematisieren seine vielfältigen Auswirkungen auf die Lebensgestaltung der osteuropäischen Juden.

**Voraussetzungen:** Grundlegende Kenntnisse des Jiddischen

---

**Tamari**

Neuhebräisch für Anfänger II

4stündig, Mo 13-15 und Mi 9-11, jeweils Historicum, Raum 022

---

Für Studenten im 2. Semester Neuhebräisch; Grundkenntnisse der modernhebräischen Sprache werden ausgebaut, einfache Konversation und leichte Texte werden behandelt. Bevorzugt werden Studenten des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur.

---

**Tamari**

Neuhebräisch für Fortgeschrittene

2stündig, Mo 9-11, Historicum, Raum 022

---

Vertiefung der Kenntnisse aus dem Grundkurs.

---

**Tamari**

Israel: Kultur und Gesellschaft (Ergänzung zum Kurs Neuhebräisch für Fortgeschrittene)

2stündig, Historicum, Raum 402

---

Die historische Internetzeitschrift von  
Studenten für Studenten

AVENTINUS

## Wir schreiben Geschichte

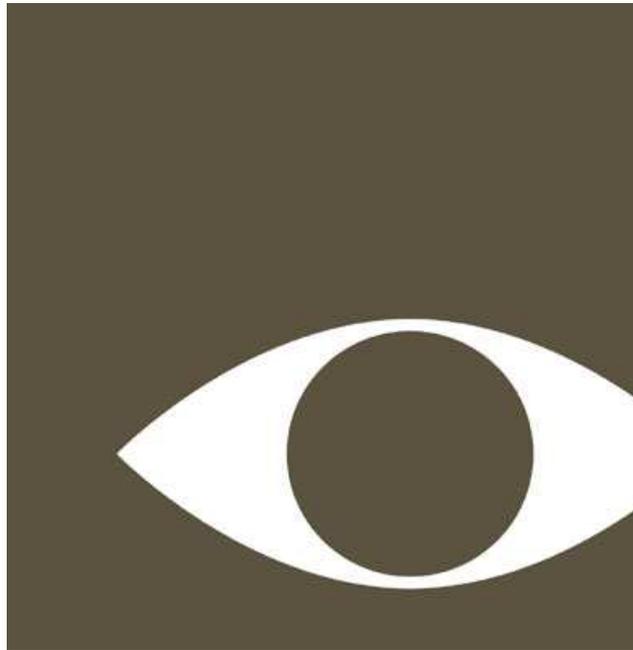
- ◆ historische Artikel (epochenübergreifend)
- ◆ Rezensionen historischer Überblickswerke
- ◆ weiterführende Bibliographien
- ◆ online - Kreuzworträtsel
- ◆ Forum

Wir freuen uns über eueren Besuch und hoffen auf rege Diskussionen

**Das Aventinus Redaktionsteam**  
(Alexa Thun, Stefan Schnupp und Attila Zarka)

Besuche uns online:

**[www.aventinus.geschichte.uni-  
muenchen.de](http://www.aventinus.geschichte.uni-muenchen.de)**



# sehepunkte

Rezensionsjournal für die Geschichtswissenschaften

epochenübergreifend  
monatlich aktuell  
interdisziplinär  
international  
kostenlos

**[www.sehepunkte.de](http://www.sehepunkte.de)**

## HAUPTSEMINARE

---

### **Schulze**

Entwicklungsstufen des Absolutismus in Deutschland  
2stündig, Di 16-18, Historicum, Raum 202

---

Schon immer hat die deutsche Forschung auch das „Nichtabsolutistische“ im Absolutismus gesehen, doch in den letzten Jahren ist der Absolutismus erneut in die Diskussion geraten. Neuere Publikationen bezweifeln die Angemessenheit dieses Begriffs und wir wollen im Seminar diese kritischen Bemerkungen aufnehmen und versuchen, durch eine zeitliche und regionale Differenzierung dem Problem gerecht zu werden. Dabei wird vor allem auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen „absolutistischer“ Herrschaft in den deutschen Territorien einzugehen sein.

**Literatur:** R. Asch – H. Duchhardt (Hgg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550-1700), Köln-Weimar-Wien 1996 R. Blänkner: „Absolutismus“ und „frühmoderner Staat“. Probleme und Perspektiven der Forschung, in: R. Vierhaus (Hg.): Frühe Neuzeit - Frühe Moderne ? Forschungen zur Vielschichtigkeit von Übergangsprozessen, Göttingen 1992, S. 48-74.

**Hinweis:** Ein Ordner mit weiteren einschlägigen Forschungsbeiträgen wird ab Ende des WS 2005/6 am Lehrstuhl (Zi. 025) verfügbar sein

---

### **Hellmuth**

England im Zeitalter der französischen Revolution  
3stündig, Di 17-20, Historicum, Raum 302

---

Gegenstand des Seminars ist die Rolle, die Radikale und Reformer in den Krisen der 1760/70 und der 1790er Jahren des 18. Jahrhunderts spielten. Im Mittelpunkt steht dabei die Neukonfiguration der politischen Kultur und des politischen Diskurses.

**Anmeldung** in den Sprechstunden bzw. Eintrag in die Liste (Zi. 036)

**Literatur:** Die einschlägigen Artikel in H.T. Dickinson (Hrsg.): A Companion to Eighteenth Century Britain, London 2002

---

### **Jahns**

Spätphase und Auflösung des Alten Reiches (ca. 1770-1806)  
3stündig, Do 9-12, Historicum, Raum 302

---

Das Hauptseminar nimmt die Situation in Deutschland am Vorabend der Französischen Revolution zum Ausgangspunkt und beschäftigt sich zunächst mit Strukturen, Problemfeldern, Wandlungsprozessen und Reformbemühungen in Reich und Territorien, Staat, Gesellschaft und Kirche im Ancien Régime (um 1770/90). Sodann verfolgt das Seminar zum einen die Reaktionen in der deutschen Gesellschaft auf die Französische Revolution (u.a. deutsche Jakobiner, Mainzer Republik, städtische und ländliche Unruhen). Zum anderen werden, ausgehend von der Abtretung des linken Rheinufer und der dadurch provozierten Entschädigungsfrage sowie parallel zu den wichtigsten Friedensschlüssen und Entschädigungskongressen (u.a. Reichsdeputations-hauptschluß 1803), die Auswirkungen der Revolutionskriege auf die schrittweise Umgestaltung der Verhältnisse im Reich untersucht. Im Zen-

trum steht das Tauziehen um die Säkularisation der geistlichen Fürstentümer und landsässigen Klöster sowie um die Mediatisierung der kleineren weltlichen Fürstentümer, der Reichsstädte und Reichsritter. Dabei sind neben der Interessenpolitik des revolutionären Frankreich sowie der deutschen Groß- und Mittelmächte auch die Folgen dieser Flurbereinigung für Reichsverfassung, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur zu behandeln. Einen letzten Schwerpunkt bilden die Umstände und Entscheidungen, die schließlich 1804-6 zur Niederlegung der Kaiserkrone, zur Gründung des Rheinbunds und zur Auflösung des Reichsverbands führten. Dabei soll neben den Folgen dieser einschneidenden Ereignisse für die weitere deutsche Geschichte auch deren Bewertung durch Zeitgenossen und spätere Historiographen (Katastrophe oder Modernisierungschance?) thematisiert werden.

**Literatur:** Karl Otmar Frh. v. Aretin, Das Alte Reich 1648-1806, Bd.3: Das Reich und der österreichisch-preußische Dualismus 1745-1806, München 1997; Walter Demel, Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763-1806, Stuttgart 2005 = Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte, 10. völlig neu bearb. Aufl. Bd.12; Elisabeth Fehrenbach, Vom Ancien Régime zum Wiener Kongreß, 4., überarb. Aufl. München 2001 = Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd.12.

**Vorbesprechung mit persönlicher Anmeldung und Themenvergabe:** am Mittwoch, den 8.2.2006, 11 Uhr c.t., Historicum Raum ? (bitte Zwischenprüfungszeugnis bzw. Proseminarscheine mitbringen). **Anmeldungen per e-mail reichen nicht aus!**

---

### **Efron**

Orientalism and the Jews

2stündig, Mo 14-16, Historicum, Raum 402

---

Orientalism in modern scholarly discourse is a term (often derogatory) to describe the eighteenth and nineteenth century Western representation of the Islamic world. Following Edward Said's book Orientalism (1978) scholars in a host of fields have been inspired to examine the process whereby Westerners sought to observe, describe and pass judgement on Islamic culture and society. Left out of most discussions of Orientalism because Said himself ignored them, are the Jews. Yet they played a crucial role in Orientalist discourse, either as distinguished Orientalists or as European people themselves designated at various moments by Western commentators as Orientals and thus foreign to Europe. Studying the place of Jews in Orientalism complicates the simple binary opposition of Westerner and Easterner to be found in most scholarship on Orientalism. This course will pay particular attention to Jews and their relationship to Orientalist discourse in the German Kulturbereich.

**Hinweis:** (evtl. mit Exkursion nach Istanbul)

**Anmeldung:** im Sekretariat der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur, Historicum, Schellingstraße 12, Zi. 130

---

### **Wilhelm**

American Jewry in the 19th and 20th Century: Historical Perspectives from Europe, Israel and the United States (Scheine werden auch in der Amerikanischen Kulturgeschichte anerkannt)

International Seminar of the Historical Seminar at the University of Munich in cooperation with the Hanns-Seidl-Stiftung, Munich, and the Universities of Basel and Haifa held at Wildbad-Kreuth, Bavaria, June 15 - 18, 2006

---

The Seminar will bring together participants from Israel, Germany and Switzerland (three Universities outside the United States which have developed a strong interest in American Jewry) and perhaps some American guests to discuss key themes in the history of American Jewry (Immigration, Con-

frontation with Modernity, Women, Religion, Diaspora and Nation, American Jews and Israel, The Holocaust: Legacy and Memory) in trans-national perspective. The group will try to explore how their national approaches toward and interest in the field of American Jewish History and Culture are related to their own national histories and their larger approaches of connecting to American as well as to Jewish History. The seminar will be taught in English, only.

**Registration:** as soon as possible (already during WS 2005/2006!), directly by email: Cornelia.Wilhelm@lrz.uni-muenchen.de

**Literature:** Kanter, Kenneth A., *The Jews on Tin Pan Alley: The Jewish Contribution to American Popular Music, 1830-1940*. New York 1982. Raphael, Marc Lee, *Judaism in America*, New York 2003. Sachar, Howard, *A History of the Jews in America*, New York: Vintage Books 1993. Sarna, Jonathan and David G. Dalin (eds.), *Religion and the State in the American Jewish Experience*, Indiana 1997. Sarna, Jonathan, *American Judaism*, New Haven 2004.

---

### **Möller**

Die Weimarer Republik und die Dritte Französische Republik nach dem Ersten Weltkrieg im Vergleich

2stündig, Mo 14-16, Vortragsraum des Instituts für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, 80636 München

---

Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Krisensymptome waren in der Zeit zwischen den Weltkriegen nicht nur für Deutschland charakteristisch. In unterschiedlicher Ausprägung traten sie in fast allen europäischen Ländern auf. Vor diesem Hintergrund hat das Hauptseminar zum Ziel, zentrale Problemfelder der Weimarer Republik und der Dritten Französischen Republik zu untersuchen und hierbei die wichtigsten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur herauszuarbeiten.

**Anmeldung:** telefonisch unter der Nr. 089-12688-152/-154

**Literatur:** Horst Möller u. Manfred Kittel (Hg.), *Demokratie in Deutschland und Frankreich 1918-1933/40*. Beiträge zu einem historischen Vergleich, München 2002; Horst Möller, *Europa zwischen den Weltkriegen*, München 1998.

---

### **Kraus, H.-C.**

Deutsche Kanzlermemoiren von Bismarck bis Kohl

2stündig, Di 15-17, Historicum, Raum 402

---

Erst seit kurzem finden politische Memoiren verstärkte Beachtung durch die Historiker. Als spezifische (und in ihrem Wert sehr umstrittene) Quellengattung hat man sie immer schon – wenn auch oft mit begründeter Zurückhaltung – zur Kenntnis genommen und ausgewertet. Im Rahmen des Hauptseminars sollen die politischen Erinnerungen der deutschen Kanzler seit Bismarck anhand ausgewählter Beispiele jedoch nicht nur im Hinblick auf ihren besonderen Quellenwert aus der Sicht heutiger Historiographie untersucht, sondern auch als „politische Quelle“ analysiert werden, d. h. auch in ihrer spezifischen Wahrnehmung durch Zeitgenossen und Nachgeborene. Es sollen also ebenfalls die politischen Skandale und öffentlichen Kontroversen thematisiert werden, die nicht wenige dieser Kanzlermemoiren nach ihrer Veröffentlichung hervorgerufen haben. – Im Mittelpunkt werden stehen die Erinnerungswerke von: Bismarck, Hohenlohe-Schillingsfürst, Bülow, Bethmann Hollweg, Max von Baden, Scheidemann, Luther, Brüning, Papen, Adenauer, Brandt und Kohl.

**Literatur:** W. Baumgart (Hrsg.): *Quellenkunde zur deutschen Geschichte der Neuzeit von 1500 bis zur Gegenwart*, Bde. 5/2, 6/2, 7, Darmstadt 1991-2003; G. Egerton (Hrsg.): *Political Memoir. Essays*

on the Politics of Memory, London 1994; F. Bosbach/M. Brechtken (Hrsg.): Politische Memoiren in deutscher und britischer Perspektive, München 2005.

**Verbindliche Voranmeldung (mit Referatübernahme):** Di., 7. Februar 2005, 14.00 Uhr, Historicum, Raum 033.

---

### **Baumeister**

Europäische Bürgerkriege im Zeitalter der Weltkriege: Spanien 1936-39 und Italien 1943-45

3stündig, Mi 15-18, Historicum, Raum 001

---

Bürgerkrieg, so der Politologe Herfried Münkler, sei kein sachlich-fachlicher Begriff der politischen Sprache, der durch möglichst präzise Definitionen unter Kontrolle gehalten werden könne. Dennoch erfreut sich das Konzept des Bürgerkriegs einer neuen Konjunktur zur Bezeichnung bewaffneter Konflikte, insbesondere für die Benennung von Vorformen „neuer Kriege“ des ausgehenden 20. Jahrhunderts, die gekennzeichnet sind durch das Verschwinden zwischenstaatlicher Kriege. Im Seminar soll das Phänomen der Bürgerkriege durch den Vergleich zweier „klassischer“ Konflikte im Südeuropa der 30er und 40er Jahre des Jahrhunderts, Spanien und Italien, beleuchtet werden. Es geht dabei v.a. um die Spezifika von Bürgerkriegen in einer Zeit eskalierender Gewalt und der „Totalisierung“ militärischer Auseinandersetzungen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Hauptseminar von Prof. Calic zu Jugoslawien soll der Blick auf Südosteuropa erweitert werden.

**Wichtig:** Spanisch- bzw. Italienischkenntnisse sind für den Besuch des HS nicht von Nachteil.

**Vorbereitung:** Eine Vorbereitung findet am Montag, den 6.2., um 14.00 Uhr in Raum 022 statt. Anmeldung bei dieser Gelegenheit oder persönlich in der Sprechstunde.

**Literatur:** Jordi Canal (Hg.): Las guerras civiles en la España contemporánea, Madrid 2004 (=Ayer; 55); Claudio Pavone: Una guerra civile. Saggio storico sulla moralità nella Resistenza, Turin 1991; Gabriele Ranzato (Hg.): Guerre fratricide. Le guerre civili in età contemporanea 1994.

**Anmeldung und verbindliche Vorbereitung:** 6. Februar, 14 Uhr s.t., Historicum, Raum 022

---

### **Geyer (gemeinsam mit Prof. Clemens Porschlegel, Germanistik)**

Neuanfänge der Moderne in der Bundesrepublik Deutschland, 1945-1968

3stündig, Freitag 8-11, Historicum, Raum 001

---

In dem interdisziplinär angelegten Hauptseminar werden wir uns mit Debatten über Neuanfänge in Politik, Gesellschaft und Kultur nach dem zweiten Weltkrieg in der Bundesrepublik beschäftigen, wobei die in die Weimarer Republik und die NS-Zeit zurückreichenden Kontinuitäten und Brüche, dabei insbesondere die des Jahres 1945, der Teilung des Landes und der Gründung zweier deutscher Staaten, ausgelotet werden. Wir haben uns für einen biographischen Zugang entschieden, bei dem Schriftsteller, Wissenschaftler, Politiker, Architekten und Filmemacher, die in ihrer Jugend vielfach durch den NS geprägt wurden, im Mittelpunkt stehen. Wir gehen von der Annahme aus, dass sich seit den Fünfzigerjahren eine spezifische bundesdeutsche Moderne herausbildete. Sie zeichnete sich aus durch ihre kritische Reflexion auf die NS-Zeit und ihre Vorgeschichte, ihre Auseinandersetzung mit der DDR, die (Neu-)Entdeckung und Aneignung der Weimarer Moderne sowie durch eine Selbstverortung zwischen (gesamt-)deutschen kulturellen Traditionen einerseits und neuen westlichen Strömungen, insbesondere aus Frankreich, England und den USA, andererseits. Die kritische Reflexion der Zeitgenossen auf die Sprache, insbesondere die Sprachkritik, wird im Seminar eine besondere Rolle spielen.

**Wichtig:** Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf insgesamt 28 beschränkt.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der letzten Woche des Wintersemesters. Die Anmeldeformulare können an der Tür von Zimmer 215 (Historicum) oder dem Zimmer von Professor Pornschlegel (Germanistik, Schellingstraße 3) abgeholt werden und müssen bis 15. Februar ausgefüllt vorliegen. Eine Zu- bzw. Absage erfolgt bis 10. März per e-mail.

---

#### **Brenner**

Juden in der Bundesrepublik Deutschland  
3stündig, Mi 9-12, Historicum, Raum 402

---

Die Wiedegründung jüdischen Lebens in Deutschland nach 1945 ist bisher nur punktuell erforscht. In diesem Seminar sollen wichtige Themen, wie Rückkehr und Displaced Persons unmittelbar nach dem Krieg, Neugründung der Gemeinden, kulturelles und religiöses Leben sowie Beziehungen zur nichtjüdischen Umwelt untersucht werden. Auch ein knapper Einblick in die Geschichte der Juden in der DDR ist vorgesehen. Schließlich soll auch die Situation nach der Zuwanderung aus der ehemaligen Sowjetunion ab 1990 angesprochen werden.

**Vorbesprechung:** 7.2., 10 Uhr im Raum 130, Historicum.

---

#### **Hockerts**

„Blut, Schweiß und Tränen“. Zeithistorische Fallstudien zur politischen Rhetorik  
3stündig, Mo 16-19, Historicum, Raum 401

---

In diesem Seminar geht es erstens um die Erschließung zeithistorischer Konstellationen durch die Analyse politischer Reden und zweitens um die Untersuchung rhetorischer Mittel politischen Handelns unter verschiedenen kommunikativen Rahmenbedingungen. Der Bogen spannt sich von der ungehemmten Entfaltung politischer Rhetorik in der Weimarer Republik über politische Reden in der NS-Diktatur und im Zweiten Weltkrieg bis zur Rhetorik des kollektiven Gedächtnisses in der Bundesrepublik. Im Repertoire sind Reden wie diese: „Dieser Feind steht rechts“ (Reichskanzler Wirth 1922), „Wollt Ihr den totalen Krieg?“ (Goebbels 1943), „Ich bin ein Berliner“ (Kennedy 1963), „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung“ (v. Weizsäcker 1985). Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, von Woche zu Woche viel zu lesen, nämlich zahlreiche rhetorische Texte, historiographische Literatur zur jeweiligen Konstellation und Literatur zur Rhetorik wie z. B. Josef Klein: „Politische Rede“, in: Historisches Wörterbuch der Rhetorik. Hrsg. von Gert Ueding u. a., Bd. 6. Tübingen 2003, S. 1465-1469, 1489-1519.

**Anmeldung:** 6. – 8. Februar 2005 (vormittags) im Geschäftszimmer des Lehrstuhls, Historicum, Schellingstr. 12, Raum 121. **Vorbesprechung:** am Mittwoch, 8. Februar, 16-17 Uhr (der Ort der Vorbesprechung steht noch nicht fest und wird bei der Anmeldung mitgeteilt)

---

#### **Wilhelm**

Islam and Muslim Ethnic Groups in American History  
2stündig, Di 18-20, Raum 201, Amerika-Institut, Schellingstraße 2

---

**Registration:** until the end of February 2006 with PD Dr. Cornelia Wilhelm, Historisches Seminar, LMU, [Cornelia.Wilhelm@LRZ.uni-muenchen.de](mailto:Cornelia.Wilhelm@LRZ.uni-muenchen.de) (participation will be granted on a “first come, first serve” basis), part of the seminar will be taught en bloc.

**Hinweis:** Lehrveranstaltung aus dem Bereich der amerikanischen Kulturgeschichte (kein Scheinerwerb für das Studienfach Neuere und Neueste Geschichte)

## **OBERSEMINARE UND COLLOQUIA**

---

### **Schulze**

Oberseminar für Doktoranden, Magistranden und Prüfungskandidaten  
3stündig, Mo 16-19, Historicum, Raum 402

---

Das Oberseminar diskutiert zum einen eigene Arbeiten der Teilnehmer und behandelt anhand neuerer Publikationen grundlegende Methodenfragen der frühneuzeitlichen Geschichte. Eingeladen sind alle, die Abschlussarbeiten im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte schreiben wollen.

---

### **Jahns**

Oberseminar (nur nach persönlicher Einladung)  
3stündig, Di 17-20, Historicum, Raum 226

---

In diesem Oberseminar werden Doktoranden, Magister- und Staatsexamenskandidaten und auswärtige Referenten ihre Forschungsarbeiten zur Diskussion stellen. Außerdem sollen gemeinsam aktuelle Forschungsbeiträge zur Frühen Neuzeit, speziell zur Geschichte des Alten Reiches, gelesen werden.

---

### **Hellmuth**

Oberseminar: Geschichtsschreibung und Postmoderne  
3stündig, Mi 17.30-20, Historicum, Raum 22

---

---

### **Siemann**

Oberseminar  
3stündig, Mi 18-21, Historicum, Raum 202

---

---

### **Baumeister**

Forschungscolloquium zur südeuropäischen Geschichte  
2stündig, Do 17-19, Historicum, Raum 202

---

Im Kolloquium werden laufende Forschungsarbeiten, v.a. aus dem Bereich der spanischen und italienischen Geschichte, vorgestellt und besprochen. Die Veranstaltung richtet sich an Fortgeschrittene, eingeladen sind aber auch alle interessierten Studierenden.

---

**Hockerts**

Oberseminar für Doktoranden, Magistranden und Prüfungskandidaten (nach Einladung)  
3stündig, Mi 18-21, Historicum, Raum 402

---

Das Zeitgeschichtliche Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten, Graduierte und Mitarbeiter, die sich für die Geschichte des 20. Jahrhunderts interessieren. Diskutiert wird über laufende Forschungsarbeiten der Teilnehmer bzw. eingeladener Gastreferenten.

---

**Geyer**

Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten: Neuere historische Literatur  
3stündig, Fr 16-19, Historicum, Raum 202

---

Interessierte Gäste sind ganz herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen, in der wir uns intensiv mit neuen Forschungsansätzen zur deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts und laufenden Arbeiten auseinandersetzen werden. Erwartet wird die Lektüre von deutscher und englischer Lektüre. Ein Übungsschein kann erworben werden.

---

**Brenner**

Kolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur  
3stündig, Di 17-20, Historicum, Raum 201

---

---

**Kraus, E.**

Kolloquium zur neueren Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte (auf Einladung)  
2stündig, Mi 17-19, Historicum, Raum 507

---

---

**Möller**

Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten  
2stündig, 14tägig, Mo 16-18, Vortragsraum des Instituts für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, 80636 München.

---

Im Rahmen des Colloquiums werden die Arbeiten von Doktoranden, Magistranden und Staatsexamenskandidaten vorgestellt und diskutiert.

**Anmeldung** telefonisch unter der Nr. 089/12688-152 und -154.

**Hinweise: Sommeruniversität** des Lehrstuhls für Jüdische Geschichte und Kultur in der Woche vom 30.7. bis 4.8.2006 in den Räumen des Historicums: „...nächstes Jahr in Jerusalem“. Jüdische Kultur und Tradition“; weitere Informationen im Raum 130, Historicum, Schellingstraße 12, oder unter <http://www.geschichte.uni-muenchen.de/jgk/>

## SPRECH- UND MENTORENSTUNDEN

während der Vorlesungszeit (alphabetisch):

Dr. Eli Bar-Chen:	Mittwoch 11-13 Uhr,	Zi. 131, 2180-5573
Dr. Theresia Bauer:	Donnerstag 12-13 Uhr,	Zi. 329, 2180-6281
Prof. Dr. Martin Baumeister:	Dienstag 16-18 Uhr,	Zi. 135, 2180-5580/5581
Dr. Arndt Brendecke:	Montag 14-16 Uhr,	Zi. 23, 2180-5556
Prof. Dr. Michael Brenner:	Dienstag 15-17 Uhr,	Zi. 129, 2180-5570
PD Dr. Wolfgang Burgdorf:	Donnerstag 14-16 Uhr,	Zi. 028, 2180-5557
Dr. Bettina Dietz:	Freitag 13-14 Uhr,	Zi. 213, 2180-5565
Prof. Dr. John Efron:	nach Vereinbarung,	Zi. 509, 2180-5502
Dr. Nils Freytag:	Mittwoch 17-18 Uhr,	Zi. 124, 2180-2959
Prof. Dr. Martin Geyer:	Mittwoch 14-16 Uhr,	Zi. 215, 2180-5558
Dr. Michael Heinzmann:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung	
Prof. Dr. Eckhart Hellmuth:	Donnerstag 11-13 Uhr,	Zi. 36, 2180-5563
Prof. Dr. Hans Günter Hockerts:	Mittwoch 14-16 Uhr,	Zi. 120, 2180-2495
Prof. Dr. Sigrid Jahns:	Dienstag 14-16,	Zi. 025, 2180-5562
Karoline Knaus:	Dienstag 12-13 Uhr,	Zi. 127, 2180-2863
PD Dr. Elisabeth Kraus:	nach Vereinbarung, Universitätsarchiv, Tel. 2180-2039	
PD Dr. Hans-Christof Kraus:	Dienstag 14-14.30 Uhr,	Zi. 033, 2180-5567
Dr. Till Kössler:	Dienstag 12-13,	Zi. 133, 2180-5583
Nicole Kramer, M.A.:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung, Zi. 122, 2180-6387	
Reinhild Kreis, M.A.:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung, Zi. 122, 2180-6387	
Dr. Sonja Levsen:	Dienstag 17.30-18.45 Uhr,	Zi. 503
Prof. Dr. Dr. h.c. Horst Möller:	Montag 13-14 Uhr, Institut für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, 80636 M., Tel. 126880	
Dr. Claudia Moisel:	Mittwoch 15-16 Uhr,	Zi. 132, 2180-5582
Dr. Thomas Nutz:	Freitag 18-19 Uhr,	Zi. 213, 2180-5565
Dominik Petzold, M.A.:	Mittwoch 14-15 Uhr,	Zi. 127, 2180-2863
Eva Oberloskamp, M.A.:	nach Vereinbarung, am Institut für Zeitgeschichte, Leonrodstr. 46b, 80636 M., Tel. 126880	
Dr. Wolfgang Piereth:	Mittwoch 15-16 Uhr,	Zi. 320, 2180-5466

Dr. Markus Pöhlmann:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung Donnerstag 14-15 Uhr	
Dr. Dieter Pohl:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung und nach Vereinbarung (E-Mail: pohl@ifz-muenchen.de)	
Martin Schmidt, M.A.:	Donnerstag 14-15 Uhr,	Zi. 035, 2180-5574
Prof. Dr. Winfried Schulze:	Montag 9.30-12.30 Uhr,	Zi. 026, 2180-5560
Birgit Seiderer, M.A.:	Mittwoch 8.30-10 Uhr,	Zi. 123, 2180-5578
Prof. Dr. Wolfram Siemann:	nach Vereinbarung bzw. siehe Aushang, Zi. 126, 2180-2960	
Dr. Dietmar Süß:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung und nach Vereinbarung (E-Mail: suess@ifz-muenchen.de)	
Dr. Winfried Süß:	im Anschluß an die Lehrveranstaltung und nach Vereinba- rung, Zi. 031, 2180-5577	
Dr. Ittai Tamari:	nach Vereinbarung,	Zi. 316, 2180-5467
Evita Wiecki, M.A.:	nach Vereinbarung	
PD Dr. Cornelia Wilhelm:	Donnerstag 17-18 Uhr,	Zi. 021, 2180-5559
PD Dr. Helmut Zedelmaier:	Montag 16-17 Uhr, Schellingstr. 9, 3. Stock, Zi. 307	
Dr. Cornel Zwierlein:	Montag 14-16 Uhr,	Zi. 028, 2180-5557

---

**Infos zur Promotion:**

<http://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de/studium/promotion.php>

## **BAYERISCHE GESCHICHTE**

### **Lehrstuhl für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Neuzeit**

Prof. Dr. Ferdinand Kramer

Ludwigstr. 14, 80539 München, Geschäftszimmer: Zi. 03, Tel. 28638-2507, Fax 28638-2506

e-mail: [Ferdinand.Kramer@bg.fak09.uni-muenchen.de](mailto:Ferdinand.Kramer@bg.fak09.uni-muenchen.de)

#### **Öffnungszeiten des Sekretariats:**

Mo bis Fr von 9-12 Uhr

#### **Öffnungszeiten der Bibliothek:** Ludwigstr. 14, Zi. 04

Mo bis Do von 9-17 Uhr, Fr von 9-16 Uhr

#### **AUSLEIHE:**

Wochenendausleihe: Freitag ab 13 Uhr bis Montag 11 Uhr. Entleihen kann jeder Student gegen Hinterlegung eines gültigen Studentenausweises, Personalausweises oder Reisepasses.

Es werden keine Zeitschriften, Magisterarbeiten, Dissertationen, Zulassungsarbeiten, Nachschlagewerke, Handbücher und Bücher mit Erscheinungsjahr vor 1850 ausgegeben.

### **Lehrstuhl für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters**

Prof. Dr. Alois Schmid

Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München Tel. 2180-3342, Fax 2180-5657

Besucheradresse: Amalienstr. 52/IV, Historicum, Geschäftszimmer: Zi. 411

e-mail: [bay.geschichte@lrz.uni-muenchen.de](mailto:bay.geschichte@lrz.uni-muenchen.de)

#### **Öffnungszeiten des Sekretariats:**

Di bis Fr von 9-12 Uhr

Di und Mi von 13-17 Uhr

#### **Studienberatung:**

Zentrale Einführungsveranstaltung für Studienanfänger der geschichtlichen Fächer:

Dienstag, 18. April 2006, 9.30 Uhr, Historicum, Raum 001

#### **Fachstudienberatung für Studienanfänger:**

Dienstag, 18.04.2006, 13-15 Uhr: Dr. Rainald Becker (Historicum, Amalienstr. 52/IV, Zi. 412)

Mittwoch, 19.04.2006, 14-16 Uhr: Dr. Martin Ott (Institut für Bayerische Geschichte, Ludwigstr. 14, Zi. 2)

#### **Lehrveranstaltungen:**

Informationen über die Lehrveranstaltungen der Abteilung „Bayerische Geschichte“ sind auch abrufbar unter: [www.geschichte.uni-muenchen.de/bg/lehre](http://www.geschichte.uni-muenchen.de/bg/lehre)

## VORLESUNGEN

---

### **Holzfurtner**

Bayerische Verfassungsgeschichte im Mittelalter II: Von der Jahrtausendwende bis zum Ausgang des 12. Jahrhunderts

2stündig, Do 10-12, Hauptgebäude, HS ? (zwischenprüfungsrelevant!)

---

Die Verfassung des Herzogtums Bayern erlebte im hohen Mittelalter, und zwar ziemlich exakt ab der Wende zum zweiten Jahrtausend, einen tiefgreifenden Umbruch. Dieser war kein bayerisches Spezifikum, sondern eine gesamteuropäische Erscheinung. Die Gesellschaftsordnung und das Herrschaftssystem, und in der Folge das auf ihnen aufbauende Staatswesen des frühen Mittelalters löste sich vollkommen auf und ging in einem langwierigen Prozess in den Staat des späten Mittelalters über. Während sich in dieser Entwicklung anderswo jedoch auch die politische Landschaft teilweise komplett neu formierte und neue Staatsgebilde die alten ersetzten, festigte sich in Bayern gegen Ende dieser Epoche der Staat erneut, da die ihn formenden Kräfte sich die Ergebnisse dieses Umbruchs zu nutzen verstanden. Ziel der Vorlesung ist es, die einzelnen in diesem Prozess wirksamen Elemente zu erläutern und ihr Zusammenwirken darzustellen.

**Literatur:** Max Spindler (Hg.), Handbuch der bayerischen Geschichte I, München <sup>2</sup>1981; Max Spindler (Hg.), Handbuch der bayerischen Geschichte II, München <sup>2</sup>1988; L. Holzfurtner, Die Grafenschaft der Andechser. Comitatus und Graftschaft in Bayern 1000-1180 (Hist. Atlas v. Bayern, Teil Altbayern Reihe II, 4) München 1994.

---

### **Sammer**

Christentum für Germanisten und Historiker (Grundwissen Antike Traditionen)

2stündig, Di 10-12, Hauptgebäude, HS ? (zwischenprüfungsrelevant!)

---

Theologie- und frömmigkeitsgeschichtliche Grundkenntnisse bilden bekanntlich wichtige Zugänge zum Verständnis kulturgeschichtlicher Phänomene und zur Interpretation älterer Literaturen, doch können sie heutzutage nicht mehr vorausgesetzt werden. – Die Vorlesung versucht, entsprechendes Grundwissen sowie quellengeschichtliche und methodische Handreichungen zu vermitteln und gleichzeitig deren Anwendung an literarischen Beispielen zu demonstrieren. Letztere werden epochenübergreifend gewählt und betreffen so verschiedene Gebiete wie Hagiographie, christliche Symbolik oder Glaubens- und Sittenlehre. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Literaturgeschichte und der Geschichte.

---

### **Kramer**

Bayern in der NS-Zeit

2stündig, Mi 9-11, Hauptgebäude, HS ? (zwischenprüfungsrelevant!)

---

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Geschichte Bayerns in den Jahren von 1933 bis 1945, wobei der Ausbau der NS-Herrschaft im Land, die Entwicklung Bayerns in diesen Jahren, Widerstand gegen das Regime und die Frage nach der Rolle von München und Bayern im NS-Regime im Mittelpunkt der Betrachtung stehen sollen.

**Literatur:** Walter Ziegler, Bayern im NS-Staat 1933 bis 1945, in: Max Spindler/Alois Schmid (Hg.), Handbuch der Bayerischen Geschichte IV,1, 2. Aufl. 2003, S. 499-634 (mit zahlreichen Literaturhin-

weisen!); Martin Broszat u.a. (Hg.), Bayern in der NS-Zeit, 6 Bde., 1977 ff.; München - Hauptstadt der Bewegung, 1993; Hermann Rumschötel/Walter Ziegler, Staat und Gauen in der NS-Zeit. Bayern 1933-1945, 2004.

## PROSEMINARE

**Die Proseminare des Instituts für Bayerische Geschichte sind, je nach Thematik, den Proseminaren für Mittelalter und Neuzeit gleichgestellt und darum auch für das Grundstudium dieser Fächer gültig.**

---

### Ott

Proseminar: Die Zeit der Bajuwaren. Bayern im frühen Mittelalter (nur in Verbindung mit dem Grundkurs)

2stündig, Do 17-19, Ludwigstr. 14, Bibliothek

Grundkurs: Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (nur in Verbindung mit dem Proseminar)

1stündig, Do 19-20, Ludwigstr. 14, Bibliothek

---

Nach dem Ende der römischen Herrschaft bestimmen die Bajuwaren die Geschichte des bayerischen Raumes. Mit den europäisch vernetzten Agilolfingerherzögen haben sie für mehr als zwei Jahrhunderte Anteil an den machtpolitischen Entwicklungen des Abendlandes, bis die Absetzung Herzog Tassilos III. durch Karl den Großen im Jahr 788 dem bayerischen Stammesherzogtum ein vorläufiges Ende setzt. Im Proseminar werden die Bajuwaren als Schöpfer einer neuen, bis heute wirksamen Gestaltung der historischen Landschaft vorgestellt. Ihre allmähliche Christianisierung und die Sozialstruktur des Herzogtums kommen ebenso zur Sprache wie das alltägliche Leben im frühmittelalterlichen Bayern. Daneben finden Aspekte des Weiterlebens der Antike Berücksichtigung, vom Schicksal der Römerstädte Augsburg, Regensburg, Salzburg und Kempten bis zur lange vernachlässigten Kultur der romanischen Restbevölkerung im Alpenraum.

**Literatur:** Wilhelm Störmer, Die Bajuwaren. Von der Völkerwanderungszeit bis Tassilo III., München 2002; Hermann Dannheimer/Heinz Dopsch (Hg.), Die Bajuwaren. Von Severin bis Tassilo 488-488. Gemeinsame Landesausstellung des Freistaates Bayern und des Landes Salzburg, München u.a. 1988.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

**Becker**

Proseminar: Bildung in Bayern 1500-1800. Universitäten und Schulen in Altbayern, Franken und Schwaben (nur in Verbindung mit einem Grundkurs)

2stündig, Di 17.45-19.15, Ludwigstr. 14, Bibliothek

Grundkurs A: Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (nur in Verbindung mit dem Proseminar)

1stündig, Di 17.00-17.45, Ludwigstr. 14, Bibliothek

Grundkurs B: Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (nur in Verbindung mit dem Proseminar)

1stündig, Di 19.15-20.00, Ludwigstr. 14, Bibliothek

Die Einteilung in die beiden (inhaltlich identischen) Grundkurse erfolgt bei Beginn des Seminars. **Das erste Treffen findet für alle statt am Di, 25.4., 17.00 Uhr!**

---

Auch in den Territorien auf dem Gebiet des heutigen Bayern vollzog sich zwischen 1500 und 1800 jener Vorgang, den man als „Wissenschaftliche Revolution“ bezeichnet hat. Ausgelöst durch die konfessionelle Spaltung, entstanden zahlreiche neue Bildungsinstitutionen, vor allem Universitäten und universitätsförmige Lehranstalten (Kollegien), aber auch voruniversitäre Bildungseinrichtungen wie Latein- und Elementarschulen. Ziel des Seminars ist es, die Bildungslandschaften im oberdeutschen Raum, die Träger von Schulen und Universitäten (Landesherren, Orden, Kommunen) und die Bildungsprogramme dieser Institutionen zu untersuchen. Nicht zuletzt ergibt sich damit ein neuer Blick auf die kulturelle Vielfalt Süddeutschlands, somit auf eine Region, die durch eine Fülle längst vergessener Bildungszentren ausgezeichnet war (Universitäten Dillingen, Ingolstadt, Altdorf bei Nürnberg). Im Rahmen der Veranstaltung ist auch eine Exkursion nach Ingolstadt geplant.

**Literatur:** L. Boehm, Das Hochschulwesen in seiner organisatorischen Entwicklung, in: Spindler, Max (Hg.), Handbuch der Bayerischen Geschichte, Bd. II, München <sup>2</sup>1988; H. Flachenecker/R. Kießling (Hg.), Schullandschaften in Altbayern, Franken und Schwaben. Untersuchungen zur Ausbreitung und Typologie des Bildungswesens in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, München 2005.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

**Weigand**

Proseminar: Bayern unter König Max II. (nur in Verbindung mit dem Grundkurs)

2stündig, Do 17-19, Historicum, Raum 401

Grundkurs: Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (nur in Verbindung mit dem Proseminar)

1stündig, Do 19-20, Historicum, Raum 401

---

Das Königtum Max' II. war mit diversen Hypothesen belastet: mit der Bewältigung der revolutionären Herausforderung von 1848 in der Nachfolge seines autokratischen Vaters, König Ludwigs I.; mit der existentiellen Gefährdung der bayerischen Souveränität im Gefolge der an Dynamik gewinnenden deutschen Nationalstaatsbewegung; mit diversen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen im Innern Bayerns, die im Verständnis des Königs das Gefüge der Monarchie zu erschüttern drohten. Die Strategien zur Bewältigung dieser vielfältigen Herausforderungen fallen bei Max II. unterschiedlich aus: Das Proseminar hat sich mit seiner Triaspolitik genauso zu beschäftigen wie mit seinen Bemühungen um den Wissenschaftsstandort München, mit seinen Anstrengungen um ein Bündnis von Thron und Altar, wie mit seinen kulturpolitischen Aktivitäten im engeren Sinn.

**Literatur:** Andreas Kraus: Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart; München 1983; Wilhelm Volkert: Die politische Entwicklung von 1848 bis zur Reichsgründung 1871, in: Alois Schmid (Hg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, begründet von Max Spindler. Bd. 4: Das Neue Bayern. Von 1800 bis zur Gegenwart. Teilbd. 1: Staat und Politik; München 2003, S. 235-317; König Maximilian II. von Bayern 1848-1864, hg. vom Haus der Bayerischen Geschichte; Rosenheim 1988.  
**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

#### **Kramer**

Proseminar: Geschichte Bayerns von 1945 bis 1993 (nur in Verbindung mit dem Grundkurs)

2stündig, Mi 16-18, Ludwigstr. 14, Bibliothek

Grundkurs: Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (nur in Verbindung mit dem Proseminar)

1stündig, Mi 18-19, Ludwigstr. 14, Bibliothek

---

Das Proseminar beschäftigt sich mit der jüngsten Geschichte Bayerns, vom Einmarsch amerikanischer Truppen, über die Neuformierung des politischen Lebens, die großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche der 1960er und 1980er Jahre bis hin zur Rolle Bayerns im Bund, im Prozeß der Wiedervereinigung Deutschlands und beim Ausbau der Europäischen Union. Berücksichtigung finden zudem das kulturelle Leben und der Alltag der Menschen.

**Literatur:** Karl-Ulrich Gelberg, Vom Kriegsende bis zum Ausgang der Ära Goppel. Ausblick bis 1998, in: Max Spindler/Alois Schmid (Hg.), Handbuch der Bayerischen Geschichte IV,1, 2003, S. 635-990. Thomas Schlemmer/Hans Woller (Hg.), Bayern im Bund, 4 Bde., 2001 ff.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

## **ÜBUNGEN**

---

#### **Heitmeier**

Raumgrenzen – Grenzzräume. Zum Phänomen der Grenze und ihren Folgen für die Entwicklung von Siedlungslandschaften

2stündig, Do 13-15, Historicum, Raum 507

---

Politische Grenzen, administrative Grenzen, Sprach- und Kulturgrenzen: Es gibt eine Vielzahl von Grenzen, mit denen wir täglich konfrontiert sind. Aber: Was genau sind Grenzen? Wie können sie beschaffen sein, welche Funktion(en) besitzen sie, warum entstanden sie gerade dort, wo sie heute verlaufen, wie alt sind sie, welche Gründe für Veränderungen gab es?

Die Übung möchte, ausgehend von neuzeitlichen Beispielen, die Entwicklung der Grenze und des Grenzgedankens zurückverfolgen bis in die Antike und am konkreten Fall aufzeigen, wie es zu Grenzbildungen kam. Sie will aber auch die gerade in älterer Zeit keineswegs einheitliche Auswirkung von Grenzziehungen auf die Entwicklung von Siedlung und Infrastruktur in grenznahen Räumen Bayerns und des benachbarten Alpenraums analysieren. Dazu werden nicht nur unmittelbar einschlägige Schriftquellen herangezogen, sondern vor allem auch die Methoden der historischen Landeskunde angewandt: Berücksichtigung von Geographie und Topographie (Karten), Interpretation der Ortsnamenlandschaft, Einbeziehung archäologischer und sprachwissenschaftlicher Ergebnisse, Berücksichtigung der Besitz-, Herrschafts-, Kirchen- und Wirtschaftsgeschichte.

**Literatur:** Reinhard Bauer, Die ältesten Grenzbeschreibungen in Bayern (Die Flurnamen Bayerns 8) München 1988; W. Haubrichs u. R. Schneider (Hg.), Grenzen und Grenzregionen (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung 22) Saarbrücken 1993.  
**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

#### **Ott**

„Local History“: Aktuelle Zugänge zur Stadt- und Dorfgeschichtsforschung (Scheinerwerb nach LPO I § 71 (1) Nr. 2c „Theorie und Methode“ möglich)  
2stündig, Mo 11-13, Historicum, Raum 327

---

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Städten, Dörfern und Kleinlandschaften ist ein etabliertes Aufgabenfeld der landesgeschichtlichen Forschung und findet darüber hinaus breites Interesse, etwa im Schulunterricht oder in der Arbeit historischer Vereine. In der Übung geht es um Fragen nach gemeinsamen methodischen Grundlagen und aktuellen Entwicklungen der lokalhistorischen Forschung auf regionaler und überregionaler Ebene, sowie im internationalen Vergleich. Im Rahmen von Exkursionen werden die gewonnenen Erkenntnisse am Beispiel einzelner Dörfer und Städte vertieft.

**Literatur:** Handbuch der historischen Stätten, Band 7: Bayern, hg. v. Karl Bosl, Stuttgart 1981.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

#### **Kirmeier**

Dorfgemeinschaft und Herrschaft – Bauernbefreiung und Bauernsterben. Bäuerliches Leben in Bayern seit der frühen Neuzeit  
2stündig, Mo 17s.t.-18.30, Historicum, Raum 507

---

In dieser, auf zwei Semester angelegten Übung, soll eine kleine Tafelausstellung zum bäuerlichen Leben in Bayern gemeinsam entwickelt und erarbeitet werden. Die Teilnehmer erhalten Einblick in alle Arbeitsschritte auf den Weg zu einer Ausstellung - von der inhaltlichen Recherche, der Erarbeitung eines Drehbuchs, der grafischen Umsetzung, der Bewerbung bis hin zur Präsentation der fertigen Ausstellung.

Im ersten Teil der Übung wird die Erarbeitung eines Drehbuches und die Recherche der Bilddokumente bzw. Exponate im Mittelpunkt stehen. Die Tafelausstellung soll im Frühjahr 2007 in München präsentiert und dann anschließend vom Haus der Bayerischen Geschichte als Wanderausstellung Schulen zur Verfügung gestellt werden.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

#### **Weigand**

Grundwissen – Bayern im 19. Jahrhundert  
2stündig, Do 13-15, Historicum, Raum 401

---

Die Übung wird der traditionellen Chronologie der bayerischen Geschichte im 19. Jahrhundert folgen und dieses nach den Regierungszeiten der verschiedenen Monarchen gliedern. Gleichwohl soll es bei diesem eher biographischen Ansatz nicht bleiben; strukturelle Fragen der Verfassungs- und Sozialgeschichte, der Auseinandersetzung mit dem deutschen Nationalstaatsgedanken und den Tendenzen der Kultur- und Innenpolitik werden entscheidend in den Vordergrund gerückt werden.

**Literatur:** Andreas Kraus: Geschichte Bayerns. Von den Anfängen bis zur Gegenwart; München 1983; Alois Schmid (Hg.): Handbuch der bayerischen Geschichte, begründet von Max Spindler. Bd. 4: Das Neue Bayern. Von 1800 bis zur Gegenwart. Teilbd. 1: Staat und Politik; München 2003; Hans-Michael Körner: Geschichte des Königreichs Bayern [erscheint im Februar 2006].

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

### **Gelberg**

Die Entstehung der Bayerischen Verfassung vom 8. Dezember 1946

2stündig, Mo 17-19, Ludwigstr. 14, Bibliothek

---

Initiator der Verfassunggebung in den Ländern der US-Zone vor 60 Jahren war die amerikanische Militärregierung. Die Bayerische Verfassung vom 8. Dezember 1946 entstand dabei in mehreren Phasen. Den Auftakt bildeten die Beratungen des Vorbereitenden Verfassungsausschusses, der unter Vorsitz von Ministerpräsident Wilhelm Hoegner in 15 Sitzungen vom 8. März bis 24. Juni 1946 in der Münchner Staatskanzlei tagte.

Anschließend fanden am 30. Juni 1946 Wahlen zur Bayerischen Verfassungsgebenden Landesversammlung statt. Zentrales Beratungsorgan der Landesversammlung war sein 21-köpfiger Verfassungsausschuß, der ab 16. Juli 1946 zu 37 Sitzungen zusammentrat. Am 26. Oktober 1946 nahm die Verfassungsgebende Landesversammlung die Verfassung des Freistaates Bayern schließlich mit 136 zu 14 Stimmen an. CSU und SPD stimmten geschlossen zu. KPD, FDP und die Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung (WAV) lehnten die Verfassung ab.

Gleichzeitig mit der Wahl zum ersten bayerischen Nachkriegslandtag fand schließlich am 1. Dezember 1946 ein Volksentscheid über die Verfassung statt, bei dem 70,6% der Stimmberechtigten mit Ja stimmten. Ministerpräsident Hoegner fertigte die Verfassung am 2. Dezember aus; sie trat mit ihrer Veröffentlichung im Bayer. Gesetz- und Verordnungsblatt am 8. Dezember 1946 in Kraft.

In der Übung soll die Entstehung der Verfassung untersucht werden. Dabei stehen neben dem Anteil der amerikanischen Militärregierung an ihrem Zustandekommen die großen Kontroversen im Mittelpunkt, unter anderem die Frage nach einem bayerischen Staatspräsidenten oder der Gestalt und den Kompetenzen einer Zweiten Kammer.

**Literatur:** Karl-Ulrich Gelberg, Die Verfassung des Freistaates Bayern vom 8. Dezember 1946, in: Handbuch der bayerischen Geschichte. Vierter Band: Das Neue Bayern. Von 1800 bis zur Gegenwart. Erster Teilband: Staat und Politik. Begründet von Max Spindler, neu herausgegeben von Alois Schmid. 2. völlig neu bearbeitete Auflage München 2003, S. 701-724.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

## HAUPTSEMINARE

Für die Anmeldung zum Hauptseminar ist vor Semesterbeginn die Vorlage des Zwischenprüfungs-Zeugnisses (im Hauptfach) bzw. der erforderlichen Scheine (im Nebenfach) in den Sprechstunden der wissenschaftlichen Mitarbeiter nötig.

---

### Holzfurtner

Die Ministerialität im hochmittelalterlichen Bayern

2stündig, Di 16-18, Vorbesprechung und Ortsfeststellung: Dienstag, 25.4., Lehrstuhl Prof. Dr. Alois Schmid, Historicum (die weiteren Sitzungen finden in den Räumen der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Alfons-Goppel-Str. 11, statt)

---

Die Ministerialität ist eine der typischen Erscheinungen des hohen Mittelalters: Unter der Führung der großen Grundherren, sei es der König, der Herzog, die Institutionen der Reichskirche oder des reichen Adels, bilden sich Gruppierungen aus, die sich zum einen in der leibrechtlichen Abhängigkeit ihrer Herren befinden, sich aber von gewöhnlichen Eigenleuten sowohl hinsichtlich ihrer rechtlichen Stellung, als auch durch den von ihnen erbrachten Waffendienst unterscheiden. Obwohl sie sich aus Personen unterschiedlichster gesellschaftlicher Herkunft zusammensetzen, bilden sie sehr bald eine eigene soziale Schicht mit einem spezifischen Selbstbewußtsein, deren Lebensform sich allmählich der des niederen Adels angleicht, mit dem sie im dreizehnten Jahrhundert zu verschmelzen beginnen. In diesem Seminar sollen Herkunft, Verteilung, Aufgaben, Selbstbewußtsein und der gesellschaftliche Aufstieg der Ministerialen an bayerischen Beispielen untersucht werden.

**Literatur:** G. Flohrschütz, Die Freisinger Dienstmänner im 12. Jahrhundert (OA 97, 1973) 32-339; Ders., Die Dienstmänner des Klosters Tegernsee (Teil I: OA 111, 1986, 119-185; Teil II: OA 112; P. Dollinger, Der Bayerische Bauernstand vom 9.-13. Jahrhundert, dt. München 1982.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

### Körner

Staat und Kirche in Bayern: Vom konfessionellen Zeitalter bis zum Konkordat von 1924

2stündig, Do 17-19, Historicum, Raum 402

---

Wenn man nach den Spezifika fragt, die die Entwicklung Bayerns seit der Frühen Neuzeit in besonderer Weise kennzeichnen, so wird der Blick auf zwei Phänomene zu richten sein: zum einen darauf, daß im Herzogtum, im Kurfürstentum und im Königreich Bayern der Wille zur staatlichen Selbständigkeit sehr stark ausgeprägt ist, und zum anderen, daß der bayerische Widerstand gegen den Import der neuen, lutherischen Lehre außerordentlich energisch ausfällt. Damit ist ein Themenkomplex aufgegriffen, der bis ins 20. Jahrhundert den Blick freigibt für eine überaus große Vielfalt von staatskirchlichen Einzelfragen: das gegenreformatorische Engagement von Kurfürst Maximilian I., die territorialistische Kirchenpolitik unter Kurfürst Karl Theodor im Zeichen der Aufklärung, die Säkularisation von 1802/03, die Restaurationspolitik König Ludwigs I., den Kulturkampf der 1870er Jahre und noch das Verhältnis von Staat und Kirche am Beginn der Weimarer Republik.

**Anmeldung:** In der ersten Sitzung.

**Literatur:** Max Spindler (Hg.): Handbuch der bayerischen Geschichte (Bde. 2 und 4/1), München 1977 und 2003; Walter Brandmüller (Hg.): Handbuch der bayerischen Kirchengeschichte (Bde. 2 und

3), St. Ottilien 1991 und 1993; Karl Hausberger / Benno Hubensteiner: Bayerische Kirchengeschichte, München 1985.

---

**Krauss**

Erinnerungspolitik mit Blick auf die NS-Tätergesellschaft am Beispiel Münchens: Das geplante NS-Dokumentationszentrum

2stündig, Di 16-18, Historicum, Raum 001

---

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

---

**Kramer**

„Aufbruchstimmung“. Die späten 1960er und frühen 1970er Jahre in München und Bayern

2stündig, Mo 15-17, Historicum, Raum 226

---

Das Hauptseminar beschäftigt sich mit dem Jahrzehnt von 1965 bis 1975. Ein vielfältiger Reformprozeß und Strukturwandel erfaßte Bayern. Zwar stellte die 68er Bewegung Staat und Gesellschaft vielfach in Frage, doch überwogen angesichts eines allgemeinen Fortschrittsglaubens und der Erwartung von Großereignissen wie der Olympischen Spiele 1972 und der Fußballweltmeisterschaft 1974 Optimismus und Aufbruchstimmung. Vielfältige Impulse entwickelten sich im kulturellen Leben Münchens; 1966 begeisterten die Beatles mit Konzerten im Circus Krone Bau. Film und Theater, Rundfunk und Fernsehen in München boten vielfältige neue künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten.

**Literatur:** Karl-Ulrich Gelberg, Dynamischer Wandel und Kontinuität. Die Ära Goppel (1962-1978), in: Max Spindler/Alois Schmid (Hg.), Handbuch der Bayerischen Geschichte IV,1, 2. Aufl. 2003, S. 857-956; Thomas Schlemmer/Hans Woller (Hg.), Bayern im Bund, 4 Bde. 2001 ff; Werner Faulstich (Hg.), Die Kultur der 60er Jahre, 2003; Ders. (Hg.), Die Kultur der 70er Jahre, 2004; Andreas Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, 2003.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

## OBERSEMINAR/KOLLOQUIUM

---

**Kramer**

Leitbilder und historische Rahmenbedingungen der Bayerischen Verfassung von 1946 und des Grundgesetzes

2stündig, Do 17-19, Ludwigstr. 14

---

**Literatur:** Karl-Ulrich Gelberg, Die Protokolle des Vorbereitenden Verfassungsausschusses in Bayern 1946, 2004; Bayern und das Grundgesetz, hg. v. Bayer. Landtag, 1999; Barbara Fait, Demokratische Erneuerung unter dem Sternenbanner. Amerikanische Kontrolle und Verfassungsgebung in Bayern 1946, 1998.

**Anmeldung:** Ab 6.2.2006 durch Listeneintrag in der Ludwigstr. 14.

## NAMENFORSCHUNG

---

### von Reitzenstein

Namenlandschaften Bayerns

2stündig, Di 17-19, Hauptgebäude, HS M 001

---

Unter Namenlandschaften sind Bereiche mit Orts- und Personennamen zu verstehen, die durch natürliche und politische Grenzen bestimmt sind. Dialektbedingt begegnet meist ein bodenständiger Wortschatz in den Siedlungs- und Flurnamen, aber manchmal lässt sich auch eine Beeinflussung der Namengebung von außen feststellen. Besonders interessant sind dabei die Gebiete mit verschiedensprachiger Bevölkerung, etwa im deutsch-slawischen Nordostbayern oder im romanisch-germanischen Südbayern des frühen Mittelalters. Aber nicht nur die Appellative sind hier zu untersuchen, sondern auch die Personennamen, welche die Kelten, Römer, Alemannen, Franken, Baiern und Slawen in unseren Ortsnamen hinterlassen haben.

**Exkursion:** Die eintägige Exkursion ist in ein früher zweisprachiges Gebiet Nordbayerns geplant.

**Scheinerwerb:** Durch eine schriftliche Arbeit kann ein qualifizierter Schein erworben werden.

## SPRECHSTUNDEN

---

Dr. Rainald Becker M.A.	Di 16.00-16.45 Uhr (Schellingstr. 12/Amalienstr. 52), Zi. 412
Dr. Karl-Ulrich Gelberg	nach tel. Vereinbarung, Tel. 23031-1151
Dr. Irma Heitmeier	nach der Lehrveranstaltung
Prof. Dr. Ludwig Holzfurtner	Di 15-16 Uhr (Kommission für bayerische Landesgeschichte, Alfons-Goppel-Str. 11) oder nach tel. Vereinbarung, Tel. 23031-1175
Dr. Josef Kirmeier	nach der Lehrveranstaltung
Prof. Dr. Hans-Michael Körner	Do 16-17 Uhr und nach Vereinbarung (Schellingstr. 12/Amalienstr. 52), Zi. 408
Prof. Dr. Ferdinand Kramer	Do 14.30-15.30 Uhr (Ludwigstr. 14)
Prof. Dr. Marita Krauss	nach der Lehrveranstaltung
Dr. Martin Ott M.A.	Mo 15-16 Uhr (Ludwigstr. 14)
Dr. Wolf-Armin von Reitzenstein	nach der Lehrveranstaltung
PD Dr. Marianne Sammer	vor dem Seminar oder nach tel. Vereinbarung, Tel.: 089 / 75967971
Prof. Dr. Alois Schmid	Freisemester, siehe Aushang (Schellingstr. 12/Amalienstr. 52), Zi. 411/413
Dr. Katharina Weigand	Mi 10-11 Uhr (Schellingstr. 12/Amalienstr. 52), Zi. 404

---

# GESCHICHTE OSTEUROPAS UND SÜDOSTEUROPAS

## VORLESUNGEN

---

### **Calic**

Der Zerfall Jugoslawiens  
2stündig, Di 15-17

---

Der 1990/91 einsetzende Zerfall der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien führte zum ersten militärischen Konflikt seit Ende des Zweiten Weltkrieges auf europäischem Boden und resultierte in einer grundlegenden Neuordnung der politischen Staatenkarte Südosteuropas. Die Vorlesung beleuchtet die Geschichte der jugoslawischen Idee, Strukturprobleme Jugoslawiens nach 1945, Ursachen und Vorgeschichte des Staatszerfalls, Merkmale und Verlauf des Sukzessionskrieges, internationale Interventionsversuche und die langfristigen politischen, ethnischen und wirtschaftlichen Folgen für die Region.

**Literatur:** Holm Sundhaussen: Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung bis zum Staatszerfall 1918-1991, Mannheim (u.a.) 1993. Marie-Janine Calic: Krieg und Frieden in Bosnien-Herzegowina, Frankfurt/M. 1996. Dies.: Der erste "neue Krieg"? Staatszerfall und Radikalisierung der Gewalt im ehemaligen Jugoslawien, in: Zeithistorische Forschungen 1/2005, S. 71-87. Djokic, Dejan: Yugoslavism. Histories of a Failed Idea 1918-1992, London 2003.

---

### **Boeckh**

Geschichte der Ukraine  
2stündig, Do 13-15

---

Die Ukraine ist ein junger europäischer Nationalstaat. Das Kiever Parlament erklärte am 24. August 1991, nach dem Scheitern des Putsches in Moskau, die staatliche Unabhängigkeit des Landes. Spätestens mit den dramatischen Ereignissen der „Orangenen Revolution“ im Winter 2004 scheint die Ukraine einen Weg eingeschlagen zu haben, der sie in die Demokratisierung führt. Auch die engere Einbindung in die westeuropäischen Strukturen wird angestrebt. In der europäischen Wahrnehmung tut sich die Ukraine allerdings schwer, aus dem Schatten Russlands hervorzutreten, unter dessen Oberhoheit sie und ihre Bewohner über Jahrhunderte hinweg standen.

Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte der Ukraine und ihrer Bewohner geben und die politischen Strukturen des neuen Staates, seine wirtschaftlichen Problemlagen und seine kulturellen Wurzeln aus historischer Perspektive untersuchen. Ein Rückgriff auf die vornationalen staatlichen Ansätze beleuchtet nicht nur die Kiever Rus' als erste ostslawische Herrschaftsbildung auf dem Gebiet der heutigen Ukraine, das Fürstentum Galizien-Wolhynien als politischen Kristallisationspunkt im 13. Jahrhundert sowie den Kosakenstaat im 17. Jahrhundert, sondern vermittelt auch deren Symbolgehalt für die Legitimierung der ukrainischen Staatlichkeit in der Gegenwart. Den Schwerpunkt der Darstellung bilden die Vorgänge im 20. Jahrhundert. Mehrere Versuche, eine ukrainische Staatlichkeit zu errichten, blieben Episoden: die 1918 proklamierte Ukrainische Volksrepublik ebenso wie das Regime des Hetman Skoropads'kyj; den Versuch, 1941 in Lemberg einen ukrainischen „Staat“ durchzusetzen, beendete die deutsche Okkupation nach wenigen Tagen. Neben den verheerenden

Auswirkungen der Besetzung während des Zweiten Weltkrieges war es die sowjetische und insbesondere die stalinistische Herrschaft, die eingreifende Folgen auf die politische und sonstige Entfaltung der Ukrainer zeitigte.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der osteuropäischen Geschichte auch ohne einschlägige Landes- und Sprachkenntnisse sowie an alle anderen historisch Interessierten.

**Literatur:** Golczewski, Frank (Hrsg.), Geschichte der Ukraine. Göttingen 1993; Subtelny, Orest, Ukraine. A History. 2. Aufl. Toronto 1994; Magocsi, Robert Paul, A History of Ukraine. 3. Aufl. Seattle 1998; Kappeler, Andreas, Kleine Geschichte der Ukraine. 2. aktualisierte Aufl. München 2000; Ukraine. Geographie – Ethnische Struktur – Geschichte – Sprache und Literatur – Kultur – Politik – Bildung – Wirtschaft – Recht. Hrsg. von Peter Jordan (u.a.) = Österreichische Osthefte. Sonderband 15. Wien 2000.

---

### Hausleitner

Vergleich der Minderheitenpolitik in Rumänien, Ungarn und Russland/Sowjetunion im 19. und 20.

Jahrhundert

2stündig, Mi 14-16

---

Anhand des Territoriums, das zwischen 1918 und 1944 Großrumänien umfasste, wird die Minderheitenpolitik in jenen Gebieten verglichen, die zuvor zum Habsburger Reich und zum Russischen Reich gehörten.

Im ersten Block wird untersucht, welche Politik der ungarische Staat vor 1918 in Siebenbürgen und im Banat betrieb. Traf die Magyarisierung alle ethnischen Minderheiten im selben Ausmaß? Wie sah das Schulwesen der Rumänen, Deutschen und Juden aus?

Im Fall der bis 1918 zu Cisleithanien gehörenden Bukowina wird von rumänischen Historikern eine Politik der Germanisierung beanstandet. Wie sah dort das Schulwesen aus? Welche Gruppen hatten Aufstiegschancen?

Im zweiten Block wird die staatliche Politik in Bessarabien analysiert, von der Historiker in Rumänien und der Republik Moldau behaupten, dass sie vor 1918 die Russifizierung zum Ziel hatte. Zu welchem Zeitpunkt wurde das autonome Schulwesen der deutschen und jüdischen Minderheit eingeschränkt? Welchen Einfluss hatten nationalistische Strömungen auf die Staatspolitik? Im dritten Block geht es um die Auswirkungen der Rumänisierungspolitik in der Zwischenkriegszeit in Siebenbürgen, im Banat, in der Bukowina und Bessarabien. Wie gelang es der deutschen und jüdischen Minderheit ihre Schulen und Genossenschaften aufrecht zu erhalten? Welche Probleme hatten die Ungarn und Ukrainer?

Im vierten Block wird thematisiert, wie sich die Lage der Minderheiten nach Beginn des Zweiten Weltkrieges veränderte. Durch welche Maßnahmen wurden die ethnischen Gruppen im Zuge der Sowjetisierung Bessarabiens und der Nordbukowina 1940/41 beeinflusst? Wie wirkte sich das rumänische Programm zur ethnischen Homogenisierung zwischen 1941 und 1944 aus? Wie war die Lage der ethnischen Gruppen nach 1945? Hat das Ende der kommunistischen Ära das Beziehungsgeflecht der Ethnien in Rumänien, der Republik Moldau und im Süden der Ukraine verändert?

**Literatur:** Detlef Brandes: Von den Zaren adoptiert. Die deutschen Kolonisten und Balkansiedler in Neurussland und Bessarabien 1751-1914. München 1993; Konrad Gündisch: Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen, München 1998; Irina Livezeanu: Cultural Politics in Greater Romania. Regionalism, Nation Building and Ethnic Struggle 1918-1930, Ithaca/ London 1995; Emanuel Turczynski: Geschichte der Bukowina in der Neuzeit. Wiesbaden 1993.

## PROSEMINARE

---

**N.N.**

Einführung in die neuere osteuropäische Geschichte. Katharina II. und ihre Zeit (in Kombination mit dem Grundkurs „Technik und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens“)

3stündig, Di 12-15, Amalienstr. 52, 201 2.OG

---

Katharina II. („die Große“) ist zweifelsohne eine der bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten der vorrevolutionären russischen Geschichte. Die Regentin aus dem Hause Anhalt-Zerbst gilt den einen als Vertreterin des aufgeklärten Absolutismus, den anderen hingegen als Verfechterin von Autokratie, Adelsprivilegien und Leibeigenschaft. Katharina gelang es, die Macht des russländischen Kaisers bis an die Küsten des Schwarzen Meeres auszudehnen und die Systematisierung staatlicher Herrschaft innerhalb des Imperiums voranzutreiben. Im Verbund mit dem aufstrebenden Preußen und der Donaumonarchie konsolidierte Katharina Russland als Flügelmacht im östlichen Europa, deren imperialer Politik insbesondere Polen zum Opfer fiel. Im Seminar soll sowohl die innenpolitische, soziale und kulturelle Entwicklung in Russland als auch die Außenpolitik unter Katharina II. analysiert und diskutiert werden. Berücksichtigung sollen dabei insbesondere Fragen nach dem „aufgeklärten Absolutismus“ in Russland sowie nach dem Bild Katharinas II. bei ihren Zeitgenossen und im russischen kulturellen Gedächtnis finden. Im begleitenden Grundkurs werden grundlegende Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

**Anforderungen:** Regelmäßige Lektüre, Referat, Hausarbeit. Russische Sprachkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Bedingung.

**Literatur:** Eckehard Hübner, Jan Kusber und Peter Nitsche (Hg.): Rußland zur Zeit Katharinas II. Absolutismus - Aufklärung - Pragmatismus, Köln 1998; Isabel de Madariaga: Katharina die Große. Das Leben der russischen Kaiserin, München 1996.

---

**Frötschner**

Einführung in die mittelalterliche osteuropäische Geschichte. Wurzeln der Demokratie in Altrussland ? Novgorod und Pskov im Mittelalter

3stündig, Mo 15-18, Schellingstr. 12, 022 EG

---

Mit der gewaltsamen Eingliederung von Novgorod und Pskov in das Großfürstentum Moskau im ausgehenden 15. bzw. beginnenden 16. Jahrhundert setzte sich im ostslawisch-orthodox besiedelten Raum östlich Polen-Litauens die Monarchie als einzige Herrschaftsordnung durch. Sie prägte fortan in Gestalt der zarischen Autokratie – scheinbar alternativlos – die ganze neuzeitliche Geschichte Russlands. Entgegen der landläufigen Assoziation Russlands mit uneingeschränkter Macht des Herrschers bzw. der Herrschenden soll die Beschäftigung mit den nordwestrussischen Stadtrepubliken Novgorod und Pskov die Entwicklung demokratischer Ansätze in der altrussischen Geschichte ins Bewusstsein bringen.

Die Veranstaltung richtet sich nicht nur an Studierende der Geschichte Ost- und Südosteuropas, sondern an alle an mittelalterlicher Geschichte interessierten Studierenden und setzt keine einschlägigen Landes- oder Sprachkenntnisse voraus.

**Literatur:** Carsten Goehrke: Groß-Novgorod und Pskov/Pleskau, in: Manfred Hellmann [u.a.] (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Rußlands. Band 1: Bis 1613. Von der Kiever Reichsbildung bis zum Moskauer Zartum. I. Halbband. Stuttgart 1981, S. 431–483; Michael Müller-Wille [u.a.] (Hrsg.): Novgorod. Das mittelalterliche Zentrum und sein Umland im Norden Rußlands. Neumünster 2001;

Klaus Zernack: Die burgstädtischen Volksversammlungen bei den Ost- und Westslaven. Studien zur verfassungsgeschichtlichen Bedeutung des Veče. Wiesbaden 1967; Konrad Onasch: Groß-Novgorod. Aufstieg und Niedergang einer russischen Stadtrepublik. Wien, München 1969; Mark Brisbane, David Gaimler (eds.): Novgorod: the Archaeology of a Russian Medieval City and its Hinterland. London 2001; Novgorod in Focus. Selected Essays by Henrik Birnbaum. With a Foreword by V.L. Yanin. Columbus, OH 1996; Gertrud Pickhan: Gospodin Pskov. Entstehung und Entwicklung eines städtischen Herrschaftszentrums in Altrußland. Wiesbaden 1992; Julia Prinz-aus der Wiesche: Die Russisch-Orthodoxe Kirche im mittelalterlichen Pskov. Wiesbaden 2004.

## ÜBUNGEN / PROJEKTKURS

---

**N.N.**

Neue Forschungen zum Stalinismus

2stündig, Mo 13-15, Schellingstraße 12, R. 507

---

Lange Zeit war die Debatte über den Stalinismus in der UdSSR vom Streit zwischen Anhängern der Totalitarismustheorie auf der einen und den Verfechtern eines sozialhistorischen Ansatzes, den sogenannten „Revisionisten“ auf der anderen Seite geprägt. Nachdem sich in den 1990er Jahren die russischen Archive für Forscher und Forscherinnen aus dem In- und Ausland geöffnet haben, ist in die ehemals polarisierte Diskussion über das Wesen und die Ursachen des Stalinismus erheblich Bewegung gekommen. Dies lässt sich auch auf die Entwicklung neuer Fragen zurückführen, die an die Epoche der Herrschaft Stalins gerichtet werden. Gerade Ansätze der „neuen Kulturgeschichte“ haben in den vergangenen Jahren zu neuen Einblicken in das System politischer Herrschaft, in Gesellschafts- und Vergangenheitsentwürfe, in Utopien, das System der Gewalt und in stalinistische Großprojekte geführt. - Ziel der Übung ist es, das mittlerweile nur noch schwer zu überblickende Feld neuerer Publikationen zum Stalinismus in der UdSSR zu sichten und die interessantesten Neuansätze zu analysieren und zu diskutieren.

**Voraussetzungen:** Regelmäßige Lektüre, Referat. Russische Sprachkenntnisse sind willkommen, jedoch keine Voraussetzung.

**Literatur:** Themenheft: Kulturgeschichte des Stalinismus: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004) H. 1; Manfred Hildermeier: Interpretationen des Stalinismus, in: Historische Zeitschrift 264 (1997), S. 655-674; ders.: Geschichte der Sowjetunion 1917-1991. Aufstieg und Niedergang des ersten sozialistischen Staates. München 1998, S. 741-754; Jörg Baberowski: Zivilisation der Gewalt. Die kulturellen Ursprünge des Stalinismus; Antrittsvorlesung 10. Juli 2003, Berlin 2005.

---

**N.N.**

Die nationale Frage in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert

2stündig, Di 9-11, Amalienstraße 54, R. 402

---

Kommentar ist zu Beginn des Sommersemester in der Abteilung am Schwarzen Brett einzusehen

---

**Stephan / Koptelzewa**

**Projektkurs** „Aus Osteuropa nach Bayern: Osteuropäische Migration nach München im 20. Jahrhundert“

4stündig, Mo 11-15, R 401, in Zusammenarbeit mit Ruth Dieckmann – PR, Kulturmanagement, Redaktion

---

Das Ziel dieses zweisemestrigen Projektkurses ist es, ein differenziertes und wissenschaftlich fundiertes Bild über die Lebenswelten der Münchner Bürgerinnen und Bürger, die aus Osteuropa stammen, zu gewinnen. Nach einer theoretischen und methodischen Einführung arbeiten die Studierenden an eigenen Forschungsprojekten, deren Ergebnisse im Laufe des WS 2006/07 öffentlich vorgestellt werden (z.B. in Form von Beiträgen in den Medien, einer Ausstellung, eines Sammelbandes oder einer Konferenz). Das Vorgehen ist dabei interdisziplinär: Die Zielgruppen werden vom Standpunkt ihrer historischen Entwicklung und der autobiographischen Forschung (Oral History) untersucht, vom Standpunkt der Diasporaforschung (Netzwerkbildung, Identitätsbildung) und der interkulturellen Kommunikationsforschung (Kommunikationsstrategien, -medien, Konflikte und Synergien). Darüber hinaus beschäftigt sich der Kurs ausführlich mit Präsentationsmöglichkeiten und -techniken.

**Hinweis:** Die Veranstaltung richtet sich ausschließlich an Studierende des Elitestudienganges *Osteuropastudien*.

## HAUPTSEMINARE

---

**Calic**

Kollaboration, Widerstand, Bürgerkrieg auf dem Balkan im 20. Jahrhundert

3stündig, Mi 15-18, Amalienstr. 52, A 202 2.OG

---

In den Historiographien der sozialistischen Länder über den Zweiten Weltkrieg wurde das Phänomen des „Bürgerkriegs“ die längste Zeit tabuisiert. Dabei wurden auf dem Balkan (im jugoslawischen Raum, Albanien, Griechenland) nicht nur Kriege gegen die Besatzungsmächte ausgetragen, sondern Bürgerkriege zwischen politisch und ideologisch verfeindeten Bewegungen. Das Seminar befasst sich mit verschiedenen Formen von Widerstand, Kollaboration und Bürgerkrieg in vergleichender Perspektive. Es wird eine Zusammenarbeit mit dem von Prof. Baumeister abgehaltenen Seminar angestrebt.

**Literatur:** Klaus Schmider: Partisanenkrieg in Jugoslawien 1941-1944, Hamburg u.a. 2002. Djilas, Aleksa: The Contested Country: Yugoslav Unity and Communist Revolution, 1919-1953, Cambridge 1991. Bernd J. Fischer, Albania at War, 1939-1945, London 1999.

---

**Jobst**

Krisenherde im Habsburgerreich

3stündig, Do 9-12, Schellingstr. 12, 427 4.OG

---

Die in der Zwischenkriegszeit verbreitete Vorstellung eines habsburgischen „Völkerkerkers“ wurde nach dem Zweiten Weltkrieg vielerorts von der eines habsburgischen Arkadiens abgelöst, in dem die zahlreichen Nationalitäten unter der Ägide ‚des guten Kaisers‘ letztlich friedlich und einvernehmlich

miteinander gelebt hätten. Dieses Bild wurde durch die vielfältigen Gewalterfahrungen im ostmittel- und südosteuropäischen Raum befördert und vor allen Dingen nicht zuletzt durch die Schöne Literatur weithin popularisiert, wie Claudio Magris bereits in den 1960er Jahren in seiner Arbeit „Der habsburgische Mythos in der österreichischen Literatur“ (Salzburg 1966) nachgewiesen hat. Es läßt zuweilen vergessen, daß das Vielvölkerreich in den letzten Jahren seines Bestehens von seinen Völkern nicht mehr gewollt wurde und dessen Auflösung somit nicht ´einfach so´ passiert ist. An diesem Punkt wird die Veranstaltung ansetzen und die destabilisierenden inneren und äußeren Faktoren untersuchen. Der Begriff „Krisenherd“ ist ein sehr weitgefasster. Es wird zum einen um die von der Forschung hinlänglich beleuchteten klassischen Krisenherde wie die Balkanhalbinsel, das Kronland Galizien und Lodomerien oder den seit der Badeni-Krise von 1897 eskalierenden deutsch-tschechischen Konflikt gehen. Zum anderen sollen aber auch weniger bekannte Streitpunkte zwischen den Nationalitäten wie die deutsch-italienische Universitätsfrage oder der cisleithanische Reichstag als institutioneller Ort interethnischer Auseinandersetzung beleuchtet werden. Gleichsam ist zu fragen, warum manche potentielle Konfliktherde wie z.B. das zur transleithanischen Reichshälfte gehörende Ödenburg/Sopron keine große Sprengkraft entwickelten. Übergeordnete Untersuchungskategorien wie die Unterscheidung zwischen struktureller und direkter Gewalt in interethnischen Konflikten werden eingangs erarbeitet. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden bereits vor dem Beginn der Veranstaltung mit den Grundzügen der Geschichte des Habsburgerreichs seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert vertraut gemacht haben.

**Literatur:** Robin Okey, *The Habsburg Monarchy*, Basingstoke u.a. 2001, sowie die (immer noch aktuellen) Arbeiten Robert A. Kanns, *Geschichte des Habsburgerreiches 1527-1918*, Wien u.a. 1977 sowie Ders., *Das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie*, 2 Bde., Köln/Graz 1964.

## OBERSEMINAR

---

### Calic

Oberseminar für Examenskandidaten, Magistranden, Doktoranden  
2stündig, Mo 18-20, Schellingstr. 12, 434 4.OG

---

Dieses Seminar gibt Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre schriftlichen Abschlussarbeiten (Master-, Magister-, Doktorarbeit) zu präsentieren und zu diskutieren. Im Vordergrund stehen methodische Fragen (v.a. Themenschöpfung, Erkenntnisinteresse, Präzisierung der Fragestellung, Einordnung in den Forschungsstand, Quellengrundlage, Hypothesenbildung). Es geht um Zwischenberichte über „work in progress“, nicht um die Darstellung bereits fertiger Produkte.

# DIDAKTIK DER GESCHICHTE

## PROSEMINARE

---

### Fenn

Einführung in die Didaktik der Geschichte für Studierende des Lehramtsstudienganges Grundschule/Hauptschule

3stündig, Mo 9-12, Raum 201 Historicum

---

Die Vermittlung von Geschichte geschieht nicht nur in der Schule. Gerade außerhalb der Schule begegnen die Schülerinnen und Schüler zahlreichen, oft fragwürdigen Formen der Vermittlung von Geschichte. Im Geschichtsunterricht sollte daher unter anderem die Kompetenz angebahnt werden, mit diesen Arten von Geschichte kritisch umgehen zu können. Das Proseminar gibt einen Überblick über theoretische geschichtsdidaktische Grundlagen, zeigt Ziele des Geschichtsunterrichts auf und führt in die fachspezifischen Methoden und Strategien historischen Lehrens und Lernens ein.

In einer in die Veranstaltung eingegliederten Übungsstunde lernen die Studierenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Die hier erworbenen Fähigkeiten bilden eine wertvolle Grundlage einerseits für die Erstellung der Proseminararbeit und andererseits für die Vermittlung von Kompetenzen historischen Lernens an die Schüler.

Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Proseminar ist Voraussetzung für die spätere Teilnahme am Hauptseminar.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

---

### Körner

Einführung in die Didaktik der Geschichte (vornehmlich für Lehramtsstudierende Realschule/Gymnasium) in Verbindung mit der Übung zur Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

3stündig, Mi 11-14, Raum 001 Historicum

---

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

---

### Weigand

Einführung in die Didaktik der Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der außerschulischen Vermittlung von Geschichte in Verbindung mit einer Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens.

3stündig, Mi 13-16, Raum 401 Historicum

---

Die Didaktik der Geschichte darf sich nicht allein mit der Analyse und Rekonstruktion der schulischen Geschichtsvermittlung beschäftigen, denn weder der Geschichtsunterricht an der Schule noch die Geschichtswissenschaft an den Universitäten besitzen ein Monopol auf die Vermittlung von Geschichte. Wahrscheinlich sind gerade die außerschulischen und außeruniversitären Vermittlungsformen von besonders nachhaltiger Wirkung bezüglich des historischen Wissens großer Teile der Bevölkerung. Diese außerschulischen und außeruniversitären Vermittlungsformen sind zahlreich und viel-

fällig. Sie reichen von Kinder- und Jugendbüchern zu historischen Themen, von Filmen wie „Holocaust“ und „Schindlers Liste“, von banalen Reiseführern über Denkmäler, Museen, Sonderausstellungen, öffentlichen Gedenktagen bis zu speziellen Computerspielen. Das Proseminar wird sich mit der Analyse und Rekonstruktion solcher Formen der Geschichtsvermittlung beschäftigen.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung

**Literatur:** Jeismann, Karl-Ernst: „Geschichtsbewußtsein“. Überlegungen zur zentralen Kategorie eines neuen Ansatzes der Geschichtsdidaktik; in: Süßmuth, Hans (Hg.): Geschichtsdidaktische Positionen. Bestandsaufnahme und Neuorientierung; Paderborn u.a. 1980, S. 179-222. Rösen, Jörn: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken; in: Ders.: Historische Orientierung. Die Arbeit des Geschichtsbewußtseins, sich in der Zeit zurechtzufinden; Köln, Weimar, Wien 1994, S. 211-258. Schörken, Rolf: Begegnungen mit Geschichte. Vom außerwissenschaftlichen Umgang mit der Historie in Literatur und Medien; Stuttgart 1995.

## ÜBUNGEN UND PRAKTIKUMSBEGLEITENDE VERANSTALTUNGEN

---

### Fenn/Thoma

Mittelalter für den Unterricht in Grund- und Hauptschule (für Studierende des Lehramtsstudienganges Grund-, Hauptschule)

2stündig, Mi 9-11, Raum 202 Historicum

---

Im Alltag kommen Kinder und Jugendliche vielfach bewusst oder unbewusst mit dem Thema Mittelalter in Berührung. Dies kann bei der Begegnung mit mittelalterlichen Sachüberresten geschehen oder beim Erleben von inszenierten Ritterturnieren oder Mittelaltermärkten sein, die als sommerliche Events eine hohe Anziehungskraft auf vielen Menschen ausüben. Die Veranstalter möchten nicht unbedingt fachlich korrekt über das Mittelalter informieren. Oftmals bedingen innerhalb der Geschichtskultur der Unterhaltungswert und das Profitdenken die Art und Weise, wie das Mittelalter dargestellt wird.

Einerseits gilt es den Schülern zu vermitteln, wie sie kritisch mit schiefen Vermittlungsformen von mittelalterlicher Geschichte umgehen können. Dazu ist es nötig zu zeigen, wie überhaupt Wissen über das Mittelalter rekonstruiert werden kann, welche Möglichkeiten und Schwierigkeiten sich beim Umgang mit den vorliegenden Quellen ergeben, was man überhaupt wissen kann. Andererseits soll das Geschichtsbewusstsein der Heranwachsenden für Phänomene aus der Zeit des Mittelalters sensibilisiert werden. Ein dazu notwendiger Grundstock an Sachwissen kann bei der lebensweltlichen Orientierung helfen.

In der Übung werden Möglichkeiten entwickelt, wie Themen aus der Zeit des Mittelalters didaktisch-methodisch im Unterricht von Grund- und Hauptschule so behandelt werden, dass die beschriebenen Ziele verwirklicht werden können. Notwendige Voraussetzung dafür ist ein fundiertes fachliches Wissen. Komprimiert werden daher die wichtigsten fachwissenschaftliche Grundlagen für die Beschäftigung mit dem bäuerlichen, bürgerlichen und adeligen Leben im Mittelalter erarbeitet, wobei vor allem Religion, Kultur- und Alltagsgeschichte im Vordergrund stehen.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

---

**Graf**

Geschichte in Film und Fernsehen. Theorie und Praxis eines Berufsfeldes

Übung als **Blockseminar, Vorbesprechung**: 28. April 2006, 10 – 12

2stündig, Raum 327 Historicum

---

In diesem Blockseminar werden anhand einschlägiger Beispiele aktuelle Geschichtsdokumentationen und Spielfilme hinsichtlich ihrer Dramaturgie, der historischen Authentizität ihrer Ausstattung (Architektur, Mobiliar, Zivilkleidung, Uniformen etc.) und der Realisierbarkeit von Geschichtsthemen kritisch analysiert.

Zudem werden die Aufgabenbereiche des Historikers im Medium „Film“ dargelegt: Beratung, Erstellung von Exposés, Treatments und kurzen Drehbüchern. Die Besprechung der Drehbücher erfolgt vor Ort im Rahmen einer Exkursion.

**Literatur:** Bock, Hans-Michael: Film und neue Medien, Lexikon der Fachbegriffe, Reinbek bei Hamburg 2000; Graf, Bernhard: Geschichte erzählen in Film und Fernsehen, in: Münchner Geschichtsdidaktisches Kolloquium, Hg. U. Baumgärtner, W. Schreiber, Heft 3, München 2001. S. 39-65; Korte, Helmut: Einführung in die systematische Filmanalyse, 3. Aufl., Berlin 2004; Vale, Eugene: Die Technik des Drehbuchschreibens für Film und Fernsehen, 5. Aufl., München 2000.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

---

**Körner**

Lektürekurs zur Examensvorbereitung

2stündig, Mi 15-17, Raum 401 Historicum

---

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

---

**Schossig**

Historisch-politisches Lernen in Gedenkstätten

2stündig, Di 18-20, Raum 402 Historicum

sowie eine Exkursion an einem Samstag nach Dachau (Termin wird bei der ersten Sitzung vereinbart)

---

Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus und insbesondere KZ-Gedenkstätten haben sich in den letzten Jahrzehnten zu wichtigen Lernorten der schulischen und außerschulischen historisch-politischen Bildung entwickelt.

Einen Schwerpunkt bildet die pädagogische Arbeit in der KZ-Gedenkstätte Dachau und im Jugendgästehaus Dachau. Interessierte Studenten/innen haben auch die Möglichkeit, sich für eine freie Mitarbeit beim pädagogischen Bereich des Jugendgästehauses Dachau zu bewerben.

(Dr. Bernhard Schossig, Toemlingerstr. 5/b, 81375 München, Tel. 089/715235-AB, [bernhard.schossig@web.de](mailto:bernhard.schossig@web.de))

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

---

**Lachner**

Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe 1 (Lehramt GY, RS)  
2stündig., Do 16-18, Raum 226 Historicum

---

Der Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe 1 legt bei Jugendlichen mit die Grundlagen für ein lebenslanges Interesse an geschichtlichen Phänomenen und für eine Weiterbeschäftigung mit historischen Fragestellungen. An Stundenstrukturen werden didaktische Zielsetzungen erarbeitet und fachspezifische Methoden erläutert und eingeübt.

Diese Veranstaltung gilt auch verpflichtend für alle Studierenden, die in diesem Semester an einem studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum an Realschule oder Gymnasium teilnehmen.

**Literatur:** Süßmuth, Hans (Hg.): Geschichtsdidaktische Positionen. Bestandsaufnahme und Neuorientierung; Paderborn u.a. 1980. Schreiber, Waltraud (Hg.): Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens; 2 Bde.; Neuried 2004, 2. Aufl.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

**Übung und praktikumsbegleitende Veranstaltung**

---

**Fenn**

Planung, Durchführung und Reflexion des geschichtlichen Unterrichts an Grund- und Hauptschule  
2stündig, Mo 14-16, Raum 327 Historicum

---

In dieser Veranstaltung sollen Methoden der Unterrichtsvorbereitung diskutiert und in eigenen Versuchen erprobt werden. Die Beobachtung und Analyse der durchgeführten Unterrichtsstunden dienen der Optimierung von Lehr- und Lernprozessen.

Diese Veranstaltung gilt verpflichtend für alle Studentinnen und Studenten, die in diesem Semester an einem studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum teilnehmen.

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

**Praktikumsbegleitende Veranstaltung**

---

**Vollhardt/Dunkel**

Migrationsgeschichte und öffentliche Erinnerung  
3stündig, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben

---

Am 20.12.2005 jährte sich zum 50. Mal der erste bilaterale Anwerbevertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Italien, der den Auftakt für eine in ihrem Ausmaß ungeahnte Arbeitsmigration bildete. Aus diesem Anlaß rückte das Thema Zuwanderung im öffentlichen Diskurs erneut in den Vordergrund. Tatsächlich stellen sich der Zuwanderungsgesellschaft neue erinnerungspolitische Herausforderungen.

In dieser Übung werden wir uns dem Thema Migrationsgeschichte unter dem Aspekt der öffentlichen Erinnerung auf vielfältige Weise annähern. Wann setzte die museale/mediale/historiographische Reflexion ein? Welche methodischen Herangehensweisen, welche Quellen und welche Medien der Vermittlung gibt es? Welche Initiativen werden ergriffen und welche Institutionen tragen sie? Welche Formen der Erinnerung werden ausgeprägt, welche Bilder transportiert? Anhand von konkreten Beispielen (aktuelle Diskussionen, Ausstellungen, Filme, Schulbücher) wollen wir gemeinsam diesen Fragen nachgehen.

**Anmeldung:** Listeneintrag und Bekanntgabe von Ort und Zeit in Zi. 403 oder 405, Historicum, Amalienstr. 52, 4. OG

**Literatur:** Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2002; Jan Motte/Rainer Ohliger (Hg.): Geschichte und Gedächtnis in der Einwanderungsgesellschaft. Migration zwischen historischer Rekonstruktion und Erinnerungspolitik, Essen 2004

## HAUPTSEMINARE

---

### Baumgärtner

Historische Orte im Geschichtsunterricht  
2stündig, Do 17-19, Raum 201 Historicum

---

„Außerschulische Lernorte“, „Exkursionen“, „Geschichte vor Ort“ - dies sind gängige Schlagworte in der geschichtsdidaktischen Diskussion, mit denen sich die Hoffnung verbindet, das historische Lernen interessanter, effektiver und nachhaltiger zu gestalten. Allerdings verbergen sich darin ganz unterschiedliche Vorstellungen, was historische Orte ausmacht. Aus diesem Grund soll es in der Veranstaltung zunächst darum gehen, sich über deren spezifische Kennzeichen zu verständigen. Anhand konkreter Beispiele sollen dann die Lernchancen, aber auch die Lernhindernisse bei der Einbeziehung historischer Orte in den Geschichtsunterricht erörtert werden.

**Literatur:** Geschichte lernen, Heft 106: Historische Orte

**Vorbereitung und Anmeldung:** Donnerstag, 9. 2. 2006, 16, Zi 410

---

### Körner

Die Geschichte des 19. Jahrhunderts im Geschichtsunterricht  
2stündig, Do 13-15, Raum 001 Historicum

---

**Anmeldung:** Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

## KOLLOQUIUM

---

### Körner

Geschichtsdidaktisches Kolloquium

---

nach Vereinbarung; auf Einladung

## **SPRECHSTUNDEN**

PD Dr. Ulrich Baumgärtner	nach Vereinbarung
Monika Fenn	Mo 12-13
Dr. Dr. Bernhard Graf	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Hans-Michael Körner	Do 16-17 und nach Vereinbarung
Dr. Katharina Weigand	Mi 10-11
Dr. Bernhard Schossig	nach Vereinbarung
Hannelore Lachner	nach Vereinbarung

---

Linkliste für das Studium der Geschichte  
<http://www.fachschaft.geschichte.uni-muenchen.de/links/>

## SOZIAL- UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Seminar für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
Volkswirtschaftliche Fakultät der LMU  
Amalienstr. 17, Rückgebäude  
80333 München  
Tel.: 089/2180-2229, Fax: 089/2180-3168

Sekretariat:  
Öffnungszeiten: siehe Homepage  
Cristina da Gloria  
Tel.: 089/2180-2229  
Email: office@swg.vwl.uni-muenchen.de

## VORLESUNG

---

### Spree

Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, I: ca. 1750-1850, (zwischenprüfungsrelevant)  
2stündig, Fr 11-13, HS siehe Homepage u. webinfo

---

Die Vorlesung stellt den ersten Teil eines viersemestrigen Zyklus über die Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands während der letzten zweieinhalb Jahrhunderte dar. Teil I behandelt die Voraussetzungen, Bedingungen und Verlaufsformen der fundamentalen wirtschaftlichen und sozialen Strukturwandlungen, die wir mit den Stichworten Modernisierung und insbesondere Industrialisierung verbinden. Zunächst werden die großen Linien der Bevölkerungsentwicklung im 18. und frühen 19. Jahrhundert behandelt. Nach einem Blick auf die Industrielle Revolution in England und ihre Ausstrahlung auf den Kontinent wird es vor allem um die Agrar- und Gewerbereformen in Preußen, ihre Probleme und Folgen, die Ursachen des Pauperismus und die Frühindustrialisierung in Deutschland sowie deren Hemmfaktoren gehen. Eine Diskussion des so genannten Take-Off der deutschen Wirtschaft um die Mitte des 19. Jahrhunderts bildet den Abschluß dieser Vorlesung.

Die Veranstaltung wendet sich an alle diejenigen, die Interesse an den langfristigen Wandlungen von Wirtschaft und Gesellschaft haben, besonders natürlich an Studierende der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Haupt- oder Nebenfach. Studierende der Geschichtswissenschaften können die Vorlesung für die Zwischenprüfung verwenden; für VWL- und BWL-Studierende wird eine Leistungspunkte-Klausur angeboten.

**Literatur:** Hahn, H.-W.: Die Industrielle Revolution in Deutschland. München 1998; Wehler, H.-U.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bde. 1 u. 2, München 1987.

## PROSEMINAR

---

### **Arens**

Jugend, Jugendkulturen und Jugendbewegungen in Westdeutschland 1945 bis 1989  
2stündig, Mo., 14-16 Uhr, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

Jugend, Subkulturbildung, Jugendproteste und -bewegungen – diese sozialhistorischen Themenfelder stehen im Mittelpunkt des Seminars. Ausgehend von den traditionellen Jugendorganisationen werden Phänomene wie die Halbstarken, die Ostermarschbewegung, die „Schwabinger Krawalle“ von 1962, die Studentenbewegung der 1960er Jahre, die Friedensbewegung sowie die Punks, Grufties etc. untersucht. Das Erkenntnisinteresse richtet sich dabei primär auf die Trägerschichten, die lebensanschaulichen Einstellungen, Verhaltensweisen und Handlungsformen sowie die gesellschaftspolitische Bedeutung der jeweiligen Jugendkulturen und Protestbewegungen.

Ein Leistungsnachweis in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Neueren und Neuesten Geschichte kann in dieser Veranstaltung erworben werden, wobei die Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten ebenfalls besucht werden muss. Die TeilnehmerInnen des Proseminars sind zur aktiven Mitarbeit verpflichtet, was in mehreren Teilleistungen nachgewiesen wird (Lektürevorbereitung, Referat, Hausarbeit, Klausur, Grundwissen, Sprachtest).

Eine rechtzeitige **Anmeldung** ist aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl unbedingt notwendig und kann persönlich oder telefonisch im Sekretariat oder per eMail bis zum 13.04.06 erfolgen.

**Literatur:** Baacke, Dieter: Jugend und Jugendkulturen. Darstellung und Deutung, 3. Aufl., Weinheim/München 1999.; Ferchhoff, Wilfried: Jugendkulturen im 20. Jahrhundert. Von den sozialmilieuspezifischen Jugendsubkulturen zu den individualbezogenen Jugendkulturen, Frankfurt am Main/Bern 1990.

---

### **Arens**

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Technik-Übung  
2stündig, Mo 16-18, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

Die Veranstaltung ist Bestandteil des zeitgeschichtlichen Proseminars und vermittelt die zum Proseminar notwendigen Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, wobei die Arbeit an Quellen und Fachliteratur, die technisch-wissenschaftliche Vorbereitung von Referat und Hausarbeit neben der Vermittlung der grundsätzlichen Methoden in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Vordergrund stehen wird.

## ÜBUNGEN

---

### **Oberholzner**

Naturkatastrophen in der Geschichte: Wahrnehmungs-, Deutungs- und Bewältigungsmuster seit der frühen Neuzeit

**Blockübung**, der Termin wird noch bekannt gegeben, **Vorbesprechung** mit Themenvergabe am Donnerstag, den 27. April 2006, 14 Uhr, am Seminar für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

Naturkatastrophen und Naturgefahren wie Erdbeben, Überschwemmungen, Feuer und schwere Niederschläge wirken nachhaltig auf die Lebensverhältnisse des Menschen ein. Neben individuellen Tragödien werden auch ganze Staaten von natürlichen Extremereignissen in ihren Grundfesten erschüttert. Trotz seiner Ohnmacht war der Mensch schon lange bemüht, Strategien zu entwickeln, um sich vor Naturkatastrophen schützen oder zumindest deren Folgen tragen zu können.

Die Veranstaltung will anhand ausgewählter Texte einen Überblick über die sich ändernden Wahrnehmungs-, Deutungs- und Bewältigungsmuster von natürlichen Extremereignissen in historischer Perspektive geben. Neben einem Überblick über die Entwicklung des Konzeptes von „Sicherheit“ soll ebenfalls dessen konkrete Umsetzung, z.B. Formen des Risikomanagements, diskutiert werden.

**Voraussetzungen für den Erwerb eines unbenoteten Übungsscheines** in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sind Vorbereiten der Basisliteratur, regelmäßige, aktive Teilnahme und ein erfolgreich gehaltenes Kurzreferat. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Ein Reader wird bereitgestellt.

**Anmeldung** kann entweder persönlich oder per E-Mail im Sekretariat des Lehrstuhls bis zum 13.04.06 erfolgen.

**Literatur:** Groh, Dieter u.a. (Hrsg.), Naturkatastrophen. Beiträge zu ihrer Deutung, Wahrnehmung und Darstellung in Text und Bild von der Antike bis ins 20. Jahrhundert (= Literatur und Anthropologie, Band 13), Tübingen 2003; Hoffman, Susanna M. und Anthony Oliver-Smith (Hrsg.), Catastrophe and Culture. The Anthropology of Disaster, Santa Fe 2002; Smith, Keith, Environmental Hazards. Assessing risk and reducing disaster, 3. Auflage, London 2001.

---

### **Spree**

Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands, I: ca. 1750-1850, Übung zur zwischenprüfungsrelevanten Vorlesung,

2stündig, Do 11-13, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

Die Übung wird als Lektürekurs durchgeführt (auf der Basis des Readers zur Vorlesung) und soll die Vorlesung ergänzen, vor allem Gelegenheit zur Diskussion und zu Rückfragen sowie zur Vertiefung bestimmter Aspekte bieten. Geeignet zur Vorbereitung von Klausuren bzw. mündlichen Prüfungen.

## HAUPTSEMINAR

---

### **Spree**

Die Industrialisierung Deutschlands im 19. Jahrhundert, Hauptseminar für Nicht-Volkswirte  
2stündig, Do 16-18, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

Das Seminar beschäftigt sich im ersten Teil mit denselben Prozessen und Strukturwandlungen, die Thema der Vorlesung sind. Deshalb werden zunächst die großen Linien der Bevölkerungsentwicklung im 18. und 19. Jahrhundert behandelt. Nach einem Blick auf die Industrielle Revolution in England und ihre Ausstrahlung auf den Kontinent wird es vor allem um die Agrar- und Gewerbereformen in Preußen, ihre Probleme und Folgen, die Ursachen des Pauperismus und die Frühindustrialisierung in Deutschland sowie deren Hemmfaktoren gehen. Es folgt eine Darstellung des so genannten Take-Offs der deutschen Wirtschaft um die Mitte des 19. Jahrhunderts und eine Diskussion seiner Ursachen und Wirkungen. Daran schließt sich im zweiten Teil die Beschäftigung mit der Hochindustrialisierungsphase im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts an, die charakterisiert war durch „Gründeraufschwung und -krise“, Wellen der Konzentration in der Wirtschaft, den Aufstieg der wissenschaftsbasierten, „Neuen“ Industrien im späten 19. Jahrhundert, die „Große Deflation“ und den „Imperialistischen Aufschwung“ seit Mitte der 1890er Jahre. Ein Blick auf den sozialstrukturellen Wandel bis zum Ersten Weltkrieg und die Ausbildung des deutschen Korporatismus schließt das Seminar ab.

**Literatur:** Hahn, H.-W.: Die Industrielle Revolution in Deutschland. München 1998; Wehler, H.-U.: Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Bde. 1 - 3, München 1987 u. 1995.

## OBERSEMINAR

---

### **Spree**

Oberseminar zur Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte  
2stündig, Do 18-20, 14tägig, Amalienstr. 17, Rgb., B 205

---

In diesem Oberseminar werden laufende Forschungsarbeiten, auch Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen, aus der Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte vorgestellt und kritisch diskutiert.

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende in der Abschlussphase und an Promovenden sowie an alle diejenigen, die am aktuellen Forschungsdiskurs interessiert sind, auch an Hauptseminarteilnehmer.

## **SPRECHSTUNDEN:**

Esther Arens, M.A.  
[www.geschichte.uni-muenchen.de](http://www.geschichte.uni-muenchen.de)

siehe Homepage; Kontakt: [e.arens@swg.vwl.uni-](mailto:e.arens@swg.vwl.uni-muenchen.de)

Dipl.-Kfm. Frank Oberholzner  
[www.geschichte.uni-muenchen.de](http://www.geschichte.uni-muenchen.de)

siehe Homepage; Kontakt: [f.oberholzner@swg.vwl.uni-](mailto:f.oberholzner@swg.vwl.uni-muenchen.de)

Prof. Dr. Reinhard Spree  
[www.geschichte.uni-muenchen.de](http://www.geschichte.uni-muenchen.de)

siehe Homepage; Kontakt: [r.spree@swg.vwl.uni-](mailto:r.spree@swg.vwl.uni-muenchen.de)

---

Infos zur Verwendung von virtuellen Seminarräumen  
[http://www.geschichte.uni-muenchen.de/ngzg/siemann/aktuelles\\_seminarraum.shtml](http://www.geschichte.uni-muenchen.de/ngzg/siemann/aktuelles_seminarraum.shtml)

## **GESCHICHTE DER NATURWISSENSCHAFTEN UND DER TECHNIK**

Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik – in Kooperation mit der Technischen Universität München und der Universität der Bundeswehr

**Bitte beachten:** Der Lehrstuhl für Geschichte der Naturwissenschaften bietet seit dem Wintersemester 2005/06 in Rücksprache mit dem Dekanat der Fakultät 09 Lehrveranstaltungen an, in denen auch Studierende der Wissenschafts- und Universitätsgeschichte Leistungsnachweise erhalten können. Die Möglichkeit, Scheine für dieses Studienfach zu erwerben, ist bei den jeweiligen Veranstaltungen ausdrücklich vermerkt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren Studienfachberater Marco Böhlant, Tel.: 089-2180-3253, E-Mail: M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de. Ausführlichere Angaben zum Stand der Universitätsgeschichte und den Maßnahmen zur Kompensation des faktisch aufgehobenen Lehrbetriebs in der Abteilung Universitätsgeschichte können Sie unserer Website entnehmen unter: <http://www.geschichte.uni-muenchen.de/wug/gnw/Studiengang.shtml>

### **VORLESUNGEN**

---

#### **Fritscher / Hoppe / Kühne**

Geschichte der Naturwissenschaften III: Entwicklung der Naturwissenschaften im 16. und 17. Jahrhundert

2stündig, Di 14-16, Geschwister-Scholl-Platz 1, HGB A 016

---

Das Weltbild des Copernicus und seine Auswirkungen bis Kepler und Galilei. Die verschiedenen Zugänge zur Naturerkenntnis von den okkulten Wissenschaften bis zu den drei wesentlichen Forschungsmethoden, die durch die Namen von Bacon, Galilei und Descartes vertreten werden. Von den privaten Akademien der 'Dilettanten' und Amateure bis zur Gründung der Pariser Akademie und der Royal Society in London. Die Rolle von Experiment und Mathematik in den neuen Naturwissenschaften. Astronomie als Himmelsphysik von Kepler bis Newton. Die Schöpfung des Infinitesimalkalküls durch Newton und Leibniz. Entstehungs- und Wirkungsgeschichte von Newtons 'Principia'. Newtonianismus und Cartesianismus als Pole rationaler Naturwissenschaften.

**Literatur:** E.J. Dijksterhuis: Die Mechanisierung des Weltbildes, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1956. A. Rupert Hall: Die Geburt der naturwissenschaftlichen Methode 1630-1720 von Galilei bis Newton, Gütersloh 1965. A. Crombie: Von Augustinus bis Galilei, Köln 1959. S. Mason: Geschichte der Naturwissenschaft, Stuttgart 1974.

**Zielgruppe:** Studierende sämtlicher Semester, auch der Mathematik und Naturwissenschaften.

---

#### **Fritscher**

Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Geowissenschaften im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert

2stündig, Di 11-13, Geowissenschaftliche Institute, Luisenstraße 37, Raum 221, **Beginn:** 02.05.2006

---

Anhand ausgewählter Beispiele wird ein Überblick über die Entwicklung der Geowissenschaften (Geologie, Geographie, Mineralogie) im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gegeben. Schwerpunk-

te der Vorlesung sind dabei auch die Wechselwirkungen mit der Entwicklung der exakten Naturwissenschaften (Physik, Chemie) sowie der geistesgeschichtliche Kontext der Herausbildung der Geowissenschaften. Behandelt werden u.a.: Die Herausbildung der aktualistischen Methode (v. Hoff, C. Lyell); Granittheorien; Theorien der Gebirgsbildung und des Vulkanismus (L. v. Buch, E. Sueß); Die Entwicklung des geographischen Landschaftsbegriffs; Experimentelle Petrologie; Geowissenschaften und Deutscher Idealismus (Hegel, L. Oken, H. Steffens); Kontinentaldrifttheorie (A. Wegener); Die Anfänge der Geochemie (Vernadsky, Goldschmidt).

**Literatur:** Hölder, Helmut: Geologie und Paläontologie in Texten und ihrer Geschichte, Freiburg/München (1960). Hanno Beck: Geographie. Europäische Entwicklung in Texten und Erläuterungen, Freiburg/München (1973). Rachel Laudan: From Mineralogy to Geology. The Foundations of a Science, 1650-1830, Chicago/London (1987).

**Zielgruppe:** Studenten naturwissenschaftlicher, insbesondere geowissenschaftlicher Fächer sowie Studenten der Wissenschafts- und Technikgeschichte.

---

### **Fritscher**

Erde und Erdwissenschaften im Deutschen Idealismus

Istündig, Do 11-12, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1, **Beginn:** 04.05.2006

---

”Dieser Kristall des Lebens, der tot liegende Organismus der Erde, der seinen Begriff im siderischen Zusammenhang außer sich, seinen eigentümlichen Prozess aber als eine vorausgesetzte Vergangenheit hat, ist das unmittelbare Subjekt des meteorologischen Prozesses, durch welchen es, als die an sich seiende Totalität des Lebens, nicht mehr nur zur individuellen Gestaltung, sondern zur Lebendigkeit befruchtet wird.” So hat G.W.F. Hegel in seiner ”Naturphilosophie” die Erde bestimmt und ihr damit nicht nur eine mechanische und physikalische, sondern auch eine ”organische Natur” zugewiesen. Die Logizität der Hegelschen Bestimmung(en) folgt deutlich den Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie) um 1800.

In der Vorlesung soll Hegels Philosophie der Erde mit Blick auf diesen wissenschaftshistorischen Kontext rekonstruiert werden. Dabei wird auch zu fragen sein, wie weit insbesondere Hegels Bestimmung der Erde als ”unbelebter Organismus” Ansatzpunkte für eine moderne philosophische Auseinandersetzung mit der Erde bieten kann. Neben Hegel werden auch F.W.J. Schelling und L. Oken zu Wort kommen.

Die Vorlesung ist die Fortsetzung der Veranstaltung vom Wintersemester 2005/06, deren Besuch aber nicht Voraussetzung zur Teilnahme ist!

**Literatur:** Hegel, G. W. F.: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zweiter Teil: Die Naturphilosophie. Suhrkamp Werkausgabe, Bd. 9, hrsg. von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel. (= Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, stw 609) Frankfurt a.M. 1996 u.ö.

---

### **Hoppe**

Geschichte der Biologie in Antike und Mittelalter

2stündig, Mi 13.30 s.t.-15, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Erörtert werden folgende Gebiete und Gesichtspunkte: Begründung der wissenschaftlichen Bearbeitung biologischer Phänomene bei den Vorsokratikern, Hippokratikern und in den Werken von Aristoteles und Theophrastos; Einbeziehung früherer empirischer Kenntnisse in Ägypten und

Mesopotamien; erste Theorien und zusätzliche induktive Forschung. Überlieferungen und Ergänzungen im Hellenismus. Weitere Einzelforschungen und enzyklopädische Wissenssammlung im römischen Kulturbereich. Deutung biologischer Phänomene in der Patristik. Biologische Wissenschaften im byzantinischen Kulturgebiet und im muslimischen Kulturkreis. Pflanzen- und Tierkunde unter dem Einfluss der christlichen Religion; Erstellung von Enzyklopädien. Assimilation der antiken Lehren und eigene empirische Forschung seit dem Hochmittelalter (H. v. Bingen, Albertus Magnus u. a.). Bedeutung der scholastischen Methode und der mittelalterlichen ordo-Idee für die Entwicklung der frühneuzeitlichen biologischen Wissenschaften.

**Literatur:** Hoppe, Brigitte: Zoologie. In: Der Neue Pauly. Rezeptions- und Wissenschaftsgeschichte, Bd. 15/3. Stuttgart, Weimar 2003, Sp. 1198-1229; Geschichte der Biologie, hrsg. von Ilse Jahn u. a., 3. Aufl. Jena, Stuttgart 1998 und Heidelberg, Berlin 2000, Kap. 1 bis 3.

**Zielgruppe:** Studierende historischer und biowissenschaftlicher Fächer, Senioren.

**Scheinerwerb:** Referat von ca. 45 min.

**Anmeldemodalitäten:** Anmeldung in der ersten Sitzung.

---

### **Priesner**

Geschichte der Rauschmittel

Istündig, Mi 11-12, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Kultur- und Chemiegeschichte der Rauschdrogen und Halluzinogene. Neben Opium und seinen Abkömmlingen Morphium und Heroin gehören dazu auch das Kokain, das Haschisch, die in den Nachtschattengewächsen enthaltenen Wirkstoffe, die in den sog. Hexensalben Verwendung fanden, die Mutterkornalkaloide (z.B. LSD) und die synthetischen Partydrogen der Gegenwart. Eingegangen werden soll auf die chemisch-physiologischen Aspekte, aber auch auf die teilweise wichtige Rolle, die einige dieser Drogen in der Kulturgeschichte wie in der politischen Geschichte gespielt haben. Die Vorlesung wird auch der Bedeutung des Rausches als Bestandteil der Gesellschaftsstruktur nachgehen.

**Literatur:** wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

---

### **Schmeidler**

Geschichte der Astronomie der Kulturvölker des Altertums

Istündig, Mi 8-9, Schellingstr. 4, 4/16

---

Geschichte der astronomischen Kenntnisse und deren Entwicklung in China, Indien, Mittelamerika, Ägypten, Babylonien und Griechenland.

**Literatur:** E. Zinner: Die Geschichte der Sternkunde, Berlin 1931; F. Becker: Geschichte der Astronomie, Mannheim 1980; Cambridge Illustrated History of Astronomy, Cambridge (England) 1997.

---

**Seising**

Wissenschaftstheorie im 20. Jahrhundert: Eine Einführung für (Wissenschafts-, Technik- und Medizin-)Historiker

1stündig, 14täglich, Fr 10-12, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Wissenschafts-, Technik- und Medizingeschichte sind nicht die Disziplinen, in der die logischen und erkenntnistheoretischen Gründe des Wissens behandelt werden müssen. Zuständig ist hier vielmehr die Wissenschaftstheorie, die zum Fächerkanon der Philosophie gehört. Wie am Beispiel des jüngst wieder populär gewordenen Streits zwischen Befürwortern des "Intelligent Design" als "Alternative" zur Evolutionstheorie und ihren Gegnern deutlich wird, sind Kenntnisse der logischen und erkenntnistheoretischen Fundamente wissenschaftlicher Strukturen, ihrer "Strömungen", "Wenden" und "Revolutionen" allerdings eminent nützlich, um Entwicklungen im System aus Wissenschaft, Technik und Medizin nachvollziehen zu können. In dieser Veranstaltung sollen einige solcher historischen Entwicklungen der Wissenschaftstheorie im 20. Jahrhundert thematisiert werden.

**Literatur:** Es gibt eine Fülle nützlicher Bücher, daher hier ein gutes und preiswertes Buch, das zunächst ausreicht: Hans Poser: Wissenschaftstheorie. Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam 2001. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**Zielgruppe:** Studenten der Wissenschafts-, Technik- und/oder Medizingeschichte, der Wissenschaftstheorie, der Geschichte und der Naturwissenschaften

**Voraussetzungen:** Bereitschaft zur Textarbeit zur Vor- und Nachbereitung wird vorausgesetzt

---

**Teichmann**

Geschichte der Physik IV: Energetik, Elektrizität und Atomismus im 19. Jh.

1stündig, Di 13-14, Schellingstr. 4, 5/15

---

Mit der Entwicklung von Energieerhaltungssatz und kinetischer Wärmetheorie sowie der Elektrodynamik entstehen neue Teilsysteme der Physik als Konkurrenten zur klassischen Mechanik. Diese gibt aber im wissenschaftlichen Weltbild weiterhin den Ton an (Determinismus). Wechselbeziehungen zwischen Physik und Technik werden immer umfangreicher (Wärmekraftmaschinen, Elektrotechnik, Wellenoptik und Instrumente). Die Atomtheorie erhält im letzten Drittel des Jahrhunderts auch starke experimentelle Impulse (Kathodenstrahlphysik, Chemie, Elektrochemie). Der Nationalismus unterstützt wissenschaftsorganisatorische Bestrebungen stark (Zeitschriften, Tagungen, Organisationen).

**Literatur:** Schreier, W. (Hrsg.): Geschichte der Physik. Berlin 2002, Mason, St. F.: Geschichte der Naturwissenschaften. Stuttgart 1991, Teichmann, Jürgen u.a.: Experimente, die Geschichte machten. Bayerischer Schulbuchverlag, München 1995, Weitere Literatur in der Vorlesung.

**Zielgruppe:** Geschichtsstudenten, Physikstudenten, Senioren.

---

**Wengenroth**

Geschichte der Raketen

2stündig, Di 10-12, TUM, Theresienstraße, Raum 0670

---

In dieser Vorlesung wird die Geschichte der Raketen seit den Zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts untersucht. Dabei geht es nicht nur um die technische Entwicklung im engeren Sinne

sondern ebenso um die politische, kulturelle und militärische Dimension dieser Technologie. Bedrohungsszenarien und Überbietungswettläufe im Kalten Krieg stehen dabei neben dem tatsächlichen Einsatz von Raketen in militärischen Auseinandersetzungen wie in bemannter Raumfahrt und kommerziellem Satellitengeschäft. Die Vorlesung wird durch ein elektronisches Skript mit multimedialen Inhalten gestützt.

**Literatur:** Michael J. Neufeld, *The Rocket and the Reich. Peenemünde and the Coming of the Ballistic Missile Era*, New York: The Free Press, 1995. Walter A. McDougall, *The Heavens and the Earth. A Political History of the Space Age*, New York: Basic Books, 1985 (Baltimore: The Johns Hopkins University Press, 1997). Asif A. Siddiqi, *Challenge to Apollo: The Soviet Union and the Space Race, 1945-1974*, Washington, DC: NASA History Office, 2000.

**Zielgruppe:** MA Wissenschafts- und Technikgeschichte, Neuere Geschichte

**Anmeldung:** Online unter: [http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich\\_Wengenroth/](http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich_Wengenroth/)

**Detaillierte Ankündigung:** auf der Homepage des Dozenten: [http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich\\_Wengenroth/](http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich_Wengenroth/)

---

### Zachmann

Geschichte der Technik in der Neuzeit

2stündig, Mi 10-12, TUM, Theresienstrasse, 2607

---

Diese Vorlesung wird die Grundlinien der Technikentwicklung von den großen geografischen Entdeckungen bis zum Beginn des Industriezeitalters behandeln. Die Vorlesung ist Teil eines mehrsemestrigen Zyklus, in dem die großen Epochen der Geschichte der Technik in chronologischer Reihenfolge behandelt werden. Dieser Zyklus bietet sowohl unentbehrliches Grundlagenwissen wie auch eine theoretische und methodische Einführung in die Grundprobleme des Faches Technikgeschichte.

**Literatur:** Paulinyi, Akos und Ulrich Troitzsch, *Mechanisierung und Maschinisierung 1600 bis 1840* (=Propyläen Technikgeschichte, hg. v. Wolfgang König), Berlin 1991; Buchheim, Gisela und Rolf Sonnemann (Hg.), *Geschichte der Technikwissenschaften*, Leipzig 1990.

**Zielgruppe:** MA Wissenschafts- und Technikgeschichte, Neuere Geschichte

**Anmeldung:** Online unter: [http://www.lrz-muenchen.de/~Karin\\_Zachmann/](http://www.lrz-muenchen.de/~Karin_Zachmann/)

**Detaillierte Ankündigung:** auf der Homepage der Dozentin: [http://www.lrz-muenchen.de/~Karin\\_Zachmann/](http://www.lrz-muenchen.de/~Karin_Zachmann/)

## PROSEMINARE

---

### Nobis

Interne und externe Faktoren für die Dynamik der Entwicklung in der Geschichte der Naturwissenschaften

**Blockseminar:** Zeit und Raum werden festgelegt in der **Vorbesprechung** am Mo. 24. April, 11.30 Uhr, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Sichten Sie diesbezüglich bitte kurz vor Semesterbeginn auch unsere Website unter:

[http://www.geschichte.uni-muenchen.de/wug/gnw/lehre\\_vv\\_ss06.shtml](http://www.geschichte.uni-muenchen.de/wug/gnw/lehre_vv_ss06.shtml)

---

**Schirmmacher**

Frauen und Paare in der Wissenschaft. Von der frühneuzeitlichen Familienuniversität zum Job-sharing

2stündig, Fr 9-11, Amalienstr. 52, A 202 2.OG

---

Wird das Thema Frauen in den Naturwissenschaften angesprochen, ist die Reaktion meist eine "auch Frauen"-Antwort: auch Frauen hätten sich hier betätigt. In der Historiographie herrscht indes der Gestus der "großen Ausnahmen" vor, wenn von Marie Curie, Sofja Kowalewskaja oder Maria Goepfer-Mayer die Rede ist. Darüber hinaus findet man häufig die Betrachtung von der Rolle und der Bedeutung von Wissenschaftlerinnen an eine spezielle Frauenforschung delegiert.

Das Proseminar versucht von einer erweiterten Betrachtungsperspektive auszugehen: Der Frauensituation wird die von Paarbeziehungen und Familienkonstellationen an die Seite gestellt. So identifiziert der Name Curie für das 20. Jahrhundert die Zusammenarbeit des Ehepaares Marie und Pierre Curie ebenso wie die von Mutter und Tochter Irène (nicht zu vergessen der Schwiegersohn Frédéric Joliot). Im 19. Jahrhundert schrieb etwa die Mathematikerin Grace Chisholm Young ihrem Mann William für seine Karriere nötige Publikationen, und auch Caroline Herschel half ihrem Bruder William bei seiner Astronomie. Ebenso lassen sich mit Marie Anne Lavoisier und Maria Winkelmann Kirch wissenschaftliche Produktion in Paar- und Elternbeziehungen ins 18. und 17. Jahrhundert zurückverfolgen und auch schon in der frühen Neuzeit waren beispielsweise Sternwarten häufig Familienunternehmen, auch konnten Lehrstühle an den Universitäten regelrecht vererbt werden.

Das Ziel des Seminars ist es, zunächst konkrete Fallstudien in den Vordergrund zu stellen, anhand derer dann Wissenschaft und Forschung in ihrem engeren sozialen Rahmen diskutiert werden kann, der Paarbeziehungen, Machtverhältnisse und Karrierestrategien mit einschließt.

**Bitte beachten:** In diesem Proseminar kann auch ein Schein für die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte erworben werden!

**Literatur:** Ulla Fölsing: *Geniale Beziehungen. Berühmte Paare in der Wissenschaft*, München 1999. Margaret W. Rossiter: *A twisted tale. Women in the physical sciences in the 19th and 20th centuries*, in: Mary Jo Nye: *The Cambridge History of Science*, Vol. 5: *The modern physical and mathematical sciences*, Cambridge 2003, S. 54-71. Helena M. Pycior et. al.: *Creative couples in the sciences*, New Brunswick 1996. Londa Schiebinger: *The mind has no sex? Women in the origins of modern science*, Cambridge, Mass. 1989. Janet A. Kourany (Hg.): *The gender of science*, Upper Saddle River, NJ 2002. Roy MacLeod / Russell Moseley: *Fathers and daughters. Reflections on women, science and Victorian Cambridge*, *History of Education* 8 (1979), S. 321-333. Pnina G. Abir-Am et. al.: *Uneasy Careers and Intimate Lives: Women in Science, 1789-1979*, New Brunswick 1989.

**Zielgruppe:** Studierende der Geschichte, insbesondere Wissenschafts- und Technikgeschichte und der Universitätsgeschichte. Interessierte aus geisteswissenschaftlichen Fächern

**Scheinwerb:** Referat und Hausarbeit oder Essays. Es kann auch ein Schein für die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte erworben werden.

**Anmeldung:** Zur besseren Koordination der Lehrveranstaltungen wird eine formlose Meldung an unseren Studienfachberater Marco Böhlandt erbeten, per E-Mail unter [M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de](mailto:M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de), telefonisch unter 089 2180 3253 oder persönlich im Rahmen der Sprechstunden.

---

**Wolff**

Die Entwicklung der Physik als Fach an den deutschen Universitäten des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

2stündig, Do 14-16, Neuer Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Erst im Lauf des 19. Jahrhunderts kam es innerhalb der philosophischen Fakultät zur Ausdifferenzierung der naturwissenschaftlichen Disziplinen. Später als in der Chemie wurden die meist privaten Kabinette der Physik schließlich durch universitäre Laboratorien abgelöst. An der Wende zum 20. Jahrhundert etablierte sich die theoretische Physik als eigenständige Teildisziplin. Die Wechselwirkung institutioneller und inhaltlicher Veränderungen wird Gegenstand dieser Veranstaltung sein.

**Bitte beachten:** In diesem Proseminar kann auch ein Schein für die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte erworben werden!

**Literatur:** Rudolf Stichweh, Zur Entstehung des modernen Systems wissenschaftlicher Disziplinen. Physik in Deutschland 1740-1890, 1984. Christa Jungnickel und Russel McCormach, Intellectual Mastery of Nature. Theoretical Physics from Ohm to Einstein, 1986.

**Zielgruppe:** Studierende der Geschichte und der Naturwissenschaften sowie der Wissenschafts- und Universitätsgeschichte

**Scheinerwerb:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Es kann auch ein Schein für die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte erworben werden.

**Anmeldung:** Zur besseren Koordination der Lehrveranstaltungen wird eine formlose Meldung an unseren Studienfachberater Marco Böhlandt erbeten, per E-Mail unter [M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de](mailto:M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de), telefonisch unter 089 2180 3253 oder persönlich im Rahmen der Sprechstunden.

## ÜBUNGEN

---

**Kühne**

Übung zur Vorlesung: Geschichte der Naturwissenschaften III

2stündig, Do 14-16, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Durch Lektüre und Interpretation von relevanten Texten wird ein besserer und vertiefter Zugang zu den Inhalten der Vorlesung "Geschichte der Naturwissenschaften III" geschaffen.

**Voraussetzungen:** Besuch der Vorlesung "Geschichte der Naturwissenschaften III" (Fritscher, Hoppe, Kühne)

---

**Blum**

Semiotisierung der Technik

2stündig, Mi 16-18 Uhr, Neuer Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

In postindustriellen Gesellschaften tritt der Gebrauchswert von technischen Artefakten zunehmend hinter ihren Erlebniswert zurück. Technikkonsum orientiert sich weniger an technischen Parametern, wie Pferdestärken, Watt und Bits, als am Versprechen, mit der Nutzung immaterielle Bedürfnisse,

wie Genuss oder Distinktion, befriedigen zu können. In der Übung werden anhand ausgewählter Beispiele der Alltagstechnik Gestaltung und Gebrauch von Technik aus semiotischer Perspektive beleuchtet.

Die Übung ist Bestandteil des Masterstudiengangs Wissenschafts- und Technikgeschichte der LMU und als Wahlfach an der TUM geeignet. Die Lehrveranstaltung erfordert keine besonderen Vorkenntnisse.

**Literatur:** Schulze, Gerhard, Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt / M. 2000, bsds. Kap. 1, 2 und 9.

Slater, Don, "The Meanings of Things". In: Ders., Consumer Culture & Modernity. Cambridge 1997, S.131-147.

**Zielgruppe:** Studierende der Wissenschafts- und Technikgeschichte, Neuere Geschichte

**Scheinwerb:** Referat

**Anmeldung:** Online unter: [http://www.lrz-muenchen.de/~martina\\_blum/](http://www.lrz-muenchen.de/~martina_blum/)

---

### **Böhlndt**

Methodenübung zur Einführung in das naturwissenschaftshistorische Arbeiten I: Quellenkunde und Literatursuche

2stündig, Mi 15-17, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Die Methodikübung soll den Teilnehmenden Grundkenntnisse über Quellen, ihre Auffindung mit konventionellen und elektronischen Recherchehilfsmitteln sowie deren Verwendung für das wissenschaftshistorische Arbeiten vermitteln. Unter anderem stehen dabei folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- Benutzung der Bibliotheken am Deutschen Museum sowie der Bayerischen Staatsbibliothek
- Differenzierung von Quellen und Sekundärtexten
- Gedruckte und elektronische Bibliographien
- Grundzüge der Schriftgeschichte
- Entwicklung des Buchdrucks
- Merkmale mittelalterlicher Handschriften
- Chancen und Risiken neuer Informationsmedien in den Geisteswissenschaften
- Formale Kriterien für das Erstellen wissenschaftlicher Abhandlungen (Zitierweise, Literaturverzeichnisse, Arbeitsorganisation etc.)

Der Besuch dieser Übung ist Voraussetzung für den Besuch der Veranstaltungen „Hauptseminar zur Geschichte der Mathematik“ und „Hauptseminar zur Geschichte der Naturwissenschaften“!

**Literatur:** Begleitend zur Übung wird ein Reader mit wichtigen Texten zur Quellenkunde und Literaturrecherche in der Bibliothek des Historischen Seminars sowie in der Institutsbibliothek im Bibliotheksbau des Deutschen Museums ausliegen.

Vorbereitende Literatur: Egon Boshof/Kurt Düwell/Hans Kloft: Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung; Köln/Wien <sup>3</sup>1983. Ahasver von Brandt: Werkzeuge des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften; <sup>3</sup>1992

**Zielgruppe:** Studierende der Geschichte, insbesondere der Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie Lehramt Mathematik und der Wissenschafts- und Universitätsgeschichte

**Scheinwerb:** Biographie mit Bibliographie zu einer wissenschaftsgeschichtlichen Persönlichkeit (ca. 10 Seiten)

**Anmeldung:** Anmeldung unter 089-2180-3253 oder M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de

---

**Hashagen / Böhlandt**

Methodenübung zur Einführung in das naturwissenschaftshistorische Arbeiten II: Theoretische Konzepte in der Wissenschaftsgeschichte

2stündig, Di 16-18, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Während im ersten, praktischen Teil der Methodenübung die äußeren, formalen Aspekte von Quellen und die Techniken ihrer Beschreibung im Vordergrund stehen, geht es im zweiten Teil verstärkt um die theoretischen Werkzeuge der Interpretation. Anhand der gemeinsamen Lektüre und Analyse von wissenschaftshistorischen Schlüsseltexten und von Texten zur Theoriebildung innerhalb der Wissenschaftsgeschichte (sowie von Texten aus den benachbarten Wissenschaftsfeldern wie Wissenschaftstheorie und „Science Studies“) sollen den Teilnehmern grundlegende und für das weitere Studium unentbehrliche Kenntnisse wissenschaftshistorischer Forschungsansätze, Begriffe, Methoden und Modelle vermittelt werden. In der kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Forschungsansätzen sollen dabei die Möglichkeiten und die Probleme der Theoriebildung in der Wissenschaftsgeschichte diskutiert werden. Dabei wird es auch um die Frage gehen, wie die Theoriemodelle in der Forschungspraxis sinnvoll zur Anwendung gebracht werden können.

**Literatur:** John R. Christie: The Development of the Historiography of Science. In: Robert C. Olby (Hrsg.): Companion to the History of Modern Science. London 1990. Richard Jones: The Historiography of Science. Retrospect and Future Challenge. In: Michael Shortland (Hrsg.): Teaching the History of Science. Oxford 1989. Thomas S. Kuhn: Die Entstehung des Neuen. Studien zur Struktur der Wissenschaftsgeschichte. Frankfurt a. M. 1988. Helge Kragh: An Introduction to the Historiography of Science. Cambridge 1989. Arne Hessenbruch (Hrsg.): Reader's Guide to the History of Science. London/Chicago 2000. Mario Biagioli (Hrsg.): The Science Studies Reader. New York 1999.

**Zielgruppe:** Studierende der Wissenschafts- und Technikgeschichte, sowie der Wissenschafts- und Universitätsgeschichte

**Scheinwerb:** Referat, schriftliche Übungen und aktive Mitarbeit

**Anmeldung:** Zur besseren Koordination der Lehrveranstaltungen wird eine formlose Meldung an Marco Böhlandt erbeten, per E-Mail unter [M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de](mailto:M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de), telefonisch unter 089 2180 3253 oder persönlich im Rahmen der Sprechstunden.

---

**Böhlandt**

EDV-Einsatz in den Geisteswissenschaften: Praktische Einführung in die wichtigsten Anwenderprogramme und die Grundlagen der Computertechnik

Istündig, voraussichtlich in den Schulungsräumen des LRZ, Genaue Ortsangabe und Terminabsprache im Rahmen der **Vorbesprechung** am 27. April, 11, Raum 1234 im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

Die elektronische Datenverarbeitung hat in zunehmenden Maße auch in den Geisteswissenschaften Einzug gehalten, und ein Ende des 'Digitalisierungsprozesses' ist nicht abzusehen. Hieraus ergeben sich schon heute erhebliche Anforderungen an die Computerkenntnisse von Studierenden aller Fachrichtungen.

Ziel dieser Übung ist es, Studierende in den folgenden computergestützten Arbeitsbereichen zu schulen, bzw. bereits vorhandene Grundkenntnisse zu erweitern:

- Textverarbeitung (unter besonderer Berücksichtigung der formalen Kriterien universitärer und wissenschaftlicher Arbeiten)

- Nutzung des Internet (Klärung der wichtigsten Begriffe, Einsatz von Suchmaschinen, Grundlagen von HTML und der verwandten 'Dialekte' zur Erstellung eigener Websites, die verschiedenen Formate von Internetressourcen etc.)
- Einführung in das Arbeiten mit Datenbanken und Tabellenkalkulation (vor allem MS Access und MS Excel)
- Bildbearbeitung für wissenschaftliche Veröffentlichungen
- Bildschirmpräsentation mit MS Powerpoint
- Grundlagen der EDV-Technologie (Computerarchitekturen, Funktionsweise moderner PCs, Multimediaeinsatz, Überblick zu aktuellen Betriebssystemen, Wichtige Kenngrößen für den Computerkauf)

Hauptaugenmerk der Veranstaltung wird auf den Bedürfnissen und Anforderungen für Geisteswissenschaftler, insbesondere Studierende geschichtswissenschaftlicher Fächer liegen.

**Literatur:** Zu dieser Veranstaltung wird ein Reader in der Seminarbibliothek am Lehrstuhl aufgestellt. Weiterer Literaturhinweise im Rahmen der Übung.

**Zielgruppe:** Studierende sämtlicher Fachrichtungen

**Scheinwerb:** Aktive Mitarbeit

**Voraussetzungen:** Keine

**Anmeldung:** Zur besseren Koordination der Lehrveranstaltungen wird eine formlose Meldung an unseren Studienfachberater Marco Böhlant erbeten, per E-Mail unter M.Boehlandt@lrz.uni-muenchen.de, telefonisch unter 089 2180 3253 oder persönlich im Rahmen der Sprechstunden.

## OBERSEMINARE UND KOLLOQUIEN

---

### Folkerts

Oberseminar über ausgewählte Fragen der Geschichte der Naturwissenschaften

---

Wegen Umstrukturierungen innerhalb des Münchner Zentrums für Wissenschafts- und Technikgeschichte wird das 'Donnerstagsseminar' im Sommersemester 2006 entfallen. Es finden aber weiterhin gesondert angekündigte Vorträge zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Mathematik statt. Bitte achten Sie hierzu auf Aushänge, Veranstaltungsverzeichnisse und die Ankündigungen auf unserer Homepage: <http://www.geschichte.uni-muenchen.de/wug/gnw/index.shtml>

---

### Hashagen / Tischler

Kolloquium über Fragen der objekthistorischen Forschung

1stündig, 14tägig, Di 14-16, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

**Anmeldung:** Teilnahme nach vorheriger Anmeldung (Tel.: 089 / 2179-453)

---

**Lindner**

Seminar des Münchner Zentrums für Wissenschafts- und Technikgeschichte (MZWTG)  
1stündig, 14tägig, Mo 16:30 s.t.-18, Alter Seminarraum im Bibliotheksbau des Deutschen Museums,  
Museumsinsel 1

---

Das Programm wird zu Beginn des Semesters an den schwarzen Brettern des Lehrstuhls, Bibliotheks-  
bau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1, aufgehängt, und ins Internet gestellt:

<http://www.geschichte.uni-muenchen.de/wug/gnw/index.shtml> (Link: Aktuelles)

---

**Wengenroth**

Technikgeschichte im Deutschen Museum  
2stündig, 14tägig, Mo 9-12, Veranstaltungsort: Deutsches Museum

---

In dieser Veranstaltung wird die Präsentation der Technikgeschichte im Deutschen Museum unter-  
sucht. Im Zentrum des Interesses stehen die thematische Konzeption der Abteilungen und die Arte-  
fakte der Ausstellung. Dabei geht es nicht um eine einfache "Kritik" der Präsentation sondern um eine  
möglichst umfassende Würdigung ihrer expliziten und impliziten Botschaften und Voraussetzungen.  
Besonderes Augenmerk wird den vielen gegenständlichen Quellen, die den Reiz und Reichtum des  
Deutschen Museum ausmachen, gewidmet. Ziel ist ein umfassendes Verständnis der Leistungsfähig-  
keit aber auch der Grenzen des Deutschen Museums als Labor der Technikgeschichte. Da die Lehr-  
veranstaltung in der öffentlichen Ausstellung statt findet, muss die Teilnehmerzahl begrenzt sein. Die  
Online-Anmeldung hierzu ist ab 1. April 2006 geöffnet. Studierende der Wissenschafts- und Tech-  
nikgeschichte haben Vorrang.

**Literatur:** Deutsches Museum, Führer durch die Ausstellung

**Zielgruppe:** MA Wissenschafts- und Technikgeschichte, Neuere Geschichte

**Detaillierte Ankündigung:** auf meiner Homepage: [http://www.lrz-  
muenchen.de/~Ulrich\\_Wengenroth/](http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich_Wengenroth/)

**Teilnehmerzahl begrenzt! Anmeldung erforderlich!**

**Anmeldung:** Online: [http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich\\_Wengenroth/](http://www.lrz-muenchen.de/~Ulrich_Wengenroth/)

---

**Alle Dozenten**

Kolloquium über Fragen der Geschichte der Naturwissenschaften  
1stündig, 14tägig, Mo 16:30 s.t. -18, nach besonderer Ankündigung im Alten Seminarraum im Biblio-  
theksbau des Deutschen Museums, Museumsinsel 1

---

In diesem Kolloquium werden eingeladene Referenten über Fragen der Geschichte der Naturwissen-  
schaften und der Technik vortragen. Die Namen der Referenten und die Themen können dem Aus-  
hang im Deutschen Museum bzw. der Tagespresse und dem Veranstaltungskalender entnommen  
werden.

**Zielgruppe:** Der Besuch des Kolloquiums steht allen Interessierten offen.

## **GESCHICHTE DER MEDIZIN**

Lessingstr. 2  
80336 München  
Tel.: 5160-2751 (Sekretariat)

### **VORLESUNGEN**

---

#### **Unschuld**

Was ist Medizin? Westliche und östliche Wege der Heilkunst

Istündig, Di 16-17, Hauptgebäude, Geschwister-Scholl-Platz 1, Hörsaal A 014. **Beginn:** 02.05.2006

---

Im antiken Griechenland und nur wenige Jahrhunderte später im antiken China nahmen die kulturellen Reaktionen auf Kranksein und die Gefahr frühen Todes eine gänzlich neue Gestalt an. Aus älteren Formen der Heilkunde entstand, was wir heute im engeren Sinne eine „medizinische“ Heilkunde nennen. In dieser Vorlesung werden die wichtigsten Epochen der Entwicklung der Medizin in Europa und China angesprochen und die Bildung der Grundaussagen über den gesunden und kranken Organismus in den beiden Traditionen untersucht. „Was ist Medizin?“ geht vor allem der Frage nach, welche Aussagekraft der biologische Organismus selbst hat und welche Anregungen aus der Lebenswelt in der Vergangenheit und jüngeren Gegenwart die Deutung des Phänomens Leben aus medizinischer Sicht beeinflusst haben.

---

#### **Locher**

Geschichte der Medizin in Europa

Istündig, Di 16-17, Institut für Geschichte der Medizin, Lessingstr. 2, Großer Seminarraum

---

Die Vorlesung ermöglicht ein Verständnis der Einbindung der Medizin in die gesellschaftliche, politische, ökonomische und weltanschauliche Geschichte einer Zivilisation. Neben der Vermittlung historischer Fakten stehen im Vordergrund der Vorlesung die Bedingungen für die Entwicklung von medizinischem Wissen sowie die historische Soziologie des Arztberufes (Professionalisierung und Deprofessionalisierung). Medizin liegt im Schnittpunkt von Wissenschaft und Religion, Philosophie und Technologie sowie von ökonomischen und politischen Lehren und Interessen. Die Vorlesung verfolgt die Einflüsse dieser Faktoren auf die Entwicklung der Ideen und die gesellschaftliche Bedeutung der Medizin anhand der Geschichte in Europa.

---

#### **Schmidt**

Geschichte der Homöopathie und Naturheilkunde - wissenschaftliche, philosophische und religiöse Hintergründe

Istündig, Do 16-17, Physiologisches Institut, Pettenkoferstr. 14, 1. Stock links, Kleiner Hörsaal

---

Homöopathie und Naturheilkunde stellen heute in Deutschland – angesichts anhaltender Patientennachfrage und Medizinpräsenz – in der medizinischen Praxis eine Realität dar, auf die angehende Ärzte und Ärztinnen oft nicht angemessen vorbereitet sind. Wer sich im Studium ausschließlich mit

der naturwissenschaftlich ausgerichteten Medizin beschäftigt, steht später – bei der Suche nach einer Erweiterung der eigenen Therapiemöglichkeiten – einem überwältigenden Angebot so genannter alternativer Heilverfahren nahezu hilflos gegenüber. Es ist daher ratsam, schon früh einen Blick über den Gartenzaun zu riskieren und sich kritisch mit den Prinzipien, Problemen und Hintergründen dieser anderen Art von Heilkunde zu befassen.

Die im vergangenen Semester begonnene Vorlesung greift die wichtigsten Themen hinsichtlich der Grundlagen, Konzepte und Methodik von Homöopathie und Naturheilkunde noch einmal auf (so dass auch neue Hörer problemlos einsteigen können), versucht dann aber, über den komparativen Vergleich einzelner historischer Entwicklungen hinaus bis zu so genannten externen Faktoren, sozio-ökonomischen Aspekten und wissenschafts-, philosophie- und religionsgeschichtlichen Rahmenbedingungen vorzudringen.

---

### **Grunwald**

Einführung in die deutsche Militärgeschichte des 20. Jahrhunderts – am Beispiel des Sanitätsdienstes  
1stündig, Blockveranstaltung, **Zeit nach Vereinbarung**, Institut für Geschichte der Medizin, Lessingstr. 2, Kleiner Seminarraum

---

In dieser Vorlesung sollen die Wandlungen aufgezeigt werden, denen der deutsche Sanitätsdienst im letzten Jahrhundert unterworfen war. Die Kriegsmedicin des Ersten und Zweiten Weltkriegs, in der es um die Bewältigung von Massenanfällen ging, ist von einer Einsatzmedizin, die im Rahmen der Auslandseinsätze der Bundeswehr Anwendung findet, abgelöst worden. Einsatzmedizin bedeutet hierbei zunächst Individualmedizin auf dem Stand der Wissenschaft und Technik unter erschwerten Bedingungen. Es wird aber auch dargelegt, dass dieser Wandel im Sanitätsdienst nicht der Abkehr von katastrophenmedizinischen Prinzipien und Verfahren in entsprechenden Notsituationen bedeutet.

## **PROSEMINARE**

---

### **Kolta**

Medizinische Praxis im alten Ägypten. Eine Darstellung nach Bild- und Quellenmaterial  
2stündig, Mi 10 s.t.-11.30, Seminar für Ägyptologie, Meiserstr. 10, 80333 München, Kleiner Seminarraum **Beginn:** 03.05.2006

---

Kommentar unverändert.

---

### **Locher**

Einführung in die Methodik des literarisch-wissenschaftlichen Arbeitens in der Medizingeschichte  
2stündig, Do 16-18, Institut für Geschichte der Medizin, Lessingstr. 2, Kleiner Seminarraum

---

Dieses Proseminar vermittelt Magisterstudenten und Doktoranden einen ersten Einblick in die speziellen Methoden der Geschichte der Medizin. Quellenkunde, Archivkunde, Themenüberblick, Bibliographieren etc. befähigen die Teilnehmer zu wissenschaftlichem Arbeiten im Fach Geschichte der Medizin.

## ÜBUNG

---

### **Kolta**

Koptische Lektüre unter Berücksichtigung der Medizin (Texte: Koptische medizinische Papyri und Bildmaterial)

2stündig, Mi 11.30 s.t.-13, Seminar für Ägyptologie, Meiserstr. 10, 80333 München. **Beginn:** 03.05.2006

---

Kommentar unverändert.

## HAUPTSEMINAR

---

### **Unschuld / Mildenerger**

Von Paraffin zu Silikon – Die Entwicklung der Schönheitschirurgie (1900 bis 2000)

2stündig, Do 18-20, Institut für Geschichte der Medizin, Lessingstr. 2, 80336 München, Großer Seminarraum

---

Durch TV-Serien wurde die plastische Chirurgie in den letzten Jahren zum Aushängeschild, aber auch Schreckenssymbol einer neuen Medizin, die scheinbar nur am individuellen Wohl des Patienten orientiert ist, im Grunde aber vom ursprünglichen Ideal des Arztes, lebensbedrohliche Krankheiten zu heilen, erstaunlich weit entfernt ist.

Erste Operationen gab es bereits im alten Ägypten, aber die große Zeit der Schönheitschirurgie begann im 19. Jahrhundert in Deutschland. Hier war bis 1933 das Zentrum entsprechender Forschungen. Im Rahmen des Hauptseminars sollen die Entwicklungslinien, Hintergründe, Folgen, ethische Konsequenzen und Gefahren dieser Teildisziplin der plastischen Chirurgie untersucht werden.

**Literatur:** Angelika Taschen (Hg.): Schönheitschirurgie, Köln: Taschen 2005.

## **IT-GRUPPE GEISTESWISSENSCHAFTEN**

Dr. Christian Riepl, 2180-3746

### **ÜBUNGEN**

---

#### **Bluhme**

Einführung in LaTeX

Do 15-17, Ludwigstr. 25, Raum 212

---

Die Übung stellt das Satzprogramm LaTeX als betriebssystemunabhängige Alternative zu Microsoft Word vor. Die Vorteile an Strukturklarheit und Stabilität werden dabei deutlich. Behandelt werden Dokumentstruktur, Deutsch als Eingabesprache, andere fremdsprachliche Zeichen, Absatzformatierungen, Fußnoten, Tabellen, Schriften, Literaturverzeichnisse.

Die Übung richtet sich an Interessenten aller geisteswissenschaftlichen Fakultäten. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

---

#### **Köb**

Digitale Bildbearbeitung und Präsentation

Di 9-11, Ludwigstr. 25, Raum 212

---

Die Studierenden sollen einen Einblick in die wissenschaftliche Internetrecherche und die Nutzung fachspezifischer Datenbanken sowie die digitale Bearbeitung und Präsentation von Bildern erhalten. Es wird das Ziel des Seminars sein, sich die digitale Technik für das wissenschaftliche Arbeiten nutzbar zu machen.

Die Übung richtet sich an Interessenten aller geisteswissenschaftlichen Fakultäten. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

---

#### **Lücke / Krefeld**

N.N.

Zeit N.N., Ludwigstr. 25, Raum 212

---

---

#### **Riepl**

Textmusterverarbeitung

Mo 9-12 Ludwigstr. 25, Raum 212

---

Die wissenschaftliche Übung bietet eine Einführung in den Gebrauch der wichtigsten Software zur Textmusterverarbeitung und vertieft Kenntnisse, die in Einführungsübungen oder Lektürekursen erworben worden sind.

Vorgestellt werden leicht bedienbare Programmpakete, die frei im Internet verfügbar und weitgehend plattformunabhängig einsatzfähig sind. Anhand konkreter Beispiele, werden folgende Fragen behandelt: Welche Texte bieten sich zum Download aus dem Internet an? Was ist bei der Erfassung und Strukturierung von Textdaten zu beachten? Wie können die Daten für eine effiziente Suche aufbereitet werden? Wie können Texte automatisch analysiert, verwaltet und ausgewertet werden? Welche Programmierwerkzeuge eignen sich dazu? Welche Hilfe bieten dabei Datenbanken?

Die Übung richtet sich an Interessenten aller geisteswissenschaftlichen Fakultäten. Es besteht ausreichend Zeit zur praktischen Anwendung und Einübung des Gelernten. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

---

**Riepl**

Methoden der sprachlichen Analyse von Texten: Wort und Wortverbindung

Mi 15-17, Ludwigstr. 25, Raum 212

---

Die wissenschaftliche Übung führt ein in Methoden zur rechnergestützten Arbeitsweise bei der sprachlichen Analyse von Texten auf Wort- und Wortverbindungsebene. Sie wird im folgenden Semester mit der Analyse auf Satz- und Satzverbindungsebene fortgesetzt.

Behandelt werden grammatische, semantische und lexikalische Aspekte der Sprachbeschreibung auf den verschiedenen Analyseebenen, deren Notation in metasprachlichen Transkriptionen und ihre Abbildung in Datenstrukturen. Die Auswahl der zu analysierenden Texte orientiert sich an den Bedürfnissen der Teilnehmer.

Die Übung richtet sich an Interessenten aller geisteswissenschaftlichen Fakultäten.

---

**Schön**

Datenbanktechnologie

**Blockveranstaltung,** Ort und Zeit n.V.

---

Die Anwendung von Datenbanktechnologien ist Bestandteil der digitalen Kunstgeschichte. Neben ambitionierten Expertensystemen zur Dokumentation von Kunstobjekten können Datenbanken auch auf recht einfache Weise zur Unterstützung der Forschung wie auch zur Präsentation etwa von Museumsbeständen eingesetzt werden. Als Beispiel soll in der Veranstaltung eine Datenstruktur für Künstlerbiographien, Werkbeschreibungen und Bilddateien entworfen und anschließend in MySQL umgesetzt werden. Die in PHP zu erstellende Benutzeroberfläche soll dann in den im Entstehen begriffenen neuen Internetauftritt der Städtischen Galerie im Lenbachhaus eingebunden werden.

Die Übung richtet sich in erster Linie an die Teilnehmer des Promotionsstudienganges "Digitale Kunstgeschichte". Freie Plätze können auch an die übrigen Studierenden der Kunstgeschichte vergeben werden.

## HAUPTSEMINAR ITALIANISTIK

---

**Krefeld / Lücke / Salminger**

Aufbereitung morphosyntaktischer Variation für eine Datenbank.

Fr 9-11, Medienlabor des Instituts für Romanische Philologie, Ludwigstr. 25, Raum 212

---

Das Hauptseminar ist eng an ein Forschungsprojekt zur morphosyntaktischen Variation im Südtalientischen (AsiCa) angebunden. Dabei geht es um Formen der Subordination (Infinitiv und Konjunktionalsatz), Probleme des Tempusgebrauchs (passato remoto und passato prossimo), den Ausdruck von Possession, Fragen der Wortstellung u.a. Ziel des Seminars ist es, Kriterien zu entwickeln, mit denen die in den bereits transkribierten Materialien auftretende Variation typisiert und für eine systematische Datenbankabfrage aufbereitet werden kann (das Gerüst der Datenbank im Format <MySQL> wurde bereits erstellt). Gleichzeitig findet eine praktische Übung zur Arbeit mit dem Korpus statt (von Irmengard Salminger). Theoretische Grundlagen werden in der Vorlesung "Italienische Syntax" [Do 16-18] entwickelt, deren Besuch gleichfalls empfohlen wird. Wünschenswert ist die Teilnahme von Studierenden, die sich neben dem Italienischen auch mit Computer-Linguistik befassen.

**Vorbesprechung und Themenvergabe: Di., 7.2.2006, 14 h, Ludwigstr. 25, Raum 506 (notfalls in den Feriensprechstunden)**

## KALENDER

Das Sommersemester 2006 beginnt am 24.04.2006 und endet am 29.07.2006.

April	24	25	26	27	28	29	30
Mai	01	02	03	04	05	06	07
	08	09	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
Juni				01	02	03	04
	05	06	07	08	09	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30		
Juli						01	02
	03	04	05	06	07	08	09
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30

Das Wintersemester 2006/2007 beginnt am 16.10.2006 und endet am 10.02.2007.

















